

Ski-Transalp

Von Garmisch nach Meran

EXPEDITION Frauen-Kader in Tadschikistan

HÜTTEN Durch das Gesäuse

SKITOUREN Genuss in den Nockbergen

MENSCHEN Robert und Daniela Jasper

FREERIDE Check Your Risk





Wir sind Klimaschützer. Das ist unser nächster Schritt.

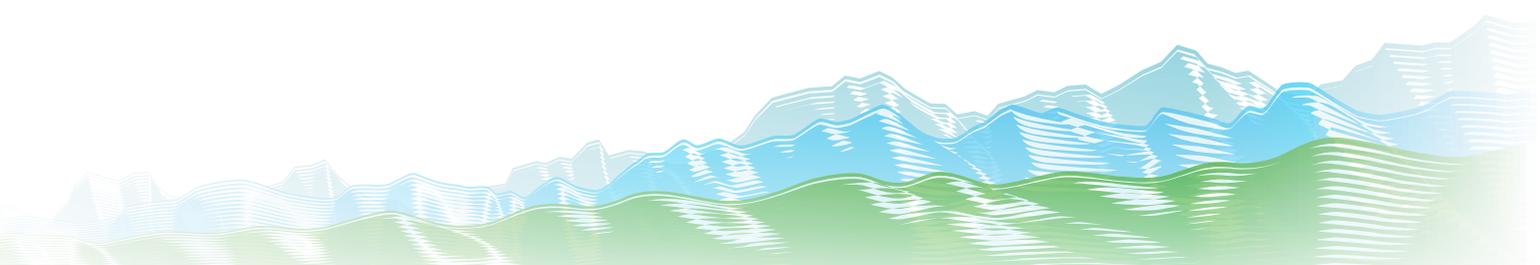


Edelweiß
STROM
Energie mit Weitblick

LichtBlick und DAV bringen den Edelweiß-Strom in dein Zuhause: echten Ökostrom, zu 100% aus erneuerbaren Quellen.

Geh mit uns den nächsten Schritt – wechsele jetzt zu Edelweiß-Strom!

Infos unter edelweiss-strom.de



Runderneuert an den Start

Vier Jahre zurück liegt der letzte „normale“ Winter. Seitdem kam meist erst nach dem Jahreswechsel richtig Schnee für den Wintersport abseits beschneiter Pisten. Vier Jahre her ist auch der letzte Relaunch von DAV Panorama. Wir können zwar keinen Schneefall im Januar garantieren, aber ein **überarbeitetes Magazin**. Mit einem übersichtlichen Layout, größeren Bild- und neuen Textelementen, anschaulichen Infografiken und einer gestrafften, klareren Struktur. Einige Schubladen wurden zugunsten von Nachrichtenseiten „ausgemistet“ – der Block „Alpenverein aktuell“ hat seinen Platz am Heftende gefunden. **Menschen sind präserter**, weil ihre Auseinandersetzung mit Berg & Co. uns anspricht. Mit den beiden Ser-

Foto: Joachim Chwaszcza



vice-Rubriken „Wie funktioniert das?“ und „So geht das!“ möchten wir besonders die Leserinnen und Leser animieren, die eher übers Klettern in der Halle, übers Mittelgebirgswandern oder den urbanen Outdoor-Lifestyle zum Alpenverein gekommen sind, und sie ans **Bergwandern und Bergsteigen** heranführen. Schritt halten mit einer sich immer schneller digitalisierenden Gesellschaft heißt die Devise, aber nicht liebäugeln mit deren „postfaktischen“ Auswüchsen. Wenn diffuse Gefühlswelten höher bewertet werden als Tatsachen, wenn populistische Äußerungen und Aktionen auf emotionale Effekte bei der eigenen Klientel abzielen, wobei Anstand und Schamgefühl wenig bis gar nichts mehr zählen, so ist das nicht unser Ansatz. Wir halten möglichst an **Fakten** fest – und an unserem redaktionellen Anspruch. Der bezweckt Lesefreude mit professionellen, verständlichen Texten, vielseitige Information mit Tiefgang und Hintergrund, praxisrelevanten Service und anregende Unterhaltung mit packenden Bildern für Sie. Gerne wollen wir auch für die **Themenwelt des DAV** begeistern und sensibilisieren, zum verantwortlichen Handeln ermuntern und Diskussionen auch zu kontroversen Positionen befördern. Ob das gelingt? Schreiben Sie uns doch, was Sie vom neuen DAV Panorama halten. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und wünschen ein erfolgreiches 2017.



Ihr

Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama

world insight®



Lebe deinen Traum!

Herzliche Menschen,
gelebte Spiritualität und
goldglänzende Pagoden

„Erleben Sie mit mir Land und Leute auf Augenhöhe!“



Htet Htet ist eine unserer deutschsprachigen Reiseleiterinnen in Myanmar.

Reisen aus unserem Programm weltweit, z.B.:

- Myanmar** 22 Tage ab € 2.799,-
- Georgien** 14 Tage ab € 1.499,-
- Kuba** 21 Tage ab € 2.399,-
- Namibia** 21 Tage ab € 2.699,-
- Sri Lanka** 19 Tage ab € 1.850,-

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern und R&F-Fahrkarte

Entdecken Sie die ganze Welt – in kleiner Gruppe oder individuell!



Katalogbestellung:

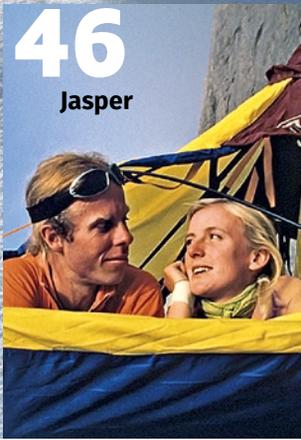
Telefon 02236 3836-0 | world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln

Kleine Gruppe. Anders. Fair.



DAV **Panorama**app
 Im App-Store und bei Google Play
 alpenverein.de/
 panorama-app



Garmisch-Meran: Transalp mit einsamen Anstiegen und grandiosen Abfahrten

Transalp: Auf Ski von Garmisch nach Meran

Menorca – Wandern auf dem Pferdeweg

Tadschikistan – Abschlussexpedition der Kader-Frauen im Pamir-Gebirge

Menschen – Bergsteiger-Ehepaar Robert & Daniela Jasper

So geht das! – Weglos durch Gras und Schrofen

Wie funktioniert das? – Wetterschutzbekleidung: dicht und luftig

16

24

38

46

52

54

Sicherheitsforschung – Marktübersicht Lawinenairbags

Fitness & Gesundheit – Wiederbelebung nach Verschüttung

Knotenpunkt – Tod am Berg

Hütten – Auf Tour durch den Nationalpark Gesäuse

Kärnten – Über die Nocken hoppen

Freeride – „Check your Risk“ mit der JDAV

56

60

63

72

78

82



Tadschikistan **38**



Kärnten **78**



Standards

Editorial: Runderneuert an den Start	3
Augenblicke	6
Berg & Tal	8
Bergsport heute	26
Leserpost	71
Promotion: Reisenews	87
Promotion: Produktnews	91
Outdoorworld	92
Alpenverein aktuell	100
Vorschau und Impressum	106



Titelbild: **Stefan Herbke**. Aufstieg zur Sonklarspitze mit Sicht auf die Dreitausender um Obergurgl.

K2 LEGENDS AT SPORT CONRAD



K2 WAYBACK 96 ^{15/16} € 579,95 € 369,-



CONRAD
SET
PREIS*

*PREIS INKL. BINDUNG
UND MONTAGE

DYNAFIT
TLT SPEED TURN
€ 499,-

FRITSCHI DIAMIR
EAGLE 12
€ 569,-

DYNAFIT
RADICAL ST
€ 599,-

FRITSCHI DIAMIR
VIPEC 12
€ 669,-

K2 WAYBACK 88 ^{15/16} € 529,95 € 349,-



K2 TALKBACK 88 ^{15/16} € 529,95 € 349,-



CONRAD
SET
PREIS*

*PREIS INKL. BINDUNG
UND MONTAGE

DYNAFIT
TLT SPEED TURN
€ 469,-

FRITSCHI DIAMIR
EAGLE 12
€ 539,-

DYNAFIT
RADICAL ST
€ 569,-

FRITSCHI DIAMIR
VIPEC 12
€ 639,-

conrad GmbH //

82377 Penzberg Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenk. Chamonixstraße 3-9 //
82418 Murnau Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach Blumenstraße 35 //

Info- und Bestelltelefon Telefon +49 (0) 8856 9367133 // www.sport-conrad.com





Neue Perspektiven

Vom Gipfel-See zur Eis(bach)-Welle: Faszination ist nicht an bestimmte Landschaften gebunden. Und für ein packendes Foto ist nicht die Kamera verantwortlich, sondern der Fotograf. So verwendet Jürgen Winkler, legendär als Bergfotograf in Schwarz-Weiß und Farbe, mittlerweile eine relativ einfache Digitalkamera für seine neuen Experimente. Die Ergebnisse und einen



Querschnitt seines Lebenswerks finden Sie noch bis 5. Februar im Alpinen Museum in München ausgestellt.

DAV-Tag bei Globetrotter

EINKAUFEN UND SPAREN

Auch 2017 macht der DAV-Partner Globetrotter den DAV-Mitgliedern ein besonderes Angebot. Am Dienstag, 14. März, können sie benötigte Bergausrüstung mit Extrarabatt einkaufen: 15 Prozent bei Vorzeigen des Mitgliedsausweises, 20 Prozent mit DAV-Globetrotter-Card (kann auch vor

Globetrotter
« NEUE HORIZONTE »

Ort beantragt werden). Die Aktion läuft in den Filialen in Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Köln, Stuttgart, München und Ulm – und auch über den Globetrotter Webshop. red

Bedingungen und nähere Infos:
globetrotter.de/dav-tag

Hilfe für Nepal

Fördern, was da ist

Als begeisterte Freunde von Nepal wollten die Ärzte Angela und Frank Seiler nach dem großen Erdbeben 2015 dem Land und den ihnen dort zu Freunden gewordenen Menschen helfen. Im Frühjahr 2016 organisierten die beiden, Mitglieder der DAV-Sektion



Fotos: Nepalhilfe Straubenhardt

Pforzheim, ein Medizin-Trekking durch die Tamang-Region, wo eine befreundete Familie lebt. Mit Spendengeldern kauften sie Medikamente und Hilfsmaterial und machten sich auf in die Berge. Zu Fuß marschierten sie durch fünf Orte und hielten dort teils mehrtägige Sprechstunden ab. Sie behandelten Lungen-, Magen-Darm- und Gelenkerkrankungen, Parasitosen und stellten fest, dass die starke UV-Strahlung im Hochgebirge die Sehfähigkeit der Menschen gefährdet. Besonders schlimm verletzte das Erdbeben die Psyche der Nepalis – durch Tod und Verletzungen von Angehörigen, vor allem aber durch den Verlust des Hauses, ihrer schützenden Heimat. red

Infos und Video:
nepalhilfe-straubenhardt.de

Selbst Häuser, die noch stehen, sind einsturzgefährdet und müssen abgerissen und neu gebaut werden, viele Menschen ziehen aus den zerstörten Dörfern in die Hauptstadt.

Um weiter zu helfen, haben die Seilers die „Nepalhilfe Straubenhardt e.V.“ gegründet und finanzieren derzeit notwendige Transporte der Dorfbewohner ins Bezirkskrankenhaus. Dabei hoffen sie auf Synergieeffekte durch das Hilfsprojekt des DAV, das die Trekkingroute im Langtangtal wiederherstellen soll und dadurch Touristen und Jeeps in die Region bringen dürfte. Im nächsten Schritt wollen sie Patenschaften für arme, kranke Menschen und für Schulkinder vermitteln. Alles nach der Devise, vor Ort vorhandene Strukturen und Ressourcen zu nutzen und zu fördern. red

Selbst Häuser, die noch stehen, müssen teilweise abgerissen werden. Die Seilers helfen medizinisch.

DAV-Weihnachts-Gewinnspiel 2016: Auflösung

Hatten Sie den Dreh heraus?

Zugegeben, leicht war es nicht, unser Weihnachts-Gewinnspiel. Dennoch haben weit über viertausend Einsender die richtigen Lösungen gefunden. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner der 30 Preise wurden direkt benachrichtigt.

- | | |
|---------------|----------------|
| ① Jungfrau | ⑧ Dachstein |
| ② Unnuetz | ⑨ Napf |
| ③ Zischgeles | ⑩ Fruemsel |
| ④ Schesaplana | ⑪ Laempersberg |
| ⑤ Antelao | ⑫ Gerberkreuz |
| ⑥ Ortler | ⑬ Zugspitze |
| ⑦ Rotwand | ⑭ Eiger |

Lösungswort: UNTERSTUETZUNG

MTB-Arbeit der Sektion Tölz

Preis für soziales Radeln

Ein bronzenes „Stern des Sports“ für großes gesellschaftliches Engagement würdigt die Mountainbike-Arbeit der DAV-Sektion Tölz. Sechs Guides (zwei Frauen und vier Männer) leiten die Gruppen – für Erwachsene, vor allem aber für Kinder und Jugendliche: Wurzelhüpfer (10-11 Jahre), Gipfelstürmer (12-13), Durchstarter (14-15) und zwei Gruppen ab 16 – ein am Spaß in der Natur orientiertes Team und die eigenverantwortlich organisierten BOBs (Brains on Bike). Auf wöchentlichen Radtouren, nachmittags nach der Schule,

bieten sie ihnen Spaß und Freude an der Bewegung, Naturerlebnis und Gemeinschaft und lassen sie die Heimat kennenlernen – wenn Schnee liegt, auch zu Fuß oder mit dem Schlitten.

Wilma Schenk, Fachreferentin und Motor der Radgruppen, ist sich bewusst, dass „mit den technischen Neuerungen beinahe jedermann jeden Weg erreichen und befahren kann“, und dass dieser Trend,

von Medien befeuert, das Konfliktpotenzial zwischen Wanderern und Radlern erhöht. Deshalb wollen die Tölzer ihren Nachwuchs gezielt für Berge und Natur begeistern und zu verantwortungsbewusstem Umgang mit Natur und Menschen motivieren, „bevor sie irgendwann die Alpen nur noch als riesigen Outdoor-Erlebnis-Spielplatz sehen“.

Wenn Zahlen ein Beleg für den Erfolg sein können: 2016 fanden insgesamt 159 Touren mit 5691 Kilometern und 139.145 Höhenmetern statt, bei durchschnittlich sieben Mitfahrern. 65 Kinder und Jugendliche waren mindestens dreimal dabei, 22 mindestens zehnmal. Mittlerweile haben sieben Jugendliche die Jugendleiter-Ausbildung absolviert, vier machen den FÜL Mountainbike – so ist garantiert, dass das Angebot, das 2010 begann, auch Zukunft hat. *ws/red*

trailrider-tölz.de

Foto: Trailrider Tölz



Spaß auf zwei Rädern, im Einklang mit Mensch und Natur: Die Tölzer Radler zeigen, wie's geht.

2.500.000

E-Bikes gibt es laut Zweirad-Industrie-Verband in Deutschland. Jedes achte 2015 gekaufte Rad hatte einen Elektromotor, und jedes fünfte neue E-Bike war ein Mountainbike. Über 100.000 verkaufte E-Mountainbikes erhofften sich Händler für 2016.

★★★★

TOP-TIPP

PITZTALER

BERGSOMMER

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im Hotel-Sportalm. 4 geführte Erlebniswanderungen mit Hausherrn Sepp!

www.sportalm.net



BERGSOMMER FAMILIEN-SPECIAL

KINDER
unter 12 Jahren
gratis!



Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen und die Welt der Eisriesen
- 2 x pro Woche Tour zur Wildspitze dem höchsten Berg Tirols (Unkostenbeitrag € 99,00)
- 3/4 Verwöhnspension mit 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet & Nachmittagsjause ab 15 Uhr
- Sportalm-Gala-Diner und Freitags herzhafter Grillabend
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos verliehen

Frühbucherbonus bis 01.04.2017!
1 TAG 1 PERSON GRATIS!

Verwöhntage (DO-SO): 4 Tage ab € 275,--

Almrosenblüte 24.06.-08.07.: 7 Tage ab € 561,--

Bergfestwoche 08.07.-09.09.: 7 Tage ab € 582,--

Zimmertyp DZ Bergliebe: Preise pro Person



Familie Schwarz
A-6481 Plangeroß · Pitztal
Tel.: +43(0)54 13/86203
info@sportalm.net

+ t i c k e r +

Mit Klettern heilen. Seinen 10. Kurs „Klettern in der Psychotherapie, Indoor“ bietet Dr. Thomas Lukowski vom 24. bis 26.3. in Simbach/Inn an – in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Simbach und der Ameosklinik Simbach. dr-lukowski.com

Nach oben helfen. Die Schweizer Kletterin Nina Caprez unterstützt die Non-Profit-Organisation ClimbaID bei dem Projekt „A Rolling Rock“: Mit einem Boulderblock auf dem Lastwagen wollen die ehrenamtlichen Helfer durch Flüchtlingslager im Libanon fahren und Syrer, die vor dem Bürgerkrieg geflohen sind, durch die Klettererfahrung einen Impuls für neuen Lebensmut geben.



Foto: ClimbaID

climbaid.org

Das Sägen geht weiter. Als die vergangene Ausgabe von DAV Panorama gerade in Druck war, wurde das eben erst aufgestellte Gipfelkreuz am Scharfreiter im Vorkarwendel schon wieder zuerst an-, dann umgesägt. Die Tölzer Polizeiinspektion gründete eine „Ermittlungsgruppe Gipfelkreuz“, konnte aber auch im milden Frühwinter noch keine Erfolge vermelden.



1. Flensburg liebt dich
MARATHON

Laufen für die Berge. Eine etwas ungewöhnliche DAV-Veranstaltung plant die Sektion Flensburg gemeinsam mit dem Sportverein Freie Waldorfschule: den „1. Flensburg liebt dich Marathon“ am 4. Juni. Alle DAV-Mitglieder, die sich für die Voll- oder

Halbdistanz anmelden, können an der speziellen Alpenvereinswertung teilnehmen.

flensburg-marathon.de

Mehr als Worte? Die „Cortina Charta“ soll in Cortina d’Ampezzo „nachhaltigen Wintersport“ und Schutz der Berglandschaft verbinden. Ihr „ausgewogener Kompromiss zwischen wirtschaftlicher Nutzung und umweltfreundlicher Nachhaltigkeit“ beruht unter anderem auf Shuttlebussen, „Eco-friendly“ Hotels und einer genaueren und sparsameren Steuerung der Schneekanonen. Wenn das (k)ein Fortschritt ist!

Spiele für Bergfreunde

Jagd auf den Schneemenschen

Eis, Schnee, dichter Nebel. Und da – eine Fußspur. Groß und gruselig. Da gleich muss er sein, der Yeti. Na ja, im Spiel zumindest. Zwei Spiele greifen das sagenumwobene Fabelwesen derzeit thematisch auf, eines davon hat sich sogar den Namen entliehen. Die Spieler erwerben Ausrüstung, erklimmen das Gebirge, entdecken Fußspuren des Schneewesens, fotografieren und filmen ihn. Wer die meisten Beweise für dessen Existenz sammelt, gewinnt. Aber Vorsicht: Schneestürme erschweren die Suche. Und ohne die Hilfe der Sherpas bleiben die Laienforscher im Basislager. Aber vielleicht schaut der Yeti ja auch dort vorbei. Welche Handlungen die Spieler tatsächlich ausführen, entscheiden Würfel und Taktik. „Yeti“ ist ein schnell zugängliches Spiel für zwei bis fünf Forscher ab acht Jahren.

Bereits im 19. Jahrhundert schließen vier vermögende Mitglieder des britischen „Clubs der Abenteurer“ eine Wette ab. Ihr Ziel: In 75 Wochen möglichst viel über zahlreiche Legenden der Menschheitsgeschichte herauszufinden. Und so bereisen sie den Erdball und sammeln Beweise für die Existenz von Avalon, Shangri-La – und eben dem Yeti. Besonderer Clou: Für welche Belege sie in den vier Wertungsrunden tatsächlich Punkte enthalten, entscheiden die Spieler von „Legends“ in einer Art geheimer Abstimmung. Bis zu vier Spieler ab neun Jahren treffen sowohl taktische als auch strategische Entscheidungen, um am Ende als Sieger aus dem Wettstreit hervorzugehen.

Beide Spiele eignen sich auch für einen kurzweiligen Hüttenabend – als klassische Brettspiele sind sie allerdings etwas sperrig für den Rucksack.

jb



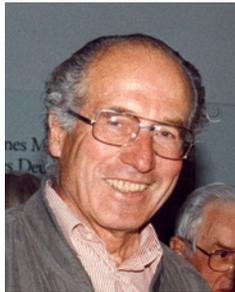
menschen



Einen wahren Kletter-Künstler zeichnete die kleine feine Sektion Alpenklub Berggeist als „Berggeist des Jahres 2016“ aus: **Julius Ker-scher** (34) ist nicht nur ein guter Kletterer, der auch alpine „Abenteu-

ertouren“ wie „Hasse-Brandler“ oder „Moderne Zeiten“ liebt. Von seinen Erlebnissen lässt sich der studierte Mathematiker inspirieren für seinen Job als vielgelobter Routenschrauber in den Münchner Kletterhallen – und zu Gemälden und Reliefs.

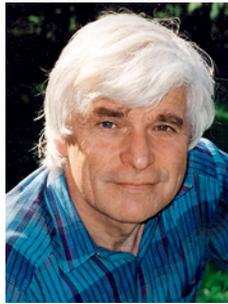
Der Name **Rudolf Rother** verbindet sich untrennbar mit dem Verlag, den sein Vater 1920 gegründet hatte – von 1969 bis 1990 leitete der „Junior“ das Stammhaus der Alpenvereinsführer, die für Generationen von Alpinisten verlässliche Informationsgrundlage waren. In einem Bildband mit Alpenpanoramen lebte Rother seine Leidenschaft für Berge, Fotografie und Bücher auch persönlich aus – und noch heute ist er gerne in den Alpen unterwegs. Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag am 23. Januar!



Auf mehr Filme als Lebensjahre kann **Gerhard Baur** zurückblicken, wenn er am 18. Februar seinen 70. Geburtstag feiert. Über fünfzig Filmpreise und Auszeichnungen wurden ihm dafür verliehen, und in seinem

Tourenbuch stehen Gipfel wie der Kantsch (8586 m) oder die Erstbegehung des „Baur-Dachs“ in der Nordwand der Westlichen Zinne. Wie man den aktiven Allgäuer kennt, wird er aber eher nach vorne schauen, auf neue Projekte und Erfahrungen – und auch dafür wünschen wir ihm alles Gute.

Nur einen Monat nach seinem 80. Geburtstag starb am 15. November **Lothar Brandler**. Der „Schnippl“ kletterte schon in den 1950er Jahren die erste Schlüsselseillänge (VII) der Pumprisse frei, musste dann aber aus Rücksicht auf seinen Seilpartner umkehren. Noch bedeutender war sein filmisches Schaffen, das mit etlichen Preisen geehrt wurde. Hautnahe Aufnahmen aus schwersten Routen lassen sein Andenken in Filmen wie „Eine europäische Seilschaft“ oder „Der Blitz“ weiterleben.



Fotos: DAV (2), privat (2)



**NACHHALTIG
AUFTRETEN**



terracare® ist umweltfreundliche Lederqualität aus Deutschland!

Und zwar vom ersten bis zum letzten Schritt. Denn terracare®-Leder ist ...

- ... schadstoffgeprüft
- ... made in Germany
- ... nachhaltig
- ... ohne Fluorcarbon hergestellt.

**Fragen Sie im Handel
nach Wanderschuhen
aus terracare®-Leder!**

stich|wort

BETTWANZEN

Die Schließung des Pürschlinghauses (1566 m) über Unterammergau hat sie in die Öffentlichkeit gebracht: Bettwanzen, vier bis zwölf Millimeter groß, lauern in den Laken auf Bergsteiger, um sich in zehn Minuten vollzusaugen. Die Stiche können jucken oder zu allergischen Reaktionen führen. Seit den 1980er Jahren sind Bettwanzen wieder häufiger, meist werden sie durch Reisende eingeschleppt. So dürfte es auch am Pürschlinghaus gelaufen sein, Hygienemängel sind nicht die Ursache. Um die ungeliebten Schlafgäste loszuwerden, bleibt die Hütte diesen Winter zu – bei minus fünf bis zehn Grad sterben die Tiere ab.

Schüler auf dem Friedensweg

Grenz-Erfahrungen

Wie kann eine Landesgrenze zur Kriegsfront werden? Und welches Potenzial an Absurdität steckt in der Verteidigung territorialer Ansprüche? Solche Fragen werden selten so präsent wie an der Alpenfront des Ersten Weltkriegs. Dieser Linie folgten im vergangenen Sommer zehn Schülerinnen und Schüler des Chiemgau-Gymnasiums Traunstein für ihr P-Seminar Geschichte: Auf fünf Etappen des Sentiero della Pace wanderten sie über den Karnischen Hauptkamm, von Sexten Richtung Plöckenpass, oft quasi mit einem Bein in Italien und mit einem in Österreich. Dabei sahen sie neben großartigen Berglandschaften immer wieder Schützengräben, Stellungen oder auch Mitteleuropas höchstgelegenen Soldatenfriedhof in der Nähe des Hochgräntenjochs. Und sie konnten sich mit Heldenmythen differenzierend auseinandersetzen, etwa mit denen um den Sextener Bergführer und Hüttenwirt Sepp Innerkofler, der bei einem Angriff auf italienische Stellungen am Paternkofel erschossen und teils fast zum Nationalhelden hochstilisiert wurde – ähnlich dem „Freiheitshelden“ Andreas Hofer.



Fotos: Thomas Bauer, Werner Hasler, Andi Dick (2)

Inhaltlich und bergsportlich gut vorbereitet, erlebten die Jugendlichen so eine spannende Reise durch eine anregende Geschichtslandschaft. Und sie konnten nachdenkliche Gespräche führen, zu welchem Irrsinn ein falsch verstandener „Heimat“-Begriff führen kann – und wie sich in einem vereinten Europa derzeit wieder nationaleparatistisches Gedankengut ausbreitet. Licht und Schatten, nicht nur wetterbedingt am Berg.

tb/red

alpenverein.de/panorama

Heute ist der Alpenkamm herrliches Wandergelände – im Krieg wurde dort getötet.

Gletscherexkursion mit Schulklasse

KLIMAWANDEL ZUM ANFASSEN

Schon seit fast zehn Jahren organisiert der Böblinger Physiklehrer Werner Hasler jeden Sommer eine Gletscherexkursion. Auch im vergangenen Juli führte er fast 40 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse des Otto-Hahn-Gymnasiums in die Ötztaler Alpen. Zwei Übernachtungen auf der Vernaghütte gaben ihnen einen vollen Tag Zeit, auf dem Vernagtferner das Wesen eines Gletschers und die Wirkungen des Klimawandels zu erleben und zu verstehen. Zwei Glaziologen von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erklärten den Jugendlichen die



An verschiedenen Klima-Messstationen konnten die Schüler die Gletscherschmelze ablesen.

unterschiedlichen Mess- und Beobachtungsstationen an dem Ferner, der wegen heftiger Gletschersee-Ausbrüche intensiv erforscht wird. Nach der Mittagspause auf der 3079 Meter hohen Schwarzkögespitze ließen sich einige sogar zu einem erfrischenden Bad im Bergsee verlocken.

wh/red

geschüttelt & gerührt

STEINBOCK BEINSTOCK

Die Geburt der Eiskletterei

Nicht nur im Fels finden sich schwere Routenmöglichkeiten. Willo Welzenbach öffnete seinen Zeitgenossen die Perspektive auf die großen Eiswände der Alpen.

Jetzt war schon wieder etwas passiert. 1924 hatten Willo Welzenbach und Fritz Riegele die Nordwestwand des Wiesbachhorns in der Glocknergruppe durchstiegen und dabei zum ersten Mal im Eis, dieser labilen Materie, Sicherungspunkte anbringen können: Eishaken.

Am Wiesbachhorn war es der dreißig Jahre ältere Riegele, der die Eishaken hatte schmieden lassen und auch die schwierigste Passage vorstieg. Eine Revolution, logisch, aber für eine gescheite Revolution brauchst du halt auch die richtige Bühne. Und dafür war dieses Vierhundertmeterwand leider doch a bissi unscheinbar. Dass es am Ende Welzenbach war, der mit der Nordwand der Dent d'Hérens (4171 m) das Tor zu den weißen Wänden endgültig aufstieß, konnte freilich nicht überraschen.

1899 in einer braven Münchner Beamtenfamilie geboren, fiel seine Sturm-und-Drang-Zeit in die Inflationsjahre, mit riesigen Rucksäcken voller Verpflegung ging's in den Wilden Kaiser, den Wetterstein, in die Schweiz. Als einer der Ersten war er im sechsten Grad so heimisch, dass er in seinem Wettersteinführer die damals noch fünfstufige Skala offiziell erweiterte. Über fünfzig Jahre sollte die berühmte Welzenbach-Skala in Europa gelten – bis Helmut Kiene 1977 mit den „Pumprissen“ den siebten Grad

Fotos: DAV-Archiv, summitpost.org/KoenVI, privat



Über den Pfeiler in Gipfelfalllinie und dann mitten durch die sperrenden Séracs: Die Linie von Willo Welzenbach (1899-1934) eröffnete eine neue Ära.

hinzufügte, aber das ist eine andere Geschichte. Welzenbach forschte ferner über Schneedeckenaufbau, drehte den ersten Lawinen-Lehrfilm, kurz: Er besaß jene geistige Kühnheit, ohne die wir uns einen großen Bergsteiger nicht vorzustellen vermögen.

An den Viertausendern der Schweiz hatte er staunend festgestellt, dass es dort Wände gab, die überhaupt noch niemand auf dem Schirm hatte: Eiswände! Das Wiesbachhorn war Generalprobe, zur Welturaufführung des Eiskletterns wurde im Folgejahr die Nordwand der Dent d'Hérens, dreimal so hoch und gleich neben dem berühmten Matterhorn. Ungerührt von der Gefahr durch Eisschlag kletterte er mit Eugen Allwein über Séracs und Eisbalkone: eine spektakuläre Route, wie es weltweit keine zweite gab. Von nun an sahen Bergsteiger die Berge mit anderen Augen, würden nicht nur die dunklen, die Felswände nach kletterbaren Linien absuchen, sondern auch die weißen, die Eiswände. Welzenbach, dem noch zahlreiche weitere Eiswände gelangen, starb 1934 mit zwei Kameraden und sechs Trägern in einem Höhensturm am Nanga Parbat. Das Wiesbachhorn ist ausgeapert.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmmacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Der sechste Grad in der Riesenwand.**

Emil Solleder und die Civetta-Nordwestwand (1925)

GEEIGNET FÜR
SOFTSHELL

DIE NEUE HIGH-TEC IMPRÄGNIERUNG

- Für Outdoor-, Sport- und Funktionskleidung
- Macht wasserdicht
- Erhält die Atmungsaktivität
- Einfach einwaschen oder per Schwamm auftragen



www.bionicdry.de

Wie wär's?

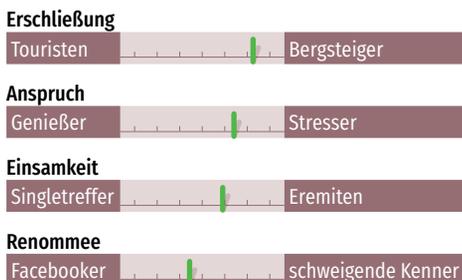
Die normale Route: Der Anstieg über die Westflanke (ZS-) ist eine lange (1600 Hm) und ernsthafte Tour auf abschüssigen Kalkplatten, trotz einiger Sicherungsstangen heikel und nicht leicht zu finden. Der alternative Zugang über die Eigerjücher und den Südgrat ist ein langwieriges Auf und Ab auf teils ausgesetzten Graten. Dieser Berg hat keinen wirklich leichten Anstieg. – *Als seine Führer nicht weiter wollten, soll Charles Barrington sie mit vorgehaltenem Revolver angetrieben haben.* –

Die schöne Route: Der Mittellegigrat (S) wurde 1921 teils mit technischen Hilfsmitteln erstbegangen und durch dicke Hanftaue leichter begehbar gemacht – er ist eine klassische Hochtour auf großer Linie über der Nordwand. Kenner überschreiten vorher die „Hörnli“ zur Mittellegihütte am Beginn des eigentlichen Grates. – *Schon 1885 hatten Schweizer den Grat im Abstieg begangen; der Erstbegeher Maki Yuko (JPN) leitete 1956 auch die Expedition, die den Manaslu (8163 m) erstbestieg.* – **Die berühmte Route:** Vor der Erstbegehung 1938 (Heckmair, Vörg, Kasperek, Harrer) war die Nordwand (1800 m, AS, V, A0) wegen vieler Todesopfer auch als „Mordwand“ verschrien. Die aktuelle Bestzeit von Ueli Steck liegt bei 2:22 Std., rund drei Dutzend weitere Routen bis zum zehnten Grad führen durch die Wand. – *Als sein Partner sich verletzte, gab Anderl Heckmair ihm Schmerztropfen – und trank dann die Flasche leer: „weil ich Durst hatte“.*

Daten und Fakten

Höhe: 3970 m
Prominenz: 356 (-> Nördliches Eigerjoch)
Dominanz: 2,21 km (-> Mönch)
Erstbesteigung: 11. 8. 1858; Charles Barrington (GBR), Christian Almer, Peter Bohren (SUI)
Normalweg: Westflanke, ZS-
Talort: Grindelwald (1034 m), Kanton Bern, Schweiz
Hütten: Mittellegihütte (3355 m), Bergführerverein Grindelwald

Charaktercheck



Der Menschenfresser

Der linke Eckpfeiler des Berner Dreigestirns Eiger – Mönch – Jungfrau ist berühmt durch seine Nordwand, eine der „drei großen Nordwände“ der Alpen (mit Matterhorn und Grandes Jorasses). Die Zahnradbahn zum Jungfraujoch führt durch einen Tunnel durch den Berg – alle Anstiegsrouten fordern erfahrene Hochalpinisten.



Foto: Tourismus Oberstdorf

Der Mensch am Berg

Anderl Heckmair (1906-2005) war die treibende Kraft bei der Erstbegehung der nach ihm benannten Nordwand-Route. Der Gartenbautechniker und Ehrenpräsident des Deutschen Bergführerverbands sagte über seinen Beruf: „Man kann gut vom Bergführer-Beruf leben, wenn man eine Frau hat, die gut verdient.“

„Die Eigerwand bleibt eine Besessenheit für Geistesgestörte fast aller Länder ..., die dümmste Variante seit Beginn des Alpinismus.“

Colonel Edward Strutt (GBR),
Präsident des Alpine Club,
1938 über die Nordwand

Best of Banff Tour 2017

Trips und Träume

Ab Februar geht wieder eine Auswahl der besten Filme des renommierten Banff Mountain Film Festival auf Tournee, auch durch Deutschland. Besucher erwartet eine zweistündige, bunte Mischung atemberaubender Kurzfilme aus unterschiedlichen Outdoor-Sportarten.



Fotos: Robert Vogl, Bruno Long

„Dreamride“ – mit dem Rad durch unwirkliche Wüstenlandschaften. Nur einer von acht Filmen im zweistündigen Programm.

In „Dreamride“ werden die kargen Wüstenlandschaften von Utah, Nevada, Kalifornien und Washington für den Mountainbiker Mike Hopkins zu Traumwelten zwischen Wahn und Wirklichkeit. Zu Fuß dagegen macht sich der Fotograf Ace Kvale zu seinem 60. Geburtstag auf zu einer 60-tägigen Wanderung durch die Canyons von Utah. Als sein Hund ihm durch das Gartentor nachläuft, weiß er nicht, worauf er sich einlässt: „Ace and the Desert Dog“.

Vier Mütter lassen ihre Männer mal alleine auf die Kinder aufpassen, weil sie etwas anderes machen wollen: Obwohl sie noch nie ernsthaft gerudert haben, stellen sie sich einer Trans-Atlantik-Regatta – „Four Mums in a Boat“. Gefrorenes Wasser dagegen erkunden die Freeskier Chad Sayers und Forrest Coats in „Iran: A Skier's Journey“ im Elburs- und Zagros-Gebirge im Iran.

An der grandiosen Felsnadel „Totem Pole“ im Tasmanischen Meer wurde Paul Pritchard vor 18 Jahren durch Steinschlag halbseitig gelähmt – für „Doing it scared“ will er noch einmal hinauf. Und in „Metronomic“ kreieren Jazzmusiker, Basejumper und Slackliner eine unglaublich ausgeflippte Choreografie aus Swings, Jumps und fetziger Musik über der Verdonschlucht.

Programm und alle Spielorte:
banffmountainfilm.de

red

Tourismus-Praxisprojekt in Rumänien

Die Alpen-Master machen ernst

Bergregionen durch Konzepte für „sanften“ Tourismus auch wirtschaftlich überlebensfähig zu halten, das in etwa ist die Aufgabe des „Regionalmanagements in Gebirgsräumen“. Studierende im gleichnamigen Masterstudiengang (s. Panorama 1/16) konnten dies nun bei einem Praxisprojekt ausprobieren. Der Semic-Nationalpark in Rumänien, 360 km² groß, beherbergt den größten erhaltenen Buchenwald der Europäischen Union – mit 400 Jahre alten Bäumen, Wölfen und Bären und seltenen Vögeln wie Halsbandschnäpper und Weißrückenspecht. Eine einzigartige Konstellation aus Wildnis, traditionell genutzter Kulturlandschaft und Biodiversität.

In ihrem einwöchigen Praxisprojekt erkundeten die Studierenden gemeinsam mit rumänischen Studienkollegen und ihren Professoren die Region, redeten mit Einheimischen und entwickelten Konzepte, um sie wieder attraktiv für junge Bewohner zu machen, dabei aber Natur und Kultur zu bewahren. Kernpunkte dafür sind Information und Kommunikation:



Der Nationalpark wird nicht forstwirtschaftlich genutzt – so wächst aus Totholz neues Leben.

etwa durch Reiseführer, leicht zugängliche Karten, Internet-Infos, lenkende Infrastruktur und Führungen vor Ort. Als konkretes Projekt bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt soll das Konzept realisiert werden.

rv/red

alpenverein.de/panorama

Transalp mit Ski

Auf ins Abenteuer- land

Eine Transalp per pedes oder Bike – das kann ja jeder! Im Winter dagegen, mit Ski über die Alpen, das verspricht einsames Abenteuer und grandiose Tiefschneeabfahrten. Stefan Herbke (Text und Fotos) hat für DAV Panorama eine kreative Route ausprobiert.



Sprung ins Tiefschnee-
paradies: Auf der
Transalp warten viele
unberührte Hänge,
wie hier unterhalb
der Zugspitze.



Spuren in die Einsamkeit: Nur kurz muss man beim felsigen Gatterl-Übergang vor der Kulisse des Hohen Kamm die Ski ausziehen. Am Höllkopf in den Mieminger Bergen, hoch über dem Inntal, lädt aperes Gras zur Rast.

Ganz klar von Nord nach Süd.“ Für Paul ist die Sache klar. „Es macht einfach mehr Sinn, weil ich dann vom Winter in den Sommer komme, oder anders gesagt: von den Bergen ans ‚Meer.‘“ Über die Route selbst lässt sich diskutieren, doch die Grundrichtung steht für den Öztaler Bergführer fest. Paul Walser liebt mehrtägige Durchquerungen und ist immer auf der Suche nach ungewöhnlichen, sprich einsamen Touren abseits der Skitouren-Hotspots. „Klar sind auch eine Haute Route oder Venter Runde schön, aber da gibt’s kein Neuland, da ist alles bekannt“, meint Paul. „Der Reiz einer Transalp ist für mich, dass man abseits der Modetouren unterwegs ist und neue Gebiete und Orte kennenlernt.“

Deshalb lässt er sich gerne für die Idee begeistern, zum Auftakt ganz gemütlich

mit der Bayerischen Zugspitzbahn in das kleine Skigebiet unter Deutschlands höchstem Gipfel hinaufzufahren. Dessen Freeride-Möglichkeiten haben sich in der Szene längst herumgesprochen. Neue Welt heißt etwa die legendäre Steilabfahrt vom Schneefernerkopf, die als Schlüsselpassage eine Abseilstelle aufweist. Bevor solche Steilabfahrten Alltagskost wurden, war schon das Gatterl etwas ganz Besonderes. Auf der Suche nach dem Extremen ist diese Variantenabfahrt auf die Sonnenseite der Zugspitze in Vergessenheit geraten, selbst in den endlosen Weiten des Internets gibt es nur wenig Informationen.

Zweigeteilt präsentiert sich der Beginn. Oben unter dem Wetterwandeck sind die beliebten Tiefschneehänge von „Klein Kanada“ reichlich zerpflügt, doch sobald die Spuren links ins Skigebiet zurückziehen,

wechselt man ins echte Powderparadies. Unter den Wänden der Gatterlköpfe hält sich der Pulverschnee perfekt, die sanften Hänge sind wunderschön kuptiert und Platz gibt es mehr als genug. Die bei der Planung noch offene Frage, wie genau die Querung vom Platt zum Gatterl verläuft, hat sich bei einem Blick vom Gipfel der Zugspitze weitgehend aufgeklärt. So fellen wir auf rund 2020 Metern Höhe unter einem markanten Felsturm mit weißer Wand an und steigen in Richtung eines großen Felsbrockens auf. Eine kurze Querung und dann atmen wir auf: Schräg unterhalb ist das Gatterl zu sehen, alles richtig gemacht. Also Felle runter, ein paar Schwünge, und schon stehen wir in der



traumhaften Schneedünenlandschaft unter dem Feldernjöchl.

Dahinter versteckt sich noch eine zweite Schneeschüssel, die den Übergang zu den sonnenverwöhnten Hängen auf der Südseite der Gatterlköpfe ermöglicht. Das Skigebiet der Ehrwalder Alm wird nur am Rande tangiert, schon geht es weiter Richtung Coburger Hütte. Anfangs auf einer gespurten Loipe, dann einsam an der Seebenalm vorbei hinein in die faszinierende Schneelandschaft der Mieminger Berge. Unter den Felsgipfeln öff-

nen sich tief verschneite Kare, die Platz genug bieten, um auch nach einer längeren Schönwetterphase noch unberührten Schnee zu finden. Die Skispuren im Schwarzkar schauen verlockend aus, doch wir ziehen nach rechts und spuren hinüber zur Biberwierer Scharte, hinter der eine auch recht geheimnisumwitterte Steilabfahrt in die Langlehn wartet. Steil und schattig versteckt sich hier unter hohen Felswänden ein Kar, das bei sicheren Verhältnissen zum skifahrerischen Höhepunkt und krönenden Abschluss des ersten Tages wird.

„Das Schwierige an der Transalp ist die Suche nach einer Linie, die Sinn macht“, analysiert Paul, „du brauchst Übergänge, die funktionieren. Aufstieg und Abfahrt sind unterschiedlich, was natürlich den Reiz einer Durchquerung ausmacht; andererseits weißt du nie, wie dort die Verhältnisse sind, wie genau das Gelände aussieht, wo die Gefahrenstellen liegen.“ Die Lifte bei Garmisch-Partenkirchen boten sich als Starthelfer an, Meran als Zielort war schnell gefunden, schließlich steigt die Attraktivität einer Tour mit den Namen. Beide Orte sind zudem gut mit Bahn

Ein verstecktes Kar wird Höhepunkt im Schnee

und Bus zu erreichen und lassen sich mit einer für Skitourengeher interessanten Linie verbinden, die in fünf Tagen von der winterlichen Alpennordseite in den Frühling führt.

In Biberwier sind die Wege kurz. Raus aus dem Quartier, rein in den Lift und rauf aufs Marienbergjoch. Die Ideen Transalp und Freeride zu kombinieren, liegt auf der Hand. „Es macht für mich keinen Sinn, über eine Skipiste raufzugehen. Ich geh ja nicht zu Trainingszwecken, sondern ich will eine Tour erkunden.“ So wie Paul denken viele, und deshalb trifft man am Marienbergjoch morgens fast mehr Tourengeher als Pistenskipfaher, so beliebt ist die Grünstein-Umfahrung durch die Mieminger Berge. Doch auf der Transalp berühren wir die Strecke nur kurz. Nach der Abfahrt vom Höllkopf steigen alle über die schweißtreibenden Sonnenhänge der Höllreise in die Grünsteinscharte, während wir abbiegen mit Ziel Stöttlitor. Dahinter versteckt sich eine ski-

fahrerisch wie landschaftlich großartige Abfahrt unter den mächtigen Wänden der Griesspitzen. Hin und wieder wird die Stille durch kleine Lawinen gestört, die laut polternd über die Felswände krachen. Doch die stellen keine Gefahr dar, gefährlich sind eher die, die du nicht hörst ...

Einzelne Schneezungen zwischen den Latschen verlängern die Abfahrt, bei der der Frühling schon ganz deutlich zu spüren ist. Bei der Boasligbrücke ist endgültig Schluss mit Skifahren, weiter aufs Mieminger Plateau geht es nur noch zu Fuß. Doch auch das gehört zu einer Transalp. „Im März und April ist es in der Regel am sichersten, da finde ich auch hochalpin gute Schneebedingungen“, sagt Paul, „allerdings muss ich dann akzeptieren, dass ich unten mal zu Fuß gehen muss – aber auch das hat seinen Reiz.“ Als Bergführer wäre für ihn eine Skitourenwoche auf einer Hütte einfacher, „da kann ich mit leichtem Gepäck laufen und habe

schnell einen Überblick über die Schneesituation vor Ort.“ Doch statt zur Routine tendiert er zum Abenteuer – und das findet er eher auf einer Skidurchquerung, auch wenn die Verantwortung und der Rucksack etwas größer ausfallen mögen.

Raus aus dem Quartier und rein in den Lift

Mit dem Bus geht es über Innsbruck einmal quer durch das Inntal nach Axams und anderntags mit dem Skibus in die schneesichere Axamer Lizum. Die Kalkkögel als Kulisse sind gigantisch, die Freeride-Möglichkeiten genial – und als Ausgangspunkt für eine Skitour ist der Hoadl auch ganz gut zu gebrauchen. Dennoch sind wir beim Anstieg zum Gamskogel wieder einmal alleine unterwegs, was vielleicht auch an dem dichten Nebel liegt. Die Sicht geht gegen null, so dass wir beim Anstieg über die Adolf-Pichler-Hütte die bizarre Felslandschaft, die mit ihren Tür-

Spaß abseits der Pistenregion: Ob am Höllkopf (l.), am Gamsplatzl (r.o.) oder am Hoadl (r.u.), nur wenige Meter sind es von den Liften ins freie Gelände. Schnell verlieren sich die wenigen Spuren der Freerider.





MIT SKI ÜBER DIE ALPEN

Charakter: Spannende Skidurchquerung, auf der selbst ambitionierte und erfahrene Skitourengeher garantiert Neuland entdecken. Viele Abfahrtsmeter bei verhältnismäßig wenig Anstieg, dennoch muss reichlich Zeit eingeplant werden, da die Strecken lang sind und häufig gespurt werden muss. Zur Ausrüstung gehören Steigeisen, für die Sonklarspitze auch Seil und Sitzgurt.

An- und Rückreise: Garmisch-Partenkirchen wie Meran sind per Fernbus oder Zug gut zu erreichen.

meinfernbus.de, bahn.de

Beste Zeit: März bis April.

Etappen

- 1) Garmisch-Partenkirchen (708 m) – Bayerische Zugspitzbahn (zugspitze.de) zum Sonn Alpin (2589 m) – Gatterl (2024 m) – Igelsee/Ehrwalder Alm (1540 m) – Biberwierer Scharte (1999 m) – Biberwier (989 m) \approx 875 Hm, \approx 2735 Hm, 7 Std.
- 2) Biberwier – Lifte zum Marienbergjoch (bergbahnen-langes.at) – Höllkopf (2193 m) – Stöttltor (2036 m) – Obermieming (864 m) – Bus über Innsbruck nach Axams (874 m) \approx 615 Hm, \approx 1555 Hm, 5–6 Std.
- 3) Skibus in die Axamer Lizum, Standseilbahn (axamer-lizum.at) auf den Hoadl (2340 m) – Adolf-Pichler-Hütte (1977 m) – Gamskogel (2659 m) – Fulpmes (937 m) \approx 910 Hm, \approx 2240 Hm, 5 Std.
- 4) Skibus – Stubai Gletscherbahnen (stubaier-gletscher.com) zur Bergstation der Schaufeljochbahn (3170 m) – Gamsplatzl (3019 m) – Sonklarspitze (3449 m) – Timmelsjochstraße (1750 m) – Taxi (z. B. Taxi Hubert Gufler, Tel.: 0039/348/355 30 08) nach Pfelders (1628 m) \approx 980 Hm, \approx 2390 Hm, 7 Std.
- 5) Pfelders – Spronser Joch (2581 m) – Dorf Tirol (594 m) – Bus oder Taxi (z. B. Taxi Helmut, Tel.: 0039/338/963 16 28, shuttle-taxi-helmut.com) nach Meran (325 m) \approx 980 Hm, \approx 2020 Hm, 7–8 Std.

Karten: AV-Karte 1:25.000, Blatt 4/2, Wetterstein- und Mieminger Gebirge Mitte, und Blatt 31/1, Stubai- und Hochstubaier. AV-Karte 1:50.000, Blatt 31/5, Innsbruck und Umgebung. Tabacco Wanderkarte 1:25.000, Blatt 011, Meran und Umgebung, und Blatt 039, Passeiertal.

Bergführer: Paul Walsler, Gurglerstr. 115, A-6456 Obergurgl, Tel.: 0043/(0)664/88 67 56 93, info@walserpaul.com, walserpaul.com



Direkt zu dieser Tour: bit.ly/ski-transalp

Über 70 Touren von Hütte zu Hütte:
Touren > Hüttentrekking



Transalp





Spannung bis zum letzten Meter: Bei der Abfahrt von der Sonklarspitze zum Übeltalferner wie beim Blick vom Spronser Joch zu den Dolomiten ahnt man schon den Süden – dort ist man, wenn der Cappuccino auf dem Tisch steht.

men und Couloirs an die Dolomiten erinnert, nur erahnen können. Blindflug auch bei der Abfahrt vom Schlicker Schartl über traumhafte Pulverschneehänge ins Ski-gebiet der Schlick 2000, dafür reicht der Schnee – dank Beschneigung – locker bis Fulpmes im Stubaital.

„Das Schönste im Stubai ist der Blick ins Ötztal.“ Bei der Bergstation der Schaufeljochbahn kann sich der Öztaler Paul den kleinen Seitenhieb nicht verkneifen. Im Grunde könnte er hier mit den Ski runterfahren und wäre schon fast zu Hause. Doch viel interessanter ist für ihn die heutige Schlüsseletappe der Transalp. Zu Dutzenden starten Skitourengeher an diesem Traumtag vom Stubai Gletscher Richtung Zuckerhütl. Wir lassen den Trubel lieber links liegen und steigen hoch ins stille Gamsplatzl. Oben öffnet sich der Blick auf die einsame Seite der Stubai Alpen. Skitourenmöglichkeiten gäbe es dort genug, doch die Siegerlandhütte ist im Winter

nicht bewirtschaftet und der Zustieg aus dem Ötztal viel zu lang. Während gegenüber am Zuckerhütl längst Platzkarten für die Gipfelrast ausgegeben werden, spüren wir in aller Stille über die zunehmend steile Gletscherflanke unter das Hohe Eis und stapfen schließlich über flache Schneefelder auf die Eiskuppe der Sonklarspitze – neugierig beäugt von einer Gämse, die scheinbar auch die Einsamkeit sucht.

Das Zuckerhütl ist zum Greifen nah, und doch liegen Welten dazwischen. Wer sich in die breite Spur zum höchsten Stubai Gipfel einreißt, folgt der Herde und kann davon ausgehen, das Ziel zu erreichen. Auf der Sonklarspitze dagegen zeigt sich Skitourengehen von seiner ursprünglichen Seite. Keine Spur weit und breit, das Gelände steil und lawinengefährdet, die Route nicht klar vorgegeben. Erst vor Ort zeigt sich, ob der Anstieg über die Steiflanke neben dem Hängegletscher geht oder ob der

Umweg über die Siegerlandhütte oder gar über die Winddachscharte die bessere Alternative ist. „Gerade bei so einer Tour muss ich sehr flexibel sein“, erklärt Paul, „und unbedingt einen Plan B haben.“ Und den gibt es immer wieder. „Statt der lawinengefährdeten Langlehn kann man von der Ehrwalder Alm auch auf Pisten ins Tal fahren oder am Gamskogel durch das Senders- tal aufsteigen“, zählt er auf, „zur Not muss ich halt mal eine Etappe auslassen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum nächsten Übernachtungsort kommen.“

Auf der Etappe über die Sonklarspitze funktioniert alles wie geplant, auch bei der Abfahrt. Langsam schwingen wir entlang des Grates zu einem Steinmann bei der Felsstufe, die das Gipfelschneefeld vom Übeltalferner trennt. Zu Fuß klettern wir entlang des Sommerwegs über den Ostgrat ab, bis eine Schneezunge die Ausfahrt auf die weiten Gletscherflächen ermöglicht. Mit Blick auf den Wilden Freiger und hinaus ins Ridnauntal umrunden wir die Sonklarspitze und wechseln flach hinüber zur



Schwarzwandscharte – zum Start der langen Abfahrt über die Timmelsalm. Über eine schier endlose Folge großartiger Hänge schwingen wir talauswärts zur Timmelsjochstraße und wechseln mit dem Taxi nach Pfelders.

Das Ende der Welt, so könnte man den ersten Eindruck von Pfelders beschreiben. Der verkehrsberuhigte Ort besitzt ein kleines Skigebiet, das aber eher Leute anspricht, die Ruhe abseits der Masse suchen. Und sich nicht bedroht fühlen von den XXL-Hängen, die direkt hinter den Häusern zum Hinteren Seelenkogel und zur Liebener Spitze hinaufziehen – eine fast bedrückende Kulisse. Im Faltschnaltal richtet sich der Blick allerdings nach vorne

Finale in Meran: Wir genießen Caffè und Gelato unter Palmen

auf die Schieferspitzte, die bei örtlichen Tourengestern recht beliebt ist. Unter dem Gipfelhang biegen wir ab und steigen über unberührte Hänge ins Faltschnaljöchl. Der weitere Anstieg mit Blick auf die unverwechselbare Kulisse der Dreitausender der Texelgruppe ist ein Traum. Die Etappe zeigt einmal mehr, wie fantastisch eine Skidurchquerung sein kann, bei der man das Bekannte verlässt und im Unbekannten, Unberührten seine Spur zieht. Und bei Erreichen des Spronser Jochs und dem Blick Richtung Süden meint man, im Dunst das Mittelmeer zu sehen.

Das ist natürlich stark übertrieben, und doch fühlt es sich so an. Auch weil Meran ein logischer Endpunkt ist. „In Meran ist Schluss, da sitzt du unter Palmen und trinkst ein Glas Wein“, schwärmt Paul. „Würdest du von Süd nach Nord lau-

fen, dann geht es in die Berge rein und du hörst irgendwo in den Alpen auf, in Kälte und Schnee.“ Doch vor dem Wein steht die Abfahrt über die wunderschön kupierte Landschaft der Spronser Seen. Im Sommer ein beliebtes Wandergebiet, im Winter verirrt sich kein Mensch hierher. Eigentlich erstaunlich, denn die Abfahrt ist ungemein abwechslungsreich und der Schnee trotz Südostausrichtung überraschend gut – zumindest, wenn man geschickt die Nordhänge mit einbezieht.

Unterhalb der Bockerhütte ist im dichten Wald bald Schluss mit dem Skivergnügen. Doch das stört nicht, die Freude über die gelungene Transalp überwiegt. Spätestens in Dorf Tirol geht es eh nur noch langsam vorwärts, schließlich erregt man im Meraner Genuss-Wandergebiet mit großem Rucksack und Ski reichlich Aufmerksamkeit und kommt schnell ins Gespräch. Die Neugierde ist groß, vor allem wenn die Leute hören, dass man aus Garmisch-Partenkirchen kommt und in fünf Tagen die Alpen überquert hat. Zum Abschluss gibt es bei fast schon sommerlichen Temperaturen an der Meraner Promenade entlang der Passer einen großen Eisbecher – und einen Wirt, der unbedingt von uns ein Foto machen möchte: „Ihr seid unsere ersten Gäste mit Ski.“



Bei der Vorbereitung der Transalp war **Stefan Herbke** überrascht, wie wenig Informationen es zu einigen geplanten Abschnitten gab. Umso mehr freute es ihn, dass alles reibungslos klappte.



Rundherum auf dem Pferdeweg

Wandern auf Menorca

Der 180 Kilometer lange Camí de Cavalls auf Menorca ist eine Wanderoption auch für den Winter: Ein Küstenweg mit tollen Ausblicken, auf einer Insel mit angenehmem Klima, von Deutschland aus gut zu erreichen – und ein bisschen fordernd ist er auch.

Text und Fotos: **Natascha Thoma**
und **Isa Dücke**

Lau ist die Luft im Spätnovember, und gleich vom Fährterminal können wir starten zu unserer Wanderung, denn der etwa 180 Kilometer lange Fernwanderweg Camí de Cavalls führt direkt am Hafen vorbei. Entlang der Küste schlängelt sich der „Pferdeweg“ einmal rund um Menorca.

Aus den leeren Vororten von Ciutadella geht es bald hinauf auf einsame Klippen und durch Heidekraut in Richtung Südküste, vorbei an einem Kap, einem Leucht-

turm, hinein in ein Dorf: In Cala en Bosch picknicken wir mutterseelenallein am überdimensionierten, völlig ausgestorbenen Yachthafen. Das Gefühl, die einzigen Menschen weitem zu sein, wird uns fortan begleiten.

Nach ein paar kurzen, aber teils heftigen Schauern ist am späten Nachmittag wieder T-Shirt-Wetter und die Landschaft traumhaft: Schroffe Klippen, ein ziemlich ebener Weg zwischen Büschen und Felsen und tolle Farben, denn das Licht fällt um diese Jahreszeit stets stimmungsvoll schräg ein.

In Son Xoriguer, dem nächsten Dorf, hatte unser Wanderführer mehrere Läden versprochen, allerdings gilt das wohl nicht für den Winter. Keine Touristen auf der Touristeninsel! Noch genießen wir die Stille und Einsamkeit zwischen den schnuckeligen, aber ausgestorbenen Touristendörfern an der Küste. Doch in den



nächsten Tagen beginnen wir laut „Hola, hola“ zu rufen, sobald wir in der Ferne jemanden um die Ecke biegen sehen, um nach Wasser, Kneipen oder einem geöffneten Laden zu fragen. Die einzige Siedlung auf der Südseite der Insel, in der anscheinend auch Leute überwintern, ist Cala en Porter. Dort gibt es sogar drei Bars und einen Dorfladen, der alles verkauft, von Butterdosen über Strandschlappen bis hin zu Schokoriegeln.

Hinter Cala en Porter führt der Camí de Cavalls immer wieder mal streckenweise landeinwärts. Den Küstenweg überhaupt durchgehend für Wanderer zu öffnen, war wegen der vielen Privatgrundstücke, über die er führt, gar nicht leicht. Der Inselrat, auf dessen Initiative 2010 der „Camí de Cavalls“ entstand, musste einige Überzeugungsarbeit leisten. Wir hatten uns edle Villen mit Strandzugang vorgestellt, tatsächlich führt der Wanderweg durch steinige Weiden und knorrige Wäldchen, von Villen keine Spur – die meisten Menorquiner wohnen in Dörfern im Landesinneren.

Nach vier einsamen Wandertagen entlang der Küste erreichen wir Maó (Mahon), die Inselhauptstadt an einem riesigen, gut geschützten und tiefen Naturhafen. Dieser machte Menorca zu einem begehrten Stützpunkt im Mittelmeer, immer wieder umkämpft und mehrfach von der Seemacht England besetzt. Entsprechend viele Festungsanlagen sind an der Küste zu sehen, unser Wanderweg war ursprünglich ein Verteidigungsweg für berittene Wachen. 1756 wurden die Engländer von französischen Truppen unter dem Herzog von Richelieu vertrieben. Dessen Koch erfand einen neuen Dip für das Siegesbankett: die Mahonnaise, heute weltweit als Mayonnaise bekannt.

In Maó ist Halbzeit: Zeit für einen Ruhetag und einen

Der Nordwind Tramuntana peitscht die Brandung

der Kultur der Römer aufgingen, pflegten sie Kontakt mit Phöniziern und Karthagern und hinterließen eigentümliche Steinkreise und riesige tischähnliche Steininformationen, die Taula heißen. Fasziniert wandern wir zwischen den Steinquadern hin und her. Wie mögen die Menschen damals diese Riesenklötze bewegt haben?

Für den nächsten Wandertag – Start in Es Grau an der Ostküste – verspricht der Führer ein „Biosphärenreservat mit einer mannigfaltigen Vogelwelt“ – nun ja,

Ausflug zur prähistorischen Fundstätte Talati de Dalt: Die geheimnisvollen Siedler der sogenannten Talaiot-Kultur müssen um 1400 v. Chr. übers Meer gekommen sein. Bis sie in

wir erkennen Stockenten; die Kiefern und Teiche erinnern ein bisschen an einen Stadforst. Endlich führt der Weg wieder auf die Klippen, steil fällt die Landschaft ab zur Küste, wo die Brandung in den Buchten tost. Der Himmel graut, wir ziehen Regenkleidung über – und von einer Minute auf die andere ist plötzlich viel zu viel Wasser um uns. Der plötzlich einsetzende Sturm schiebt uns fast von der schmalen Landzunge, die zum Leuchtturm von Favaritx führt, und drückt die dicken Tropfen regelrecht durch die Funktionsjacken. Innerhalb von 20 Minuten sind wir klatschnass und müssen nach Maó zurücktrampen.

In Platges Fornells, dem einzigen per Bus erreichbaren Punkt, starten wir zum Weiterweg an der Nordküste. Hier ist es tatsächlich noch einsamer, die Klippen höher und schroffer als auf der Südseite. Der Weg führt im Wechsel immer auf eine Klippe hinauf, hinunter in die nächste Bucht und dann wieder auf die nächste Klippe, und so kommen hier schon mal 800 bis 1000 Meter Höhenunterschied pro Tag zusammen. Vom Meer her weht der Tramuntana, ein heftiger Nordwind, und peitscht die Brandung in die Buchten. Das salzige Meerwasser, das er auf den Wiesen im Inland ablagert, macht das Gras besonders würzig, sagt man; der Käse aus Menorca ist in ganz Spanien bekannt. Gleich hinter den Felsküsten weiden viele zufriedene wirkende Kühe und einige Schafe und Esel.

Als wir zuletzt im Hotel in Ciutadella einlaufen, fallen schon wieder erste Tropfen, und ein weiterer Sturm bricht los; total untypisch für die Jahreszeit, versichern die Einheimischen. Unser Pech mit dem Wetter und die mühsame Trinkwasserversorgung mögen Menorca als suboptimale Winterwanderdestination erscheinen lassen – wir sind trotzdem begeistert von Landschaft, Einsamkeit und mildem Klima.



Natascha Thoma und **Isa Ducke** wandern und reisen rund um die Welt und führen darüber ein Blog mit Fotos und Texten im Internet: westwards.de. Dort gibt es auch mehr Infos und GPS-Tracks zur Route.

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama

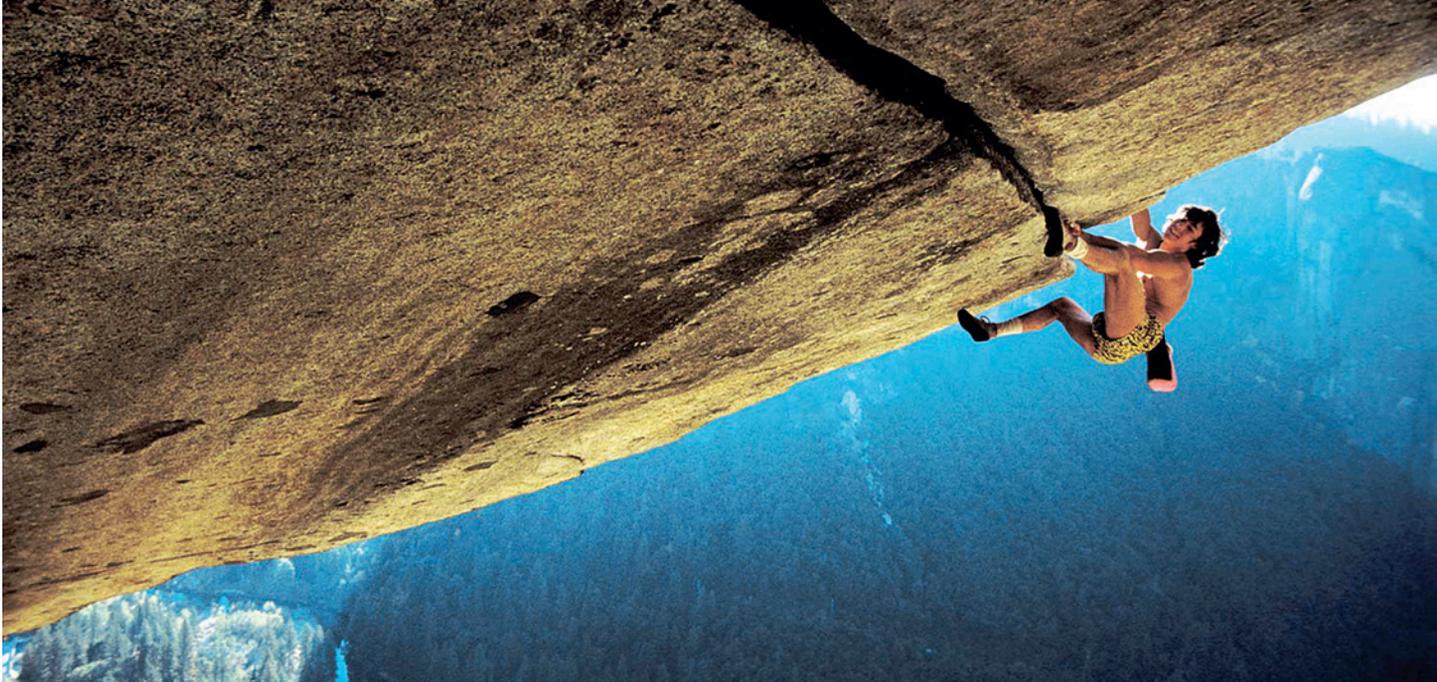
MENORCA, CAMÍ DE CAVALLS

Gut beschilderter, abwechslungsreicher Küstenweg (GR 223) durch ein Unesco-Biosphärenreservat mit 300 Sonnentagen pro Jahr. In der Nebensaison ist es schwierig, Unterkunft zu finden und sich mit Verpflegung und Wasser zu versorgen.

Beste Zeit: April bis Anfang Juni, Mitte September bis Oktober

Führer: Idhuna und Wolfgang Barelds: Menorca: Camí de Cavalls, Conrad Stein Verlag 2013

Tourist-Info: Tel.: 0034/902/92 90 15, menorca.es



Alpingsgeschichte, korrekt recherchiert

Wer hat das Freiklettern erfunden?

Wolfgang Güllich? Reinhard Karl? Paul Preuß? Die Sachsen? Engländer? Amerikaner? Neue Untersuchungen und Interviews des Kletterers und Alpinhistorikers Nicho Mailänder räumen mit einigen falschen Überlieferungen auf.

Felsen nur aus eigener Kraft, ohne technische Hilfsmittel hinaufzusteigen – Freiklettern eben: Dieses sportliche Ideal, so liest man in vielerlei Quellen, sei Ende des 19. Jahrhunderts im Elbsandsteingebirge entstanden. Der Sachse Fritz Wiessner habe es dann nach Amerika exportiert, und von dort sei es in den 1970ern zurück nach Westeuropa geschwappt. Dieses Geschichtsbild muss offensichtlich korrigiert werden, wie Mailänder herausgefunden hat.

Schon 1874 bezeichnete der Ostalpenpionier Hermann von Barth das „bloß auf eigene Erfahrung, Gewandtheit und Kraft gestützte Umherklettern in den Felsen“ als „Ideal des Bergsteigens“ – und inspirierte damit Wiener Bergsteiger wie Emil und Otto Zsigmondy oder Eugen Guido Lammer. Am Berg galt für sie Eigenverantwortung unter Gefahren: ohne Bergführer und ohne künstliche Steighilfen. Zur gleichen Zeit, 1880, hatte der Brite Albert Frederick Mummery beim Versuch der Erstbesteigung des Dent du Géant (4013 m) am Umdrehpunkt eine Karte hinterlassen mit dem Urteil: „absolutely inaccessible by fair means“ – mit fairen Mitteln unbesteigbar. 1882 wurde der Gipfel mit Haken und Leitern erobert. Doch 1900 fuhren die Wiener Heinrich Pfannl, Fritz Zimmer und Thomas Maischberger ins Mont-Blanc-Gebiet und bestiegen den Riesenzahn „ohne“.

Briten und Wiener teilten das Ideal des „fairen“ Bergsteigens; es gab vielerlei Kontakte, man veröffentlichte gegenseitig Beiträge in den Vereinszeitschriften, respektierte und bewunderte sich.

Im Sommer 1891 führte Eugen Guido Lammer den 18-jährigen Oscar Schuster aus Dresden, Mitglied im Österreichischen Alpenklub, am Feldkopf im Zillertal. Zurück in Sachsen, erstieg Schuster 1892 den Falkenstein „ohne künstliche Hilfsmittel“. Ob er dazu durch das Wiener Motto angeregt worden war oder ob es eine selbstständige Freiklettertradition in Sachsen gab, ist noch nicht genau geklärt. Jedenfalls brachte Schuster im Elbsandsteingebirge auch verklemmte Pickel, Seilwurf und Schulterstand zum Einsatz – entsprechend dem „bergsteigerischen Usus“ der Wiener Schule.

Ohne Seil und Haken

Das strengste Ideal propagierte Paul Preuß 1911 in seiner Kampfschrift „Künstliche Hilfsmittel auf Hochtouren“ in der Deutschen Alpenzeitung: Weder zur Fortbewegung noch zur Sicherung sollten Mauerhaken verwendet werden, sie seien nur „eine Notreserve“. Er setzte das auch in Taten um, indem er die schwersten Touren der Zeit free solo kletterte, allein und ungesichert. Dieses Ideal, basierend auf der „Wiener Schule“, wurde im Alpenraum nach dem Ersten Weltkrieg abgelöst von der „Münchener Schule“: Mit Seil und Haken zur Fortbewe-

Die ausführlichen Beiträge von Nicho Mailänder mit Zitaten und Quellenangaben lesen Sie in den **Alpenvereinsjahrbüchern „Berg 2016“ und „Berg 2017“**.

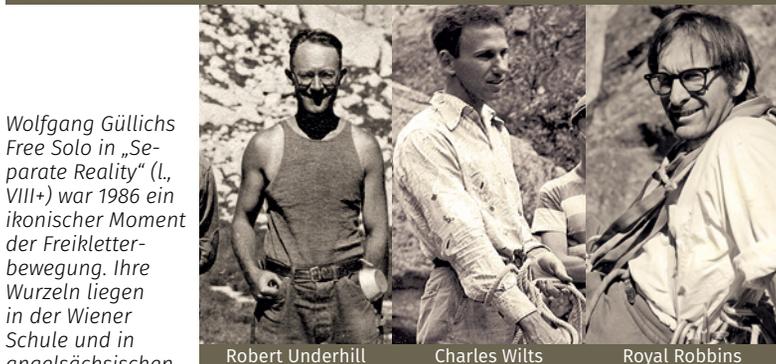
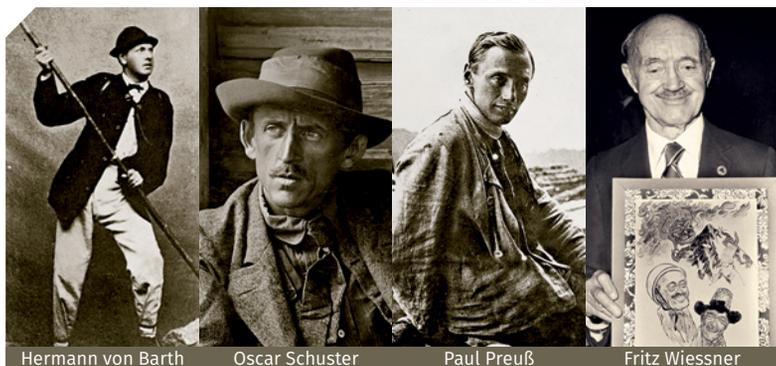
gung wurden in den 1930er Jahren Touren wie die Nordwände der Drei Zinnen möglich.

Auf den Britischen Inseln dagegen blieb von den 1880er Jahren an das Klettern völlig ohne Fortbewegungshilfen gelebtes Ideal. Dort waren Felshaken geächtet. Gesichert wurde nur mit Schlingen, später mit in Rissen verklemmten Schraubenmuttern, seit 1961 mit den von John Brailsford aus Sheffield erfundenen Klemmkeilen – noch heute ist „Trad Climbing“ eine jenseits des Kanals hoch geschätzte anspruchsvolle Disziplin. Die dadurch begrenzten Sicherungsmöglichkeiten verlangsamten allerdings die Schwierigkeits-Entwicklung.

Dagegen wurde in Sachsen schon 1918 der siebte, 1965 der untere achte, 1972 der obere achte UIAA-Grad geklettert. Einer der stärksten sächsischen Kletterer war Fritz Wiessner, der im Winter 1928/29 in die USA emi-

gration zur britischen Auffassung von Sportlichkeit“ bestanden habe, dass das „strenge Felsklettern“ zur Zeit seiner Immigration gerade begonnen habe und dass er „zur Weiterentwicklung ... beitragen“ konnte. Amerikanische Chronisten und Spitzenkletterer wie Henry Barber oder Yvon Chouinard sehen Wiessners Einfluss dabei in der Schwierigkeit und Kühnheit seiner Touren, nicht aber als Propagandist einer Kletterethik.

Einen nachhaltigen Einfluss auf die in den USA praktizierte Kletterethik übte dagegen Robert Underhill aus. Ähnlich wie Preuß forderte er: „Das Seil ist ausschließlich zur Sicherung da“ und „darf anständigerweise niemals zur unmittelbaren Unterstützung beim Klettern verwendet werden“. Er war einer der Protagonisten, die in den frühen 1930er Jahren USA-Toptouren „by fair means“ eröffneten und dabei nur in Notfällen mal einen Haken schlugen. Als Ausbildungs-Verantwortlicher des Appalachian Mountain Club lehrte er auch Sicherungstechnik im kalifornischen Sierra Club. Als dann 1944 Charles „Chuck“ Wilts den schon technisch bestiegenen Higher Cathedral Spire im Yosemite Valley frei und ohne Rasten an den im Fels steckenden Haken erkletterte, begründete dies das Freiklettern im modernen Sinne.



Wolfgang Güllichs Free Solo in „Separate Reality“ (L, VIII+) war 1986 ein ikonischer Moment der Freikletterbewegung. Ihre Wurzeln liegen in der Wiener Schule und in angelsächsischen Traditionen; in Sachsen und den USA entwickelte sie sich jeweils eigenständig weiter, bis sie in den späten 1970er Jahren zum weltumspannenden Ideal wurde.

grierte. Wiessner erschloss ab 1935 das Klettergebiet Shawangunks bei New York mit beeindruckenden Routen. Dann aber zog er weg, sein Seilpartner Hans Kraus wurde stilbestimmend. Inspiriert durch gemeinsame Touren mit Emilio Comici, verwendete Kraus Haken als Fortbewegungshilfe. Das Freiklettern im heutigen Sinn etablierte in den Gunks erst in den 1950er Jahren der Amerikaner Jim McCarthy, der eine Inspiration durch Wiessner für sich verneint.

Wiessner selbst schilderte in einem seiner wenigen Artikel, dass in Amerika „schon immer starke Verbin-

Von Kalifornien in die Alpen

Von Wilts inspiriert, begannen kalifornische Nachwuchskletterer mit Haken gesicherte Touren ohne künstliche Hilfsmittel zur Fortbewegung zu begehen. Royal Robbins schaffte 1964 in Colorado den Schwierigkeitsgrad VII+, 1965 dann auch in den Alpen am Tour d’Ai. 1979 kletterte Toni Yaniro mit ausgefeilter Sicherungstechnik in „Grand Illusion“ (X-) erstmals im zehnten Grad – spätestens damit hatten die Amis die Sachsen überholt.

Wie ging’s dann weiter mit dem Freiklettern? Kurt Albert, beeindruckt von Kletterbesuchen in Sachsen, malt 1975 den ersten roten Punkt unter die frei begangene Technotour „Adolf-Rott-Gedächtnisweg“ und gibt damit dem in den USA und in England bereits jahrzehntelang praktizierten Begehungsstil ein Symbol. 1977 steigt Helmut Kiene, gesichert und fotografiert von Reinhard Karl, durch die Pumprisse (VII) und sprengt mit einem Artikel in den DAV-Mitteilungen die sechsgradige Schwierigkeitsskala der UIAA. Wolfgang Güllich hebt zwischen 1984 und 1991 das Sportkletterniveau weltweit vom zehnten in den elften Grad, bis hin zu „Action Directe“ (XI). Einige Aktionen deutscher Protagonisten unter vielen weltweit – sie alle stehen auf den Fundamenten einer langen Tradition.



Korbinian Franck, Kletter-Weltmeister

Beim Klettern kann ich meine Kraft rauslassen.

Ein deutscher Weltmeister: Bei der Paraclimbing-WM in Paris gewann Korbinian Franck (27) aus Bad Feilnbach Gold in der Kategorie RP1 („begrenzte Reichweite, Kraft oder Stabilität“) – vor seinem Teamkameraden Nils Helsper.



Herzlichen Glückwunsch, Korbinian. Hast du mit diesem Sieg gerechnet?

Mein Ziel war es, vorn mit dabei zu sein. Dafür habe ich dreimal pro Woche trainiert und so manchen Tag fürs Training freigenommen.

Du hast mit neun Jahren mit dem Klettern begonnen – dann kam der Unfall?

2009 hat es mich auf der Straße beim Radfahren geschmissen und ein Auto konnte nicht mehr bremsen.

Schädel-Hirn-Trauma, sechs Wochen Koma, neun Monate Krankenhaus, drei Monate Reha. Ich musste alles wieder lernen: sprechen, laufen ... Dann hat meine Mutter den Verein „Stützpunkt Inntal“ entdeckt, der Kurse für Klettern mit Handicap anbietet. Dort habe ich mich Stück für Stück wieder hochgekämpft.

Was gibt dir das Klettern? Was gibt dir der Sport?

Beim Klettern kann ich meine Kraft rauslassen. Die ist mir geblieben, auch nach dem Unfall. Als Ausgleich zur Arbeit fahre ich gern Rad. Da kommen schon mal 180 Kilometer am Tag zusammen.

Wie fördert der DAV die Paraclimber?

Früher war man Einzelkämpfer, aktuell wird Paraclimbing immer populärer. Seit diesem Jahr haben wir mit Christoph Reichert einen eigenen Trainer, worüber wir uns sehr freuen. Wir sind mittlerweile als Team zusammengewachsen.

Mehr Fragen und Antworten:
alpenverein.de/panorama



Glücklicher Weltmeister: Korbinian Franck hat nach einem Unfall wieder zum Klettern zurückgefunden.

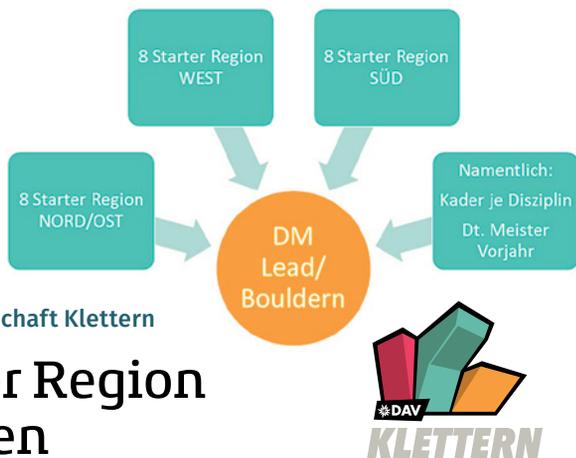
Halenke gewinnt beim Weltcup

SEBASTIAN POWERT SICH ZUM GLÜCK

Den erst fünften Weltcup-sieg eines deutschen Leadkletterers schaffte Sebastian Halenke: Endlich von einer Fingerverletzung kuriert, ließ er in Kranj die Konkurrenz relativ schwach erscheinen. Das brachte ihn vor auf den siebten Rang der Weltcup-Gesamtwertung. Die Gesamtsiege gingen an die starken jungen Slowenen Janja Garnbret und Domen Skofic. red



Fotos: IFSC, IFSC/Eddie Fowke, Dörte Pietron



Deutsche Meisterschaft Klettern

Aus jeder Region die Besten

In der Wettkampfsaison 2017 gibt es keinen Deutschlandcup mehr, die regionalen Meisterschaften und Auswahlen werden wichtiger. Neben den Meistern des Vorjahrs und den Nationalkaderathleten ihrer Disziplin starten bei den Deutschen Meisterschaften im Lead und Bouldern jeweils acht Personen aus den drei deutschen Regionen: Süd (Bayern, Baden-Württemberg), West (Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland, Nordrhein-Westfalen), Nord-Ost (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Nord, Berlin).

cg

3. DAV-Trainingscamp Winterbergsteigen

Auf in die Kälte!

Schon zum dritten Mal lädt der DAV engagierte junge Alpinistinnen und Alpinisten zum Trainingscamp Winterbergsteigen. Vom 26.2. bis 4.3. können sie mit Stützpunkt im Allgäu alle Spielformen dieser coolen Leidenschaft checken und trainieren: Wasserfallklettern, Mixedwände, winterliche Gratüberschreitungen. Deutsche Spitzenalpinisten und -Bergführer wie Fritz Miller geben dabei ihren Erfahrungsschatz weiter und schulen gezielt Schlüsselkompetenzen wie Sichern mit mobilen Geräten oder risiko- und lawinenbewusstes Verhalten. Verbindlich um eine Teilnahme bewerben können sich DAV-Mitglieder zwischen 14 und 24 Jahren, die einen Siebener draufhaben; die Auswahl erfolgt nach dem Tourenbericht, aus dem einiges an Erfahrung im alpinen Fels, Steileis und auf Hochtouren hervorgehen soll.

pa/red

Teilnehmerbeitrag
€ 390,-

Bewerbung
mit Tourenbericht, Motivationsschreiben, Geburtsdatum, Sektion und Kontaktdaten bis 30. Januar an

philipp.abels@alpenverein.de



termine

Skibergsteigen

- 21.-22.1. Weltcup Individual, Vertical: Font Blanca, ESP
- 28.-29.1. Weltcup Individual, Sprint: Cambre d'Aze, FRA
- 11.-12.2. Weltcup Individual, Sprint: Erzincan, TUR
- 18.-19.2. Deutsche Meisterschaft Vertical, Individual: Jennerstier, Schönau
- 23.2.-2.3. Weltmeisterschaft: Transcavallo, ITA
- 24.-26.3. Weltcup Vertical, Individual, Sprint: Mondole Ski Alp, ITA
- 8.-9.4. Weltcup Individual, Vertical: Val d'Aran, ITA

Deutscher Jugendcup

- 4.3. Dresden, Mandala (Bouldern)
- 1.4. Hannover, escaladrome (Bouldern)

Klettern international

- 7.-8.4. Weltcup Bouldern: Meiringen, SUI

ergebnisse

Weltcup Lead – Kranj

- Frauen: 1. Anak Verhoeven (BEL)
2. Akiyo Noguchi (JPN)
3. Janja Garnbret (SLO)
- Männer: 1. Sebastian Halenke (Schwäbisch-Gmünd)
2. Domen Skofic (SLO)
3. Jakob Schubert (AUT)

Weltcup Lead – Gesamtergebnis

- Frauen: 1. Janja Garnbret
2. Anak Verhoeven
3. Jain Kim (KOR)
- Männer: 1. Domen Skofic
2. Jakob Schubert
3. Romain Desgranges (FRA)
7. Sebastian Halenke

Weltcup Overall – Gesamtergebnis

- Frauen: 1. Janja Garnbret
2. Akiyo Noguchi
3. Jessica Pilz (AUT)
- Männer: 1. Sean McColl (CAN)
2. Jakob Schubert
3. Kokoro Fuji (JPN)
9. David Firnenburg (Köln)

Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von einfach bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Zieles. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, dürfen die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen.



TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG: alpenverein.de/bergwandercard. Sämtliche „Komm auf Touren“-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen“ – alpenvereinaktiv.com/listen

DANDBERG (910 m), Chiemgauer Alpen

Von Inntal in den Chiemgau schlendern

Ausgangspunkt: Neubeuern, Unterpösnach (457 m)
Hütte: Einkehrmöglichkeit im Wirtshaus Dandlbergalm (775 m)
Auf-/Abstieg: ↗ 550 Hm, 2 Std. /// ↘ 550 Hm, 1 ½ Std.
Charakter: Sehr einfache Wanderung auf Fahrwegen und -straßen, erst kurz vor dem Gipfel auf wurzeligem Bergpfad (T1).

Der Wald am Gipfel verdeckt leider die Aussicht übers Inntal, die man aber beim Aufstieg und auf der Terrasse der Dandlbergalm umso besser genießen kann. Zum Abschluss der mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Tour lockt ein Sprung in den Badeweiher am Ausgangspunkt.



EINFACH

Vom Aufstieg schaut man weit ins Inntal.

GROSSE KLAMMSPITZE (1924 m), Ammergauer Alpen

Eckiger Zahn über Schloss Linderhof

Ausgangspunkt: Schloss Linderhof (943 m) im Graswangtal
Hütte: Brunnenkopfhäuser (1602 m)
Auf-/Abstieg: ↗ 1080 Hm, 3 Std. /// ↘ 1080 Hm, 2 ½ Std.
Charakter: Einfacher Hüttenzustieg auf flachen Forstwegen. Nach 50 Hm Abstieg geht's durch ein Kar (im Frühsommer Schneereste) zum Gipfelgrat mit ein paar Felspassagen (T3).

König Ludwigs Schloss, gut mit Bahn und Bus erreichbar, ist Ausgangspunkt für diesen Gipfel, der das Graswangtal beherrscht. Am ausgesetzten Gipfelgrat ist Trittsicherheit und auch mal kurzes Zupacken nötig. Die für ÖV-Nutzer mögliche Überschreitung über den Feigenkopf zur Kenzenhütte ist etwas schwieriger.



MITTELSCHWER

Einsame Spitze: der Gipfel der Klammspitze

SCHÄRTENSPITZE (2153 m), Berchtesgadener Alpen

Zwischen Watzmann und Hochkalter

Ausgangspunkt: Hüttenparkplatz (790 m) in der Ramsau
Hütte: Blaueshütte (1651 m)
Auf-/Abstieg: ↗ 1380/1700 Hm, 4 Std. /// ↘ 1380/1700 Hm, 3-4 Std.
Charakter: An der Schärtenspitze längere Passagen mit leichter Kletterei und Drahtseilen (T4, KS B). Der (optionale) Steinberg ist ein bisschen schwerer und hat teils nur Pfadspuren.

Als steiler Felsgipfel reckt sich die Schärtenspitze über den berühmten Kuchen der Blaueshütte. Hinten herum kommen gute Bergsteiger aber ohne große Probleme auf den Gipfel – und den Abstieg können sie durch Überschreitung des daneben gelegenen Steinbergs noch anreichern, falls Können und Kondition passen.



SCHWER

Hoch über der Blaueshütte steht (links) der Berg.

Der EXPERTENTIPP
zu alpenvereinaktiv.com

WIE FINDE ICH MEINE TOUR?

Startseite, Menü Touren: Aktivität(en) auswählen, Region auswählen (Eingabefeld oder in die Karte zoomen). Optionen „Suche verfeinern“ und „Nur Touren von alpenvereinaktiv.com anzeigen“ verwenden.

Buildering-Multisportfest in Kempten

Kreative Nacht auf der Baustelle

Bald soll das neue Kletterzentrum in Kempten fertig werden – aber so lange wollte die Sektionsjugend nicht warten: In Absprache mit den Verantwortlichen und dem Architekten stellten sie ein mitreißendes Spektakel auf die Beine. Auf dem Baustellengelände und an den Rohbaumauern entstanden pfliffige Stationen für Mountainbiker, Trailrunner, Skitourengänger und Freerider, zum Bouldern und Drytools – aber auch eine Highline, ein Flying Fox und ein riesiger Swing am Baukran. Die ganze Nacht lang konnten sich die Jugendlichen austoben und von Könnern zu neuen Erfahrungen und Experimenten inspirieren lassen. Und zum Chillen gab's eine Grillstelle mit Lagerfeuer und Musik. Ob die fertige Kletterhalle dieses Erlebnis überhaupt wird übertreffen können? *mk/red*



Kaum zu glauben, wie viel sportliche Spiele auf einer Baustelle möglich sind; die Kemptener machen es vor.

Mehr Fotos: alpenverein.de/panorama

„Junge Alpinisten“ des ÖAV

Gut zugeschlagen

Sie nennen sich nicht Expeditionskader, hauten aber trotzdem ganz gut rein: Mit drei schönen Neutouren kamen die „Jungen Alpinisten“ des ÖAV von ihrer Abschlussexpedition aus Kirgistan zurück. Ähnlich wie die DAV-Kader durchliefen Roman Weilguny, Michael Zwölfer, Maximilian Reiss und Manuel Steiger innerhalb von drei Jahren etliche Trainings mit Top-Ausbildern, bevor sie mit Alex Blümel und Lisi Steurer ins Komorova-Tal im Kookshal-Too-Gebirge fuhren. Schnell und leicht, im Alpinstil bestiegen sie einige Fünftausender und eröffneten drei neue Routen bis M5, 75° und VII+, in 350 bis 800 Meter hohen Wänden. Ein schöner Abschluss für das Team, das gleich bei einer der ersten Ausbildungsmaßnahmen den Lawinentod dreier Mitglieder zu verkraften hatte – das Restrisiko ist in den Bergen leider immer dabei. *öav/ed*



alpenverein.at/jungealpinisten/blog/

+ ticker +

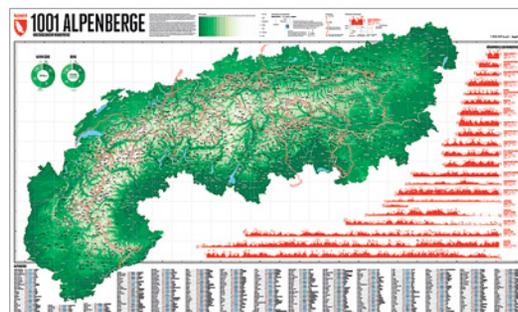
Als „größte gemeinschaftlich gepflegte Kletter- und Boulderplattform“ bezeichnet sich das Portal „The Crag“, das 1999 in Australien gegründet wurde und nun auch in deutscher Sprache verfügbar



ist. Die Seite verzeichnet 400.000 Routen in 60.000 Klettergebieten weltweit, bietet Gebiets-, Hallen- und Partnersuche, aktuelle Informationen, Tourenbuchfunktion und vieles Weitere. thecrag.com

White Risk, die interaktive Plattform des Schweizer Lawinenforschungsinstituts SLF, bringt zur Wintersaison 16/17 neue Funktionen: Neue Kapitel im Lernkapitel „Explore“ sind gratis verfügbar; die Trainingslektionen im E-Learning-Modul sind nun viersprachig; der Tourenplaner bietet optimale Karten – jetzt auch für Frankreich und Österreich – mit Routeneinzeichnungen und vielen Funktionen für online und GPS. whiterisk.ch

1001 wichtige Alpenberge und 20 Weitwanderwege haben die Hamburger Bergfans Lana Bragina und Stefan Spiegel gemeinsam mit dem Berg-Chronisten Eberhard Jurgalski ausgewählt und auf ihrer neuen Marmota-Wandkarte präsentiert: attraktiv zum Anschauen, informativ zum



Schmökern, inspirativ zum Träumen und Planen. 100 x 140 Zentimeter Bergleidenschaft zum Aufhängen, die „prominentesten“ und bedeutendsten Gipfel für den nächsten Sommer. marmotamaps.com

menschen

Ein „Signal“ für La Grave

DIE COMMUNITY BLEIBT DRAN!

Das 700-Seelen-Dorf La Grave in der Dauphiné ist unter Tiefschneefreunden Kult: Nur eine reichlich bejahrte Gondelbahn führt auf über 3000 Meter hinauf, oben steht noch ein kleiner Lift, rundum aber gibt es eine ergiebige Auswahl an leichten bis wilden Freeride-Abfahrten – so hat sich hier eine ganz besondere Community aus Einheimischen und Outdoorsportlern entwickelt.

Nun aber läuft der Betreibervertrag für die Liftanlagen aus, und die Aktiven fürchteten, dass benachbarte große Skizentren wie Les Deux Alpes sich La Grave einverleiben, nacherschließen und kommerziell ausschlachten könnten. Deshalb haben sie unter dem Motto „Let's keep it wild“ einen Verein namens „Le Signal de La Grave“ gegründet, um den Charakter des Orts zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln: attraktiv für Skifreunde, Berggradler, Wanderer und Hochtouristen, mit erneuerbaren Energien, umweltfreundlicher Ver- und Entsorgung und lokaler Lebensmittelproduktion. Um die Liftanlagen selber zu betreiben, wollten sie von Sponsoren fünf Millionen Euro einwerben – und die Öffentlichkeitsarbeit dafür finanzierten sie per Crowdfunding.

► Nach Redaktionsschluss erfuhren wir: Leider scheint die Gemeinde doch einen großen Betreiber vorzuziehen, der die Gondel bis auf 3600 Meter weiterbauen will. Die Aktiven wollen sich aber einbringen, um Wildheit und Nachhaltigkeit trotz des Ausbaus zu erhalten.

ad

facebook.com/signaldelagrave



Die Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt war 2008 die zivile Würdigung der Leistungen von **Bernd Arnold**. Mit über 900 Erstbegehungen führte die energiegeladene Elbsandstein-Legende das Klettern dort bis in den oberen neunten Grad; heute engagiert er sich für eine Parallele modernerer Kletterkonzepte neben dem klassischen sächsischen Bergsteigen. Nach 1989 erschloss er große Routen an den schweren Felsbergen der Welt wie Trangoturm, Paineturm und Fitz Roy, man kann ihn aber auch auf der Kletterinsel Kalymnos treffen. Wir wünschen das Beste zum 70. Geburtstag am 28. Februar.

Am 20. Oktober starb **Junko Tabei (JPN)**, die 1975 als erste Frau auf dem Mount Everest stand, mit 77 Jahren an Bauchfellkrebs. Noch 2015 hatte ihre Bergleidenschaft, die mit zehn Jahren begonnen hatte, sie auf den Fujiyama geführt. Außer dem Everest komplettierte sie 1992 als erste Frau die Seven Summits und stand auf den höchsten Gipfeln von 74 Ländern. Das Motto „Die Grenzen der menschlichen Fähigkeiten werden durch ständiges Bemühen erweitert“ prägte ihr mit vielen Ehrungen ausgezeichnetes Leben, in dem sie für viele Frauen ein selbstbewusstes Vorbild war.



Small is beautiful. Die Freeride-Kult-Gemeinde La Grave könnte ein Gegenmodell zum Pisten-Wettrüsten sein.

25

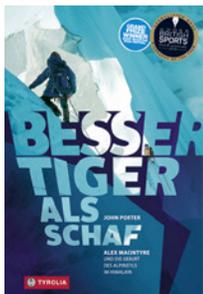
Lawinentote jährlich in den Schweizer Bergen verzeichnet das Lawinenforschungsinstitut SLF. Seit den 1980er Jahren ist diese Zahl etwas zurückgegangen, obwohl es wesentlich mehr Tourengeher und Freerider gibt – ein Indiz für die Wirkung von Aufklärung, Risikomanagement und Notfallausrüstung. Seit 1936 führt das SLF seine Statistik. In diesen 80 Jahren starben fast 2000 Menschen in über 1000 Lawinen – Outdoorsportler lösten die Lawinen „in der großen Mehrheit der Fälle“ selber aus.

DAV-Kletteranlagen Hanau/
Gelnhausen

Zweimal zehn Jahre

Mit gleich zwei künstlichen Klettermöglichkeiten fördert die DAV-Sektion Hanau den Gesundheitssport Klettern: Im Januar 2006 eröffnete sie in Gelnhausen die Anlage im ehemaligen Wasserturm der Bahn, von ehrenamtlichen Helfern mit enormem Aufwand hergerichtet. Innen kann man bouldern, außen locken lange Routen und ein Klettersteig. In Hanau selbst bietet das DAV-Kletterzentrum Hessen-Homburg, im Juli 2006 eröffnet, 50 wettersichere Routen, inklusive einem Bereich mit Naturfels-Imitation. Nicht zuletzt, weil die Sektion auch Schulen bei Kletter-Angeboten unterstützt, haben die Kletteranlagen den Kontakt mit der Stadtverwaltung verbessert – und die Sektion von 1500 auf 4000 Mitglieder wachsen lassen. Rechtzeitig zum zehnjährigen Jubiläum wurde nun der Wasserturm mit neuen Matten, Routen und einem Trainingsbereich aufmöbelt. Wenn das keine Gründe zum Feiern sind!

na/red



Mittendrin im Drama

„Alex und ich waren inzwischen so oft miteinander geklettert, dass wir das Stadium überschritten hatten, in dem es Spaß machen musste. Wir wussten beide, dass sich das Gefühl später einstellen würde.“ So fühlt er sich an, der große Alpinismus: Wände aus „Fels wie krümeliger alter Marmorkuchen“, „jede Seillänge eine weitere Brücke, die wir hinter uns abgebrochen haben“. Drastisch und hautnah schildert John Porter das Leben seines Seilpartners Alex MacIntyre, der gemeinsam mit weiteren europäischen Elite-Alpinisten in den 1970er Jahren eine neue Epoche des alpinen und weltweiten Extrembergsteigens mitbegründete, bis er 1982 in der Südwand der Annapurna tödlich abstürzte. Gleichzeitig lässt Porter den Geist jener Zeit lebendig werden, als eine junge Generation ihre eigenen Ziele und Wege suchte, kreativ finanziert, trickreich organisiert, unerschrocken realisiert – zwischen Wahnsinn und Heldenmut, Visionen und Verzweiflung. Selbst die penetranteren Grammatikschwächen der deutschsprachigen Ausgabe können die Lesefreude kaum trüben: ein faszinierender Page-turner für jeden, in dessen Adern zumindest ein Tropfen Alpinistenblut wallt.

ad

John Porter: **Besser Tiger als Schaf – Alex MacIntyre und die Geburt des Alpinistils im Himalaya**, 384 S., Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2016, € 27,95



Christian Neureuther zu Skitouren auf Pisten

„Absolute Lebensgefahr!“

Sie engagieren sich seit Jahren für die DAV-Aktion „Skitouren auf Pisten“. Warum?

In allen Skigebieten der Bayerischen Alpen sind Skitouren möglich.

Aber nur, wenn Touren- und Pistenskifahrer Rücksicht nehmen, geht das ohne Konflikte. Dazu möchte ich beitragen.

Was ist dabei wichtig?

Die allgemeinen und auch die örtlichen Regelungen konsequent zu beachten. In vielen Gebieten gibt es eigens ausgewiesene Aufstiegsrouten, Unterführungen oder Umgehungen – und die beliebten Tourenabende.

Gibt es Neues in diesem Winter?

Entsprechend den Erfahrungen der letzten Jahre wurden die Regeln für Skitouren auf Pisten gemeinsam mit dem Verband Deutscher Seilbahnen und dem Deutschen Skiverband weiter präzisiert. Besonders wichtig ist, Sperrungen zu beachten, die wegen Lawinengefahr oder Präparierung gelten. Denn dort herrscht absolute Lebensgefahr! Das neue DAV-Faltblatt sammelt alle Infos. alpenverein.de/skitouren-auf-pisten



Christian Neureuther (67) ist bekannt als Skirennläufer und Kommentator; er gewann sechs Weltcupslaloms.



Fotos: Signal de la Grave, Andi Dick, Junko-tabei.jp, DSLV, DAV Hanau

Kletterfläche: Halle 350 m² bis 14 m Höhe.

Turm 120 m² Bouldern bis 4 m innen, 430 m² bis 21 m außen

Öffnungszeiten: Halle Di/Do 19-22, So 10-14/18 Uhr, Turm Di/Do 19-22, So 15-18 Uhr

Kontakt: dav-hanau.de

ADAM IST DER BESTE!

ADAM ONDRA (CZE) darf sich wieder mal freuen. Nach einem Sportklettersommer und dem Gewinn der Lead-Weltmeisterschaft quasi aus dem Stand hatte er nach Abschluss seines Studiums Zeit für etwas ganz Neues: die zweite Begehung der „Dawn Wall“ (900 m, XI) am El Capitan. Seine erste Route mit viel Rissklettern und „Trad“-Sicherung, der erste richtige Bigwall, das erste Mal Yosemite: „glasige Tritte und wacklige Züge“.

Die Erstbegeher **TOMMY CALDWELL UND KEVIN JORGESON (USA)**, denen 2015 Präsident Obama persönlich gratulierte, hatten sieben Jahre an dem Projekt gearbeitet und brauchten für den Durchstieg 19 Tage, aber nicht jeder stieg alle Seillängen vor. Ondra arbeitete sich in vier Wochen von unten nach oben und übte die Stellen ein, für den kompletten Vorstieg brauchte er dann acht Tage.

Große Wände – Mehr vom El Capitan: Die zweitschwerste Seillänge im Yosemite findet sich laut Tommy Caldwell in seiner „Dihedral Wall“ (25 SL, X+); deren zweite Begehung schaffte nun Jorg Verhoeven (NED) in fünf Tagen; im Vergleich dazu sei die „Nose“, die er letztes Jahr geklettert hatte, „ein Zuckerschlecken“. /// Ebenfalls eine erste Wiederholung gelang dem Belgier Sébastien Berthe in sechs Tagen: Die „Heart Route“ (1000 m, 32 SL, IX+/X-, V10) war erst 2015 befreit worden. /// Bei der dritten Begehung von „Zodiac“ (X) kletterten Barbara Zangerl (AUT) und Jacopo Larcher (ITA) alle schweren Längen jeweils im

Vorstieg, nur im leichteren Gelände stiegen sie in Wechselführung. /// Pete Whittaker (GBR) hatte 2014 den „Freerider“ (37 SL, IX/IX+) als Erster geflasht, nun stieg er ihn im



Fabian Buhl über dem typischen Nebel „Orbaju“ und über schlechten Sicherungen.

gesicherten Solo in 20:06 Std. (von 15:02 bis 11:08 Uhr) – und kletterte dabei noch eine härtere Variante (IX+). /// Mehr oder weniger klassisch stiegen die Amerikaner Quinn Brett und Josie McKee sieben Bigwalls – in sieben Tagen trotzdem ein strammes Programm, darunter die Nose, Mount-Watkins-Südwand und Half-Dome-Nordwestwand. /// Eine der schwersten Mehrseillängenrouten Frankreichs dürfte „Hosanna“ (5 SL, X+/XI-) im Verdon sein, die Cedric Lachat (SUI) erstmals frei klettern konnte. Edu Marin (ESP) erweiterte sein Tourenbuch um die Erstbegehung von „Tarragó Plus“ (4 SL, X+/XI-) in Montserrat.



/// AUFGESCHNAPPT

„Hut ab vor Tommy und Kevin, die daran geglaubt hatten, dass die Route möglich ist ... ich bin demütigt und beeindruckt gegenüber ihrer Leistung!“ Adam Ondra (CZE) lobt die Erstbegeher der „Dawn Wall“ „Er kletterte die Längen immer und immer wieder, und irgendwie hat seine Haut das ausgehalten.“ Der Erstbegeher Tommy Caldwell (USA) bewundert Ondra für sein Durch-Halte-Vermögen. „Das Wichtigste bei großen Routen (und im Leben) ist ein guter Partner.“ Jacopo Larcher (ITA) über seine (Lebens-)Seilschaft mit Barbara Zangerl (AUT)

Und Alex Huber und Fabian Buhl befreiten in neun Stunden die spannend gesicherte „Sueños de Invierno“ (540 m, IX+/X-) am Naranjo de Bulnes.

Weite Welt – Den russischen Piolet d'Or verdienten sich Dmitry Golovchenko, Dmitry Grigoriev und Sergey Nilov mit ihrer Route „Moveable Feast“ (1200 m, ED 2, M7, WI 5, VI, A3) in der Nordwand des Thalay Sagar (6904 m). /// Zwei schwere Routen fanden die Katalanen Oriol Baró, Roger Cararach und Santi Padrós in Nepal: „Pilar Dudh Khunda“ (1400 m, VI+/VII-, A14, M4) am Karyolung (6511 m) und „Nepali Sun“ (1000 m, VI, M4) am Numbur (6959 m). /// Alles perfekt war für Hansjörg Auer und Alex Blümel (AUT) in der Nordwand des Gimmigela Ost (7005 m) in Nepal: Mengen von Schnee und Eis machten die anspruchsvolle Erstbegehung fast zu einem Vergnügen. /// Den Briten Dave Sharpe und John Crook gelang die Erstbesteigung des Raja Peak (6267 m) im indischen Miyartal, die Routen nannten sie „Transcendence“ (1200 m, ED2). Ähnlich schwer ist



Luka Lindic in perfektem Eis auf grandioser Linie unterwegs zum blauen Himmel.

„Crocodile Rock“ (1300 m, ED2, VI+) ihrer Kollegen Martin Moran und Ian Dring am zuvor unbestiegenen Marakula Killa (5755 m). /// 31 unbestiegene Gipfel (5340-5793 m) in 21 Tagen, das ist die Bilanz von Sean Burch (USA) im westnepalischen Distrikt Humla. Das Tourismusministerium hat die Besteigungen anerkannt. /// Nach fünf Jahren gelang Ines Papert im dritten Versuch endlich die Südostwand des Kyzyl As-

ker (5842 m) in China: Ihre Route „Lost in China“ (1200 m, ED, WI 5+, M6) bot ihr und Luka Lindic (SLO) perfekte Steileiskletterei auf einer ins Auge springenden Linie.

Wildes Gelände – Die schöne Vorweihnachtszeit bescherte auch Breiten-sportlern in den Alpen neue Ziele: Simon Messner und Philipp Brugger (AUT) fanden am Lisenser Fernerkogel eine geradezu klassische Linie in der Nordwand (600 m, WI 4+, M6); Vittorio Messini, Isidor Poppeler und Matthias Wurzer eröffneten am Felbertauern „Mehr denn je Hintersee“ (800 m, M7+, WI 6+); und Daniel Ladurner und Johannes Lemayer entdeckten am Ortler den „Pleishornwasserfall“ (260 m, WI 6, M7+, A1). Schon im August hatte Christoph Hainz auf der Südseite den „Golden Pillar of Ortler“ (750 m, VI+) gefunden – solo und für Filmaufnahmen, in knapp zwei Stunden. /// Richtig schwer ist die Route „Titanic“ (1800 m, A3, M5, VII), die Tom Ballard (GBR) und Marcin Tomaszewski (POL) in sieben Tagen links durch die Eiger-Nordwand zogen. /// Ganz selten dürfte es möglich sein, die Piz-Badile-Nordostwand als Eis- und Mixedtour zu durchsteigen – Marcel Schenk (SUI) und Simon Gietl (ITA) mussten sich bei ihrer „Amore di vetro“ (800 m, M5, R) entsprechend mit dünnem Eis und wenig Sicherung begnügen.

Disclaimer: Die Rubrik „Spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Neues Leben für altes Schuhwerk



Nikwax Reinigungsgel für Schuhe

Effektives und sicheres Reinigungsmittel

Nikwax Imprägniermittel für Schuhe

Leistungsstarke Imprägnierung



NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

NIKWAX GRATISPROBEN!

Spielen Sie mit bei unserem WebQuiz:
nikwax.de/dav



Im neuen Jahr durchstarten

Einfach mal weg sein

Egal, ob zu Fuß oder mit dem Rad über die Alpen oder einen anderen Gebirgsstock, das Thema Transalp ist in aller Munde und erlebt einen bisher nicht gekannten Boom. Ruhige und entspannte, aber doch fordernde Alternativen zu den gängigen Routen finden Sie bei uns. Die profunde Ortskenntnis unserer Bergführer garantiert unvergessliche Erlebnisse.



30 € Buchungsrabatt
p. a. für DAV-Mitglieder

SCHWEIZ



Alpentransversale: Von St. Moritz nach Chamonix

Vom Piz Bernina (4049 m), dem östlichsten Viertausender der Alpen, vorbei am berühmten Matterhorn bis zum Mont Blanc (4810 m). In 28 Tagen schlängelt sich diese Alpentransversale durch die schönsten Regionen der südlichen Schweiz. Vom mondänen St. Moritz ins italienisch geprägte Tesin, vorbei an den Walliser Viertausendern bis zum Dach der Alpen. Für die Gesamtstrecke sind im Auf- und Abstieg an die 30.000 Höhenmeter zu bewältigen – natürlich kann man die Durchquerung auch in Etappen machen.



Termine (8/10 Tage pro Etappe,
28 Tage gesamt)
30. Juli, 5., 11., 17. Aug.
davsc.de/AQSUI
Preis ab € 850,-

ITALIEN



Dolomiten-Cross: Vom Pustertal zum Gardasee

Bizarr gezackte Gipfel aus rotgelbem Fels über sanften Almen – dieser Kontrast macht den Reiz der Dolomiten aus. So beliebt die Region, so beliebt ist auch unser Dolomiten-Cross. Auf flowigen Trails, schönen Panoramawegen und besten Radwegen fahren wir in sechs ausgewogenen Tagesetappen bis zu 1300 Höhenmeter und 70 Kilometer vom Pustertal bis an den Gardasee. Die Kulisse ist genial mit Sella, Marmolada und dem beeindruckenden Val di Fiemme. Kalterer, Molveno- und Gardasee bieten Erfrischung. Eine Transalp für Radler mit ersten Alpentcross-Erfahrungen.



Termine (8 Tage)
8. Juli, 26. Aug.
davsc.de/RAMKAL
Preis ab € 1179,-

SPANIEN



Transpirenaica: Von der Costa Brava an den Atlantik

Wo sich Andorra, Frankreich und Spanien treffen, gibt es 200 Gipfel, die höher als 3000 Meter sind. Die Pyrenäen gehören zu den schönsten Hochgebirgslandschaften Europas. Sanfte Hügel konkurrieren mit schroffem Fels, blaue Seenaugen leuchten aus Halbstebpen, skurrile Canyons treffen auf eisige Gletscher. Die Weitwanderung auf dem Pyrenäen-Trail führt quer durch das mediterrane Hochgebirge, in 30 Tagen vom Mittelmeer zum Atlantik. Natürlich kann man die Durchquerung auch in Etappen machen. Ein Höhepunkt für jeden Bergwanderer.



Termine (12 Tage pro Etappe,
34 Tage gesamt)
28. Juni, 9., 20. Juli
davsc.de/ESPYK
Preis: ab € 2090,-

Die weiße Bergwelt neu entdecken

Trendsport Schneeschuhwandern

Was gibt es Schöneres im Winter, als durch still verschneite Berglandschaften zu stapfen? Am besten gelingt das beim Schneeschuhwandern. Was vor tausenden von Jahren zur Fortbewegung diente, ist heute eine beliebte Alternative zum Tourenskilaufen und ein Winterspaß für jedes Alter und Können. Unsere staat-



lich geprüften DAV-Summit-Club-Bergführer bringen Ihnen die nötigen Techniken bei, legen die sicherste Route fest und sensibilisieren Sie für ein achtsames und naturverträgliches Schneeschuhgehen. Ob im Kleinwalsertal oder umrahmt von den Kalkwänden des Rofengebirges – auf unseren Einstiegstouren lernen Sie das Schneeschuhwandern quasi unter-

wegs; nur gute Kondition, Trittsicherheit und die Lust am verschneiten Naturabenteuer sind nötig. Auf ambitionierte Snowshoer mit Erfahrung im alpinen Gelände wartet eine breite Auswahl an „Actiontouren“: zum Beispiel mit Schneeschuhen und Steigeisen auf die felsigen Viertausender der italienischen Westalpen oder auf einer Pionier-Reise durch die wilde Gebirgslandschaft der Hohen Tatra. Ganz neu im Programm ist die Familienschneeschuhtour durch Finnlands „Winterwunderland“ mit Eisfischen, Iglubau und Huskyschlittentour.

dav-summit-club.de/reisearten/europa-entdecken/schneeschuhwandern

**DAV
GEWINN
SPIEL**

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DEN?

Ihn sieht man 2017 nur nach Fußaufstieg

Erkennen Sie diesen See und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen.

Diesmal können Sie ein „Wintermärchen im Kleinwalsertal“ gewinnen. Rund um die romantische Schwarzwasserhütte locken hübsche Gipfel mit sanften Hängen zu beschaulichen Wanderungen durch die weiße Winterwelt; die nötige Technik lernen Sie dabei sozusagen beiläufig. Wert ab € 460,-, Buchungscode 9SWRSCH.



Foto: Andi Dick

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 6/16
Vor allem durch die Nordwand des Crozzon di Brenta (3135 m) ziehen einige Routen, die zu Marksteinen der Freikletterkunst zählen. Der Gewinn, ein Grundkurs Skitouren auf der Bamberger Hütte, ging an Peter Flux aus Tauberbischofsheim.

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein, Redaktion Panorama, Postfach 500 280, 80972 München oder an dav-panorama@alpenverein.de
Einsendeschluss ist der 10. Februar 2017. Keine Teilnahme über Gewinnspielorganisationen und für Mitarbeiter der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

CAMPZ
OUTDOOR & ADVENTURE



-33%

patagonia
**PATAGONIA
NANO PUFF JACKET**
Artikel Nr. 377595

~~€ 190,-~~ € 125,99

LA SPORTIVA
**LA SPORTIVA
MIURA CLIMBING SHOES**
Artikel Nr. 344543



-14%

~~€ 129,-~~ € 109,99

EDELRID
**EDELRID
MARWIN JACKET**
Artikel Nr. 366901



-61%

~~€ 120,-~~ € 45,99

€ 10,- GUTSCHEIN¹

Rabattcode: **DAVJAHR17**

Gutschein gültig bis 21.03.2017
ab einem Einkaufswert von € 99,-

Jetzt online shoppen auf
campz.de



Versand am gleichen Tag
bei Bestellungen bis 16 Uhr (Mo–Fr)*

Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. zzgl. Versandkosten.
Die durchgestrichenen Preise entsprechen der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer, Druckfehler, Preisänderungen & Liefermöglichkeiten vorbehalten! * Gilt nicht an gesetzlichen Feiertagen in Baden-Württemberg in Deutschland. Gilt nicht für Speditionsware und bei Bezahlung auf Vorkasse.

¹ Mindesteinkaufswert € 99,-, nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar, nur ein Gutschein pro Kunde einlösbar, nicht auf Versand- und Speditionskosten anrechenbar, keine Barauszahlung.
Gutschein gilt nicht für Produkte der Marke Cube.
Gutschein gültig bis 21.03.2017. internetstores GmbH, Fritz-Müller-Str. 106-108, 73730 Esslingen

Viel Spaß, kulinarische Höhen und Tiefen und jede Menge tolle Touren erleben die Mädels vom DAV-Expedkader im Pamir. Hier erzählen sie von ihren vier schönen Erstbesteigungen im Ghunt-Tal im Süden von Tadschikistan.

Fotos: [Dörte Pietron](#)

Abschluss-
Expedition
DAV-Expedkader
Frauen

**Lachflash
auf dem**

Dach

**der
Welt**

Ende August stehen wir mit einem Berg von Taschen am Münchener Flughafen. Fast werden uns beim Check-in die Kocher abgenommen, nach ein bisschen Diskussion kommen sie aber Gott sei Dank doch mit. Schnell zum Flugzeug, und schon heben wir ab.

Im Morgengrauen kommen wir müde in der tadschikischen Hauptstadt Dushanbe an. Die Fahrer sind vom vielen Gepäck überrascht, aber dann wird einfach alles aufs Dach gestapelt, und los geht's. Mit zwei Jeeps holpern wir, mehr oder weniger sanft schlummernd, vierzehn Stunden auf dem staubigen Pamir Highway nach Khorog, der letzten größeren Stadt. Eine sehr nette tadschikische Familie beherbergt uns, während wir vor Ort organisieren. Wahnsinn, was man erreichen kann, ohne ein Wort Tadschikisch, Russisch oder Shughni (Sprache der Pamiri) zu sprechen. Mit ei-



Nicht schwierig,
aber speziell:
Durch kniehohes
Büßerschnee-
zapfen stapfen
die Mädels dem
Safed Haikal
entgegen, dem
höchsten Gipfel
des Gebiets.

nem Lächeln erraten die Einheimischen unsere Anliegen.

Matthias Poeschel, unser deutscher Helfer in Khorog, hatte schon im Voraus Kontakt zu einer Gruppe von Pamiri-Frauen hergestellt, die zu Trekkingguides ausgebildet werden. Wir finden es super, dass es auch hier Mädels gibt, die sich fürs Klettern begeistern, und haben gemeinsam eine Menge Spaß beim Klettern und Bouldern.

Dann geht's endlich richtig los zum Basislager. In Shadzud im Ghunt-Tal laden wir das Gepäck auf Esel, die aus dem Dorf zusammengetrommelt wurden. Nicht immer haben sie Spaß am Gehen, aber irgendwann erreichen wir das Basislager, auf einer idyllischen grünen Wiese neben einem Bach. Unser Gemeinschaftszelt beherrscht allerdings das aufrechte Stehen kaum ansatzweise – die nächsten Wochen wird's kuschelig werden. Dafür haben wir eine echte Expeditionsmama dabei, Sarina, die für unsere reine Frauengruppe als Köchin angestellt wurde. Zwar ist sie völlig unzureichend ausgerüstet, aber sie ist motiviert und lernt schnell.

Noch kaum akklimatisiert, verlaufen die ersten Erkundungstouren im Schnecken tempo. Im Vergleich zu den Fotos, die wir vom Tal haben, sind die Gletscher leider deutlich zurückgegangen. Schnee ist Mangelware, blankes Gletschereis glänzt an den Gipfeln; weiter unten endlose Geröllmoränen. Per Fernglas entdecken wir dennoch einige potenzielle Ziele. Mühsam transportieren wir unser Material in zwei Hochlager; ein Team startet in den Fels, das andere sucht coole Eislinien. Und schon bald gibt es erste Erfolge; unseren Informationen nach alles Erstbesteigungen. Wie es sich gehört, geben wir „unseren“ Bergen Namen in der Landessprache.



Atemlos und Spaß dabei: Die Superlinie „Lachflash Eiskalt Serviert“ am Tochka Samba bot teils begeisternde Rissklettere. Und rund ums Basislager lockten Boulderblöcke zum Spiel mit kleinen Griffen und dünner Luft.

Tochka Samba (4977 m): „Atemlos“, „Lachflash Eiskalt Serviert“

[Marie] Tagebucheintrag Gruppe Lachflash mit den Mitgliedern Dreckspatz Franzi, Samba Dörte und Schusselchen Marie: Nach einer Schneesturmnacht im Hochlager auf 4800 Metern klettern wir über den einfachsten Weg (2 SL, IV bis hart IV+) auf unseren Gipfel, den wir „Tochka Samba“ taufen. Größere Leistungen sind leider wegen Atemlosigkeit nicht herauszuholen.

Nach einem Pausentag im Basislager sind wir wieder voll motiviert und wollen

die gesichtete Kingline, ein durchgehendes Rissystem auf den Tochka Samba, in Angriff nehmen. Gesagt, getan. Einen Tag lang widmen wir uns bei niedrigen Temperaturen dem Kampf gegen eine fiese Flechte in der ersten Seillänge.

Der nächste Tag verspricht warme Stunden, will das Versprechen dann aber doch nicht so recht halten. Franzi gönnt sich die erste Seillänge, noch ist es schattig und saukalt. Schlüsselstelle ist die Schlacht mit

Auf den Erfolg gibt's

Mousse au Chocolat

dem Flechtenrest bei Cam-Größe 5, danach folgt ein Offwidth. Hier hilft nur ein Haken. Endlich am Stand angekommen, erreicht auch die Sonne die Wand, eingefrorene Hände und Füße können auftauen. Grad als es warm wird, geht's schon wieder in einen Kamin-Kühlschrank. Nach einer easy Warm-up-Seillänge ändert sich das Spiel drastisch. Ein schwieriger, teils recht geschlossener Riss bietet einige anspruchsvolle Meter – doch dann hat er wieder perfekte Handgröße und die Kletterei ist der Wahnsinn! Über Blöcke geht's seilfrei zum Gipfel, und die Tour, die wir wegen durchlatter Nächte und Tage „Lachflash Eiskalt Serviert“ nennen, ist bezwungen! Schiefes

Gipfel-Selfie, Abklatschen und ab zum bereits erforschten Abstieg. Zur Krönung des Tages gibt's abends im Zelt eine Mousse au Chocolat auf den Erfolg am Tochka Samba, unserem ersten erstbestiegenen Gipfel! Wir sind super happy.

Farihta (5411 m): „Lucia“

[Maria] Als wir aufbrechen, ist es nicht besonders kalt, aber sternklar. Mühsam und nicht gerade schnell geht es voran, die Luft ist dünn. Einmal über den Gletscher, und schon stehen wir am klaffenden Bergschrund unter der Ostflanke, die

uns als die logischste Linie erschien. Als der erste größere Stein vorbeischießt, ergreifen wir die Flucht aus dem zentra-

len Wandteil und klettern im etwas steileren linken. Das Eis ist erst etwas spröde, Gletschereis eben, aber als die Sonne dann in der Wand steht, perfekt zum Klettern.

Jeder darf mal das scharfe Ende am Seil übernehmen, bis die Wadln brennen. Im oberen Wandteil queren wir auf einen Sattel, um noch mal Sonne zu tanken. Einen Riegel zur Stärkung bringt jetzt keine mehr runter. Schon beim Gedanken daran wird mir übel.

Bis zum Gipfel sollte es nicht mehr weiter als eine Seillänge sein. Susi geht voraus und wühlt sich durch die Gipfelwechte. Kurz darauf sind auch Esther und ich oben. Wir stehen auf dem Gipfel! Wahnsinn! Wir umarmen uns herzlich. Es ist halb vier, bald wird es dunkel. An Eissanduhren abseilend geht es nach unten. Susi trifft zehn von zehn Sanduhren, so kommen wir super voran. Dank Vollmond finden wir den Weg zurück über den Gletscher zum Zelt, wo uns Vroni und Steffi mit warmem Tee empfangen. „Farihta“ soll unser Berg heißen, „Lucia“ (Göttin des Lichts) die Tour, nach unserem Glücksbringer, der kleinen Tochter unserer Teamärztin Steffi.

Expeditions-genüsse

Als alle wieder im Basislager zurück sind, wird erst mal auf die Gipfelerfolge angestoßen. Da das Wetter dauerhaft gut ist, sind unsere Aufenthalte im Basislager aber eher kurz. Denn auf der abwechslungsreichen Menükarte stehen Buchweizen, Gemüsesuppe, Chinanudeln und zum Frühstück Milchreis oder Grießbrei – mit jeder Menge Öl, Butter und Margarine. Im Hochlager gibt's wenigstens „Trek'n'Eat“-Packerlessen. Also wieder rauf. Dieses Mal in ein anderes Tal, alle zusammen wollen





wir auf den höchsten Gipfel des Gebiets. Unter riesigen Rucksäcken kriechen wir abermals die Geröllmoränen hinauf.

[Vroni] Schon beim Losgehen fühlt sich der Rucksack richtig schwer an. Die anderen rennen schon wieder in einem Wahnsinnstempo los, ich muss abreißen lassen. Noch ein Schritt und noch einer. Doch dann merke ich, dass nichts mehr geht. Ich muss mich hinsetzen. Mein Puls rast. Steffi spricht aus, was ich fürchte. Ich muss runter. Damit ist für mich auch der letzte Versuch gescheitert. Nachdem ich wegen eines Magen-Darm-Infekts in den letzten Wochen immer wieder umdrehen musste, hatte ich mich riesig auf diese Tour gefreut. Doch in der Höhe kann man nichts erzwingen. Die anderen Mädels sind super. Mühsam aufgesparte Leckereien werden mir eingeflößt, um mich wieder auf Vordermann zu bringen. Steffi und Esther kommen mit ins Basislager.

Safed Haikal (5595 m): „Tapfere Krieger“

[Franzi] Mit gemischten Gefühlen gehen wir nun nur noch zu fünft weiter und schlagen unser Hochlager am Gletscherstrand auf. Am nächsten Morgen reißt uns

der Wecker um fünf Uhr aus dem Schlaf. Bis wir aus dem Zelt kriechen, glänzt unser Gipfel bereits in der Morgensonne. Über den Gletscher geht's los, zwischen Büßerschnee-Kegeln balancierend, und hinter jeder Kuppe taucht wieder eine neue auf. Auf der dritten Kuppe stehend, haben wir endlich die Gipfelwand vor Augen. Wie sollen wir sie angehen? Der rechte Grat ist die

Dieser Anstieg war ein richtiger Genuss

falsche Entscheidung, denn in der Mitte ist eine riesige, unüberwindliche Gletscherspalte. Okay, alles wieder runter und doch mittig durch die Gipfelwand. Susi tanzt

über den Bergschrund und dann gleich 120 Meter am Stück die Gipflanke empor; wir folgen als große Seilraupe. Jetzt gibt's noch einen 50 Meter langen, ausgesetzten Quergang unter der Gipfelwechte, dann stehen wir alle fünfe auf dem Gipfel, den wir „Safed Haikal“ (Weißer Riese) taufen. Unsere Tour nennen wir „Tapfere Krieger“, Vroni, Esther und Steffi zu Ehren.

Qulla Azhdar (5210 m)

[Susi] Erst am Vortag sind wir vom „Safed Haikal“ ziemlich geschafft zurückgekommen. Marie, Maria und Dörte verabschieden sich Richtung Basecamp. Westlich von uns steht der Berg, den wir seinem Erschei-

nungsbild nach den „Drachen“ getauft haben, und streckt uns seine Flanken zu. Vor sechs Jahren hätten uns wohl schöne Eislinien entgegenschaut, nun ist es ein Mix aus grauem Eis und brüchigem Fels.

Am nächsten Morgen geht es um sechs Uhr los, klirrend stapfen wir durch filigrane Eisstrukturen, „wie ein Elefant im Glashauss“, stellt Franzi fest. Der Anstieg über den Rücken bietet angenehmes Gehgelände, um die Spalten schlängeln wir uns im Zickzack schnell höher. Kurz vor dem Grat wird das Seil ausgepackt, ein paar Mal die Haue ins Eis geschlagen, und schon stehen wir bei grandioser Aussicht auf dem Grat. Eisfelder und Blockkletterei führen zur Gipfelwechte. Juhuu, mit 5210 Metern zwar nicht so hoch wie seine Nachbarn, aber dafür war der abwechslungsreiche Anstieg ein richtiger Genuss. Um elf Uhr machen wir uns an den Abstieg, er dauert nicht lange, und am Zelt gibt es erst mal „Gemüse Jambalaya“, bevor der nicht so schöne Teil des Tages ansteht: der Weg mit schwerem Gepäck zurück ins Basislager.

Auch kleine Felsen machen Spaß

Nachdem Steffi, Esther und Vroni schon ein paar Tage vorher das Blockgelände von seiner positiven Seite entdeckt haben und Bouldern gegangen sind, schließt sich der

Acht Frauen, keinerlei Zickenkrieg: Die Kadermädels, die Trainerin und die Ärztin hatten mehr Kopfwahl vom Lachen als von der Höhe. Und mit so viel guter Laune stimmte dann auch die Ausbeute an Berg-Erfolgen in der Fremde.



DER DAV-EXPEDKADER FRAUEN 2016

- › Esther Baum (Sektion Berchtesgaden)
- › Marie Hoffmann (Sektion Peiting)
- › Vroni Krieger (Sektion Trostberg)
- › Maria Pilarski (Sektion München)
- › Susi Süßmeier (Sektion Schorndorf)
- › Franzl Wiele (Sektion Kempten-Allgäu)

Cheftrainerin: Dörte Pietron
(Sektion Heidelberg)

Expeditionsärztin: Dr. Stephanie Graßl
(Sektion Oberland)

DIE TOUREN DER ABSCHLUSS-EXPEDITION

- › **Tochka Samba** (Punkt Samba), 4977 m „Atemlos“ (250 m, 2 SL, IV); Marie, Franzl, Dörte
- › „Lachflash Eiskalt Serviert“ (250 m, VII+/VIII-, A0); Marie, Franzl, Dörte
- › **Farihta** (Die Göttin), 5411 m „Lucia“ (500 m, 80°); Maria, Susi, Esther
- › **Safed Haikal** (Weißer Riese), 5595 m „Tapfere Krieger“ (lange Gletschertour, 120 m, 60°); Marie, Franzl, Maria, Susi, Dörte
- › **Qulla Azhdar** (Drachengipfel), 5210 m Gletscheranstieg (300 m, 60°, III); Franzl, Susi

sind, ist der Trubel groß. Es wird ein geselliger Abend am Lagerfeuer, Sarina übersetzt simultan. Auf unsere Beschwerden über das ganze Geröll hier bekommen wir die Antwort, das sei in Ordnung so, die Berge wären schon alt genug. Die ganze Nacht über erinnert uns das Eselgeschrei daran, dass sich die Expedition nun wirklich dem Ende nähert.

Die nächsten Tage vergehen wie im Flug. In Khorog gönnen wir uns alles, worauf wir die letzten Wochen verzichten mussten: Obst, Salat, Schokolade. Dann geht's wieder zurück über die Schotterstraße. In Rushan machen wir einen Zwischenstopp in einem Internat, wo 58 Waisenkinder wohnen. Wir bringen ihnen warme Jacken für den Winter mit, die der Verein „Kenial“ durch Spendengelder organisiert hat. Die Freude bei den Kids ist riesig.

Am letzten Abend in Duschambe überzeugen uns Kebab, Mantu (Teigtaschen) und Tomatensalat doch noch von der Qualität der tadschikischen Küche – aber ein paar Stunden später sitzen wir schon wieder im Flieger heimwärts.

Das Ende von fünf Wochen voller Berge, Abenteuer und einmaliger Eindrücke. Oder besser gesagt: von zweieinhalb Jahren voller Berge, Abenteuer und einmaliger Eindrücke. Nicht nur die Expedition, auch unsere Kaderzeit geht mit dem Heimflug zu Ende. Es war eine Wahnsinnszeit für uns, in der wir viel gelernt, gelebt und noch mehr gelacht haben. Wir danken unserer Cheftrainerin Dörte, allen Co-Trainern, unseren Sponsoren und natürlich dem DAV! Und sind schon gespannt auf unsere „Nachfolgerinnen“, denn im Sommer 2017 wird der nächste Frauenkader gegründet. Auf geht's Mädels!

Rest am vorletzten Tag auch noch an. In weiser Voraussicht hatten wir in Khorog noch Drahtbürsten gekauft und putzen nun Blöcke, was das Zeug hält. Angst ist bekanntlich Kopsache, also polstern wir das Absprunggelände mit Isomatten statt mit

Crashpads, so sieht's zumindest sicherer aus. Auch nach drei Wochen Akklimatisierung liegen wir nach der nur sehr kurzen Kletter-Anstrengung nach Luft ringend auf – oder eben wieder vor den Blöcken.

Dann warten wir mit gepackten Taschen auf die Esel und ihre Treiber. Als sie da





Frauen XS-XL | Männer S-XXL



Merino Long Sleeve Top Quarter Zip: Der perfekte Midlayer bei kalten Außentemperaturen. Die mittelstarke Merinowolle (260 g/m²) hält angenehm warm und verhindert durch die Optimierung des Feuchtigkeits- und Temperaturhaushaltes dauerhaft die Entstehung von unangenehmen Gerüchen. Ein RV am Kragen sorgt für zusätzliche Ventilation.

Männer: Farbe: Dress Blue | Best.-Nr. 420927 | Preis € 99,95 | Mitglieder € 89,95 | **Frauen:** Farbe: Periscope Grey | Best.-Nr. 420827 | Preis € 99,95 | Mitglieder € 89,95

Doppellagige Ski- und Skitourensocken mit Edelweiß-Stick:

- Innensocke ungefärbt und ungebleicht
- Mittelfuß-Stabilisierungszone für sicheren Halt
- Anti-Blasen-System
- Angenehm trockene Füße
- Hervorragend geeignet auch als Winter-Wandersocke

- ❶ Merino Coolmesh, dünne Socke ohne Polsterung, Merinowolle in der Außensocke, Stabilisierungszonen und Netzstrukturen gewähren sicheren Halt und optimales Fußklima.
- ❷ und ❸ Mitteldicke Socke mit leichter Frottee-Fußsohlen-Polsterung.

❶ **Unisex** | Farbe: Grau/Rot | Best.-Nr. 415352 | Gr. S/M/L/XL | Preis € 32,95 | Mitglieder € 25,95 | ❷ **Unisex** | Farbe: Schwarz | Best.-Nr. 415350 | Gr. S/M/L/XL | Preis € 32,95 | Mitglieder € 25,95 | ❸ **Unisex** | Farbe: Rot | Best.-Nr. 415351 | Nur Gr. M/L | Preis € 32,95 | Mitglieder € 25,95 |

Bitte beachten Sie: Socken können nicht umgetauscht/retourniert werden



Schuhgröße 34 - 37 = S | 37,5 - 41 = M | 41,5 - 45 = L | 45,5 - 49 = XL



Foto Daniel Hug | Stills Fotostudio Weiss



Isolation und Ventilation | Hochwertig | Ökologisch
Fair produziert | Unisex | XS-XXL

DAV Funktionsunterwäsche: Aus Tencel®, Merinowolle superfine, Micron, Polyamid und Elastan: Wärmekomfort und hervorragende Funktionseigenschaften, kombiniert mit hohem Tragekomfort. Hergestellt in einem speziellen 3-D seamless Strickverfahren.

Unisex | Farbe: Anthrazit | **Langarmshirt** | Best.-Nr. 411531 | Preis € 69,95 | Mitglieder € 59,95 | **Longjohn (Unterhose)** | Best.-Nr. 411532 | Preis € 49,95 | Mitglieder € 39,95 |



DAV Gipfellocker: Sprichwörtlich im Handumdrehen kommen die Skifelle ins Sockell – ohne Probleme Auf- und Abfellen bei Wind und Wetter. Aus 100% Sport-Polyester, absolut fusselfrei, nachhaltige und faire Erzeugung.
Mehr Info im Web.

Breite: 19 cm | Farbe: Orange | Best.-Nr. 490021 |
Farbe: Grün | Best.-Nr. 490022 | Preis € 32,00 |
Mitglieder € 28,95 |

S = grün | M = orange | L = blau | XL = schwarz



Die DAV Snowspikes Easy I und II von LACD: Lassen sich durch flexiblen Gummirahmen und Klettverschluss sehr schnell und einfach auf jedem Schuh anlegen und werden in einer handlichen Packtasche geliefert.

Easy I: Leichte Schuhketten mit 10 mm langen Spikes aus rostfreiem Edelstahl für Winterwanderungen bei Schnee, Matsch und vereistem Untergrund.

Easy II: Massive 15 mm langen Zacken aus Manganstahl sind für den intensiven Einsatz auf vereisten Wegen, bei Zustiegen über (Alt-) Schneefelder und gefrorene oder nasse Wiesenhänge sowie zum Arbeitseinsatz ideal.

Achtung: Snowspikes EASY sind kein Steigeisenersatz. Mehr Info und Größen im Web.

Snow Spikes Easy I | Gewicht/ Gr. L: 364 g | 11 Spikes | Best.-Nr. 490040 | Preis € 29,95 | Mitglieder € 26,50 |
Snow Spikes Easy II | Gewicht/ Gr. L: 496 g | 11 Spikes | Best.-Nr. 490041 | Preis € 34,95 | Mitglieder € 31,50 |

Die DAV-Shop Winter-Angebote

Bewährte Ausrüstung vom DAV.



One size fits all

Beanis & Bandanas aus 100% superweicher Merinowolle mit Edelweiß-Print:

Bandana | Online Lime: Best.-Nr. 415228 | Periscope Grey: Best.-Nr. 415227 | Preis € 29,95 | Mitglieder 24,95 €
Beanie | Online Lime: Best.-Nr. 415022; | Periscope Grey: Best.-Nr. 415021 | Preis € 24,95 | Mitglieder € 19,95



DAV Biwaksack Super Light I-II: Für eine oder zwei Personen, extrem leicht, wind- und wasserdicht, geringes Packmaß. Die auf der Innenseite aluminiumbedampfte Polyethylenfolie reflektiert einen hohen Anteil der Körperwärme und hält so warm. Bei normalem Gebrauch mehrfach verwendbar.

Biwaksack **Super Light I** | Länge x Breite 211 x 93 cm | Gewicht: 140 g | Best.-Nr. 490029 | Preis € 9,95 | Mitglieder € 8,95 | Biwaksack **Super Light II** | Länge x Breite 214 x 142 cm | Gewicht: 200 g | Best.-Nr. 490030 | Preis € 15,95 | Mitglieder € 13,95 |



Bestellen Sie unter www.dav-shop.de, per Fax an: 089/14003-911, per E-mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.

Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie auch im City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, am Hauptbahnhof in München und in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, München.



Robert und
Daniela Jasper

Ein Paar mit Träumen

Robert und Daniela Jasper wollen extremen Alpinismus und Familienleben miteinander vereinbaren – eine schwierige Aufgabe, bei der beide Kompromisse machen, vor allem Daniela.

Text: Irmgard Braun

In einer Strandbar mit Blick aufs dunkelblaue Meer sitzen Robert und Daniela Jasper und genießen die Sonne, während ihre Kinder im Wasser planschen. An den starken Muskeln und der straffen Haltung erkennt man auf den ersten Blick, dass die beiden klettern – wie viele andere Urlauber auf der griechischen Insel Kalymnos, wo es bestens gesicherte Bohrhaken-Routen in festem Fels gibt.

Das Ehepaar Jasper würde man hier eher nicht erwarten. Denn ihre Ziele liegen in den Bergen. Wo die Fingerspitzen von der Kälte taub werden, Eiszapfen auf den Helm klirren, rostige Haken ausbrechen und der Fels manchmal an aufeinandergeschichtete Butterkekse erinnert.

„Unser Ideal ist schwerstes Freiklettern, Eisklettern und Mixed in alpinen und au-

ßeralpinen Wänden“, sagt Robert. Und Daniela ergänzt: „Wir wollen unsere Träume in den Bergen leben, das hat uns von Anfang an verbunden.“ Sie lächelt bei der Erinnerung an ihre erste Begegnung mit Robert. Damals war sie 22 Jahre alt, Robert 25. Sie trafen einander im Basler Jura, zwei Verrückte, die unbedingt klettern wollten, obwohl es in Strömen goss. Robert: „Wir flohen vor dem Regen unter einen Überhang, lachten und sahen einander an. Dabei blickte ich in diese unglaublich strahlenden blauen Augen. In diesem Moment war es um mich geschehen.“

Daniela hatte mit 16 Jahren begonnen zu klettern, und zwar richtig – mit absoluter Leidenschaft und Hingabe. Mit 19

Menschen



Roberts Weg in die „Weiße Spinne“ am Eiger; Daniela in „With Thinking Fingers“ (IX+/X-) im Baseler Jura; luftiges Zuhause am Eiger



kletterte sie im zehnten Grad, damit gehörte sie damals zu den besten Sportkletterinnen in Deutschland. Was ihr nicht einmal bewusst war – sie kletterte von Anfang an mit Männern, die in knallharten Routen unterwegs waren, und sie hatte keinen Vergleich.

„Mit Daniela habe ich die ideale Partnerin gefunden“, sagt Robert. „Mit ihr konnte ich meine Leidenschaft für das extreme Klettern teilen und die Leistungsgrenze nach oben verschieben.“ 1999 gelang den beiden die erste Route durch die Eiger-Nordwand, die den zehnten Grad streifte, „Symphonie de Liberté“, 8a (IX+/X-). Um sie rotapunkt zu klettern, mussten sie mehrere Tage im Hängezelt in der Wand biwakieren. Es war Teamarbeit, auch Daniela kletterte so viel wie möglich frei und stieg vor, allerdings weniger als Robert, weil er schneller war. Manchmal musste er 15-Meter-Stürze riskieren, und der psychische Anspruch war enorm – für beide.

„Nach einem Abflug schlug mein Herz heftig bis in den Hals“, erinnert sich Robert. „Ich fluchte, schrie allen Schrecken heraus. Eine Verletzung in der Eigerwand wäre eine sehr ernste Sache gewesen. Man schaut herunter auf Straßen und Häuser, aber es ist eine Welt, in der die Gesetze der Wildnis gelten. Für einen Moment wollte ich alles hinschmeißen und abseilen. Daniela munterte mich auf: „Beim nächsten Versuch schaffst du es! Bestimmt!“ Inzwischen hat Robert Jasper die Eiger-Nordwand auf 17 verschiedenen Routen durchstiegen, Daniela kletterte vier verschiedene Routen.

2015 war Robert wieder in seiner Lieblingswand; er verbrachte dort fast die gesamten Sommerferien. Das Ergebnis: die derzeit schwerste Route am Eiger, „Odyssee“, 1400 Meter, 8a+ (X-).

„Wir lebten zwei Monate in der schattigen und eiskalten Nordwand und nutzten jede Chance, weiter hinauf zu kommen. Als wir dann im Nebel bei einbrechender Dunkelheit den Ausstieg erreichten, war das ein unbeschreiblicher Moment.“ Die-

sen Moment hat Daniela nicht miterlebt. Denn Roberts Partner waren Roger Schläli und Simon Gietl, sie blieb daheim bei den Kindern, dem damals zwölfjährigen Stefan und der elf Jahre alten Amelie. „Die Kinder brauchten mich“, erklärt Daniela. Wir hatten niemanden, der sie für längere Zeit betreuen konnte.“

Der Umstieg vom freien Kletterer-Leben in die Elternrolle war besonders für die

Sie hat sich eine von Robert und den Bergen unabhängige Enklave zu Hause geschaffen. Die Familie hat einen Tibethund und vier Pferde, darunter Amelies eigenes Pony Minisport. Alle reiten, auch Robert, er liebt Tiere. Daniela startet erfolgreich bei Western-Turnieren in der Dressur, sie ist Reitlehrerin und unterrichtet heilpädagogisches Reiten. Die Jaspers haben ein schönes Heim in der Nähe von Lörrach;



Vom Kletterleben in die Elternrolle

ebenso wie Robert von den Bergen besessene Daniela nicht leicht. Als die Kleinen im Krabbelalter waren, wurde das Trainieren schwierig. Und dann hatte Stefan einen Unfall, er schwebte lange in Lebensgefahr und hatte einige Jahre mit der Gesundheit zu kämpfen. „Da wurde mir klar: Das Leben des Kindes ist

wichtiger als die Berge“, sagt Daniela. „Ich konnte nicht weg. Und später gab es noch einmal eine ähnliche Situation. So wurde ich zum Profikletterer in Mutterschaftsurlaub.“

die Kinder besuchen eine Waldorfschule und haben viel Spaß dabei.

Trotz seiner Profi-Karriere versucht Robert, möglichst viel Zeit mit der Familie zu verbringen. Auf die Frage, wer kocht und putzt, sagt Daniela: „Robert und ich – und Amelie.“ Robert und Stefan gehen gern miteinander bouldern, der Junge knackt bereits 7A-Probleme. Amelie klet-

„Ritter der Kokosnuss“: eine der schwierigsten bohrhakenfreien Mixedrouten der Welt; schwierigste Route in der Eiger-Nordwand: „Odyssee“; Bigwall-Flitterwochen in Norwegen

HIGHLIGHTS Daniela Jasper

Sportklettern: mehrere 8a (IX+/X-),
Mixedklettern bis M8, auch alpin

Erstbegehungen mit Robert Jasper:

Bigwall: „Freya“, 7b+, A3, Lofoten;
„Symphonie de Liberté“, IX+/X-, Eiger-
Nordwand, „Vol de Nuit“, M8-, Mt.
Blanc du Tacul; „Flying Circus“, M10,
„Betablock Super“, WI7, Breitwangflue



Fotos: Hans Hornberger/visual impact, Frank Kretschmann, Archiv Jasper



HIGHLIGHTS Robert Jasper

1991: Nordwände von Eiger, Matterhorn
und Grandes Jorasses solo

1998: „Flying Circus“, M10, erste M10
weltweit, Breitwangflue

2003: Grandes Jorasses, „No Siesta“, M8,
erste freie Begehung on sight

2005: Cerro Murallon, Patagonien, Neutour
„Gone by the wind“ (IX+, A2, M5)

2008: The Bastions (Baffin Island),
1. Begehung „Take the long way home“,
A4, IX+/X-, 700 m

Baffin Island, Durchquerung von Pont
Inlet nach Clyde River, 600 km

2009: Eiger-Nordwand, „Japaner-
Direttissima“, 1. freie Begehung IX+/X-,
M5, 1800 m

2010: Feuerland, Monte Sarmiento,
1. Begehung „Odisea de Magallanes“,
im Alpinstil in 39 Std.

Eiger-Nordwand, „John Harlin
Direttissima“, M8, VIII, 1800 m, 1. freie
Begehung

2011: Matterhorn-Nordwand, „Sebas-
tien Gay Memorial Route“ VIII, M8,
1. freie Begehung

2012: Feuerland: 1. Besteigung Monte
Giordano, „Sharks Fin Ridge“, M7,
2200 m im Alpinstil in 27 Std.

2013: „Ritter der Kokosnuss“, M12, WI5,
ohne Bohrhaken, schwierigste Trad-
Mixedroute weltweit, Breitwangflue

Eiger-Nordwand, „Direttissima Ghilini-
Piola“, 1400 m, IX, 1. freie Begehung
(in 14 Std.)

2015: Eiger-Nordwand, „Odyssee“, X-,
1400 m, Team-Rotpunkt. Derzeit
schwierigste Route am Eiger



tert lieber on sight am Seil, etwa bis 6b (VII). „Wir pushen unsere Kinder nicht zu Leistungen, wir nehmen Rücksicht auf das, was ihnen Spaß macht“, erklärt Daniela. „Auf Kalymnos zum Beispiel gehen wir vormittags klettern, nachmittags an den Strand. Und jeder zweite oder dritte Tag ist Ruhetag.“ „Wir gehen nicht nach Lust und Laune klettern wie andere Extreme“, fügt Robert hinzu. „Denn wir wollen ein Miteinander, bei dem jeder seine Ziele und Wünsche verwirklichen kann. Um dennoch erfolgreich zu sein, trainiere ich sehr gezielt und effektiv.“

Das funktioniert offenbar gut. Der Familienvater Robert Jasper war ein Pionier beim Übertragen des Ideals des Frei- und Mixedkletterns auf die großen alpinen Nordwände – er beging Direttissima-Routen an Eiger, Grandes Jorasses und Matterhorn rotpunkt. Die Basis für solche Leistungen ist sein Können im Sportklettern. Das bedeutet, in manchen Trainingsphasen fünfmal pro Woche in die Halle gehen und vor allem viel bouldern, sonst sind die schwierigen Einzelstellen in hohen Schwierigkeitsgraden nicht zu schaffen. Außerdem braucht Robert für den extremen Alpinismus neben alpiner Erfahrung und Ausdauer ein überragendes Können im Eis- und Mixed-Gelände. Auch hier war er bahnbrechend mit Neutouren wie zum Beispiel „Flying Circus“ (M10) oder der fragilen Eissäule „Betablock Super“ (WI7), beides an der Breitwangflue im Berner Oberland. 2003 wurde Robert Jasper vom Magazin „Klettern“ zum weltweit erfolgreichsten Mixedkletterer gewählt. Und zwischen 2005 und 2012 wurde er fünfmal für die höchste Auszeichnung im Alpinismus nominiert, den Piolet d’Or.

Robert Jaspers Leistungen sind Weltspitze. Und doch ist er in der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt, trotz etlicher Fernsehauftritte und seinem Buch „Nordwand. Mein Leben mit dem Eiger“. Denn er ist kein Meister der Inszenierung und Selbstdarstellung wie andere alpine Größen. Dazu kommt, dass sich nur wenige etwas unter WI7 oder M14 vorstellen können, und die Medien differenzieren kaum zwischen einem Bigwall am El Capitan und einer Bigwall-Erstbegehung wie der „Odyssee“ am Eiger. Doch bei Kletterern



Familienunternehmung: Klettertage im Tessin genießen Daniela und Robert mit ihren Kindern Amelie und Stefan.

Foto: Frank Kretschmann

und vor allem Alpinisten sind Robert und Daniela Jasper Stars.

Stefan und Amelie kommen vom Schwimmen, blaugefroren und bibbernd. „Wie ist es für euch, wenn man eure Eltern hier beim Klettern erkennt? Seid ihr dann stolz auf sie?“ Amelie schüttelt den Kopf. „Es ist mir eher peinlich, berühmte Eltern zu haben.“ Und Daniela ergänzt: „Mich kennt sowieso keiner. Und wenn, dann ist es mir peinlich, wenn ich gerade nicht in Form bin.“

Robert war schon immer der Berühmtere der beiden, Daniela stand im Schatten, obwohl sie zu den besten Alpinistinnen zählte – was typisch ist für den Trend der Massenmedien, die Leistungen von Frauen weniger zu würdigen. Mit 20 Jahren hatte der Bergführer Robert Jasper mehr als hundert schwierigste Gebirgsrouten im Solo durchstiegen, aber wirklich bekannt wurde er damit nicht. Man nahm erst 1991 von ihm Notiz, nachdem ihm die Nordwände von Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses im Alleingang und in sehr schnellen Zeiten gelungen waren. Damit wurde auch Nichtbergsteigern klar, dass Robert Jasper ein Spitzenalpinist ist. „Ich bin aber nicht solo gegangen, um berühmt zu werden“, erklärt Robert. „Das hatte damals eher mit Partnermangel zu tun. Und allein zu gehen, bedeutete für

mich ein sehr tiefes Erleben.“ Ob er auch als Familienvater noch solo klettert? „Ja, aber nicht mehr so viel. Und ich bin dabei sehr kontrolliert.“ Dann reden Daniela und Robert über das Restrisiko, das eben doch dazugehört in den Bergen, immer, egal wie gut und erfahren man ist. „Wie wäre es für euch, wenn eure Kinder später extremen Alpinismus betreiben würden wie ihr?“ „Schluck.“ Roberts spontane Reaktion bringt Daniela zum Lachen. „Mir geht es genauso. Und auch Roberts Mama hat große Ängste. Gott sei Dank kann sie sich nicht genau vorstellen, was er in den Bergen so treibt.“ Plötzlich meldet sich Stefan, der bisher stumm zugehört hat, und er klingt überzeugt: „Ich habe keine Angst um Papa, der passt auf!“

Obwohl es gemütlicher und vor allem ungefährlicher wäre, einfach hier auf Kalygnos zu klettern, sind sich Daniela und Robert einig: Was sie wirklich wollen, ist das Abenteuer in wilder Natur, der Vorstoß in neues Gelände. „Man lebt bewusster durch Leben in Gefahr“, erklärt Daniela. Und Robert ergänzt: „Das Leben ist immer lebensgefährlich. Durch unsere Erfahrung können wir das Risiko gut einschätzen. Und wir denken wahrscheinlich häufiger ans Umdrehen als andere Alpi-

nisten, denn wir könnten beide umkommen, und dann wären die Kinder allein.“

Daniela und Robert Jasper sind Trainingspartner, aber in den letzten Jahren waren sie miteinander vor allem beim Sportklettern und Bouldern. Doch nun werden die Kinder selbständiger, und sie haben wieder mehr Möglichkeiten zum gemeinsamen Bergsteigen. Wenn die beiden trotz der alpinen Risiken alt werden – reichen dann die Sponsorengelder für den Ruhestand? Robert schüttelt den Kopf. „Nein. Aber im Moment haben wir genug zum Leben.“

Die Jaspers müssen also noch auf andere Weise für ihre Zukunft sorgen. Zusammen mit Roberts Bergführerkollegen Jörn Heller haben sie eine Firma gegründet, „Summit Project“. Sie organisieren Outdoor-Events für Firmen, halten Vorträge und bieten ganz besondere Abenteuer-Reisen an wie etwa Erstbesteigungen in Feuerland. Bis die Kinder wirklich unabhängig

sind, wird es noch ein paar Jahre dauern, und dann sind Robert und Daniela nicht mehr ganz jung. Wie sehen ihre Pläne für die Nach-Elternzeit aus? „Wir werden beide unsere Bergträume erfüllen“, sagt Daniela. „Und ich mache die erste Rollator-Begehung des Everest

ohne Sauerstoff!“ Sie kichert. „Nein, jetzt ernsthaft, das Höhenbergsteigen ist nicht so sehr mein Ziel. Ich liebe den extremen Alpinismus. Und zwar ohne auf die Wirkung in den Medien zu schauen.“ Robert nickt. „Man muss seinen Träumen treu bleiben.“

Sie wollen Abenteuer in wilder Natur



Irmgard Braun gehörte zur DAV-Kletter-Nationalmannschaft und war Redakteurin bei „Alpin“. Heute klettert sie, wenn sie nicht Bergkrimis schreibt. irmgard-braun.de

Globetrotter



<< NEUE HORIZONTE >>

BERGE VON VORTEILEN: BEIM GROSSEN DAV-TAG



20%*
SOFORTRABATT
FÜR ~~~ DAV-
GLOBETROTTER
CARD-INHABER

15%*
SOFORTRABATT
FÜR ~~~ DAV-
MITGLIEDER

© DAV Sektion Reutlingen

Am 14. März 2017 in den Globetrotter Filialen Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Köln, Stuttgart, München, Ulm und im Online-Shop unter www.globetrotter.de

Du hast noch keine DAV-GlobetrotterCard?

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden.

Online: www.globetrotter.de/dav

Telefon: +49 (0)40 679 66 179

Vor Ort: in deiner Globetrotter Filiale

***Alle Details findest du auf: www.globetrotter.de/dav-tag**

Offizieller Handelspartner

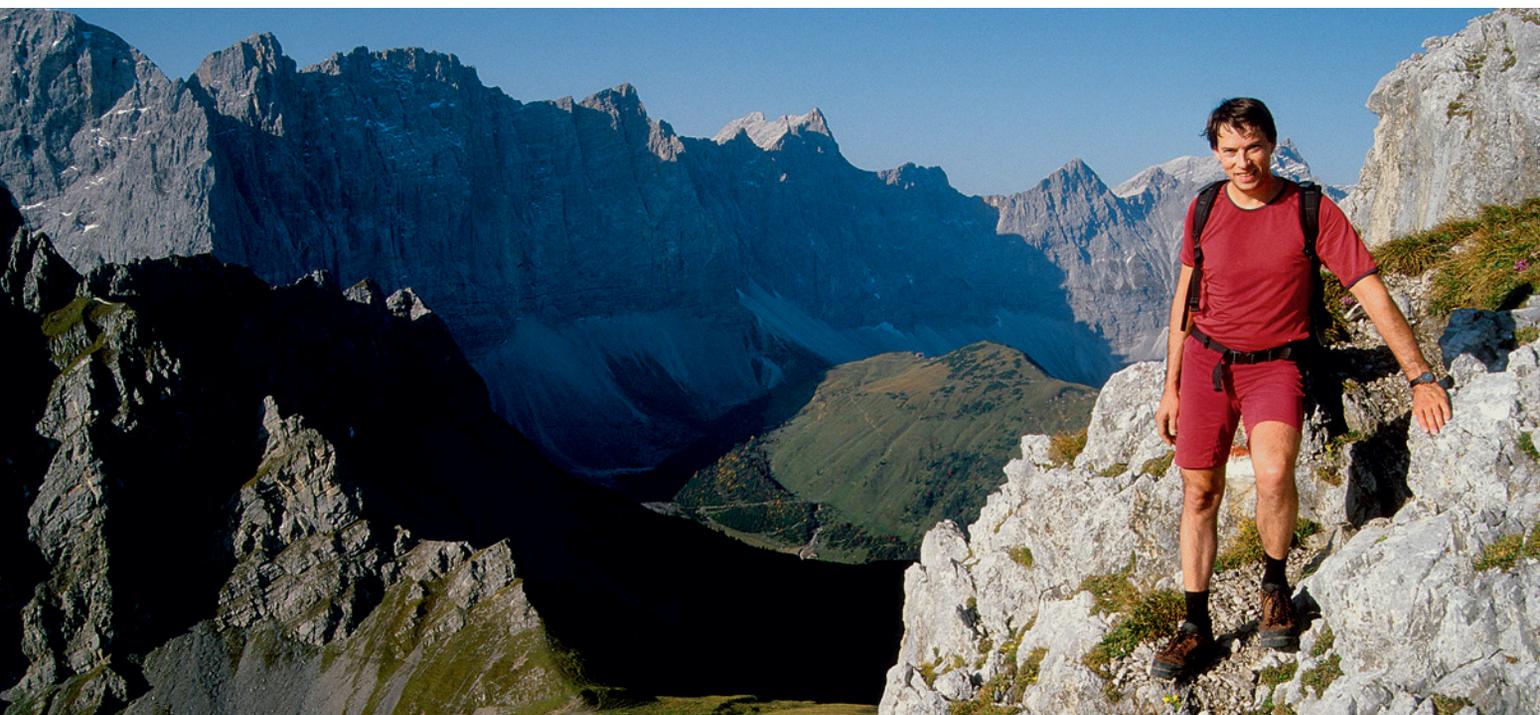


Weglos durch Gras und Schrofen

Gut zu Fuß

Weg verloren? Wildes Ziel? Weglose Grashänge mögen harmlos aussehen: Spätestens, wenn sie mit felsigen Schrofen durchsetzt sind, fordern sie gute Gehtechnik.

Text: Andi Dick



Gehen im weglosen Gelände“ ist eine Schlüsselfähigkeit für Bergsteiger, die abseits angelegter Wege etwas wildere Gipfel im Visier haben. Aber auch wer eigentlich nur den Markierungen folgen wollte, kann diese verlieren und sich plötzlich in der Wildnis finden. Was dann?

Gras und Schrofen (also wenn sich Fels dazwischenmisch) bieten wenig verlässlichen Halt: Grasbüschel können ausreißen, Schrofenfels bröckelt oft. Schon ab Hangneigungen um 30 Grad droht Absturzgefahr, wenn man ins Rollen kommt. Ob man sich freiwillig in solches Gelände begibt, will gut überlegt und verantwortlich entschieden sein – vor allem, wenn man den gleichen Hang wieder runter muss, denn da sieht alles noch steiler aus. Lässt man sich darauf ein, lohnt es sich, die Anstiegslinie zu projektieren: Wo ist der Hang weniger steil, wo bietet er gute

Strukturen zum Hinstehen, wo gibt es vielleicht kleine Plateaus zum Entspannen zwischendurch?

Der größte Fehler, den man machen könnte, ist, dem Anlehnsbedürfnis nachzugeben. Wer sein Heil durch Nähe zum Hang sucht, verliert den Halt für die Füße. Nur eine aufrechte Haltung bringt den Körperschwerpunkt über die Schuhe, die mit möglichst stabilen Sohlen und Kanten die Verankerung im Gelände versprechen. Stöcke können dafür als Balancehilfe nützen, müssen aber sehr bewusst gesetzt werden. Setzt man sie im steilen Hang oberhalb des Körpers ein (bergseitiger Stock in der Querung, frontaler Aufstieg), kann man sie unterhalb des Griffs am Schaft fassen. Extreme Steilgrashänge mit Pickel und Steigeisen zu begehen, wie es von den Höfats oder dem Rädlergrat im Allgäu berichtet wird, ist nicht nur aus Naturschutzgründen keine wirklich sinnvolle Option, außer in den genannten



Foto: Andi Dick, Illustrationen: Georg Sojer

Stufige Graspolster und Tritte im soliden Fels versprechen Halt im weglosen Gelände. Langes Gras dagegen wird schnell zur Rutschbahn und verlangt präzises Treten.

Stabilität kommt durch aufrechte Haltung, Körperschwerpunkt zwischen der Standfläche (Füße). Wer sich an den Hang lehnt, schiebt sich selbst die Füße vom Tritt.

Extremfällen. Ist das Gras kurz, hat man es noch relativ einfach. Je nach Sorte bilden die Graspolster oft sogar kleine Stufen oder Absätze, die man als Tritte nutzen kann. Gezielt schauen, präzise treten, sorgfältig das Gewicht verlagern, heißt die Devise. Ist der Grashang homogen wie ein Fußballrasen, hilft nur die nicht sonderlich umweltfreundliche Methode, die Sohlenkante durch kräftigen Tritt, etwas schräg nach vorne, im Untergrund zu verankern; das Profil übernimmt die Rolle der Fußballstollen.

Vorsicht bei langem Gras

Später im Sommer, oder wenn man es mit dem berühmten Allgäuer „Lägergras“ zu tun hat, verdecken die langen Halme die Oberflächenstrukturen. Man sieht sie nicht mehr, und oft ist auch der Halt auf ihnen nicht so gut, weil die langen, weichen Blätter wie eine Gleitschicht wirken – vor allem bei Nässe. Sie mögen vielleicht zum Festhalten verleiten, aber auf diesen Halt sollte man sich nicht allzusehr verlassen. Langes Gras ist, wenn überhaupt, mit Vorsicht zu genießen.

Schrofen sind felsdurchsetzte Grashänge oder grasdurchsetzte Fels-

flanken. Bei höherem Felsanteil verspricht dieser den besseren Halt. Ein einzelner Stein im Grashang freilich ist genauso dubios wie ein einsames Grasbüschel im Krümelhang: Die Stabilität des gewählten Tritts ist das A und O für sicheres Gehen im Schrofengelände, zur Beurteilung braucht's Erfahrung. Solide Felskanten können Füßen und Händen Halt bieten, wenn sie beim prüfenden Tritt oder Schlag nicht nachgeben. Eine häufig vorkommende Krümelschuttauflage wischt oder tritt man weg, im sandigen Schutt kerbt man mit der Sohlenkante eine Stufe ein. Nachteil von Schrofen: Sie trifft man meistens in steileren Hängen, wo die Chance, einen Sturz zu bremsen, gegen null geht.

Gras und Schrofen: die Tipps

- > möglichst flaches Gelände nutzen, evtl. auch Ruhepunkte ansteuern
- > aufrecht gehen, stabile Schuhe mit guter Kante verwenden, evtl. Stöcke
- > in kurzem Gras Stufen und Absätze suchen und präzise treten
- > Vorsicht bei langem Gras, vor allem bei Nässe
- > in Schrofen Felsstufen bevorzugen, falls solide

Dicht und luftig?

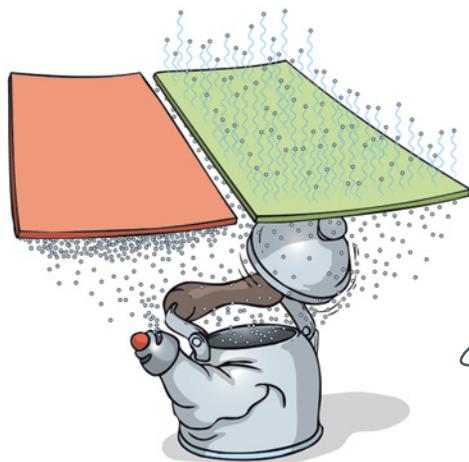
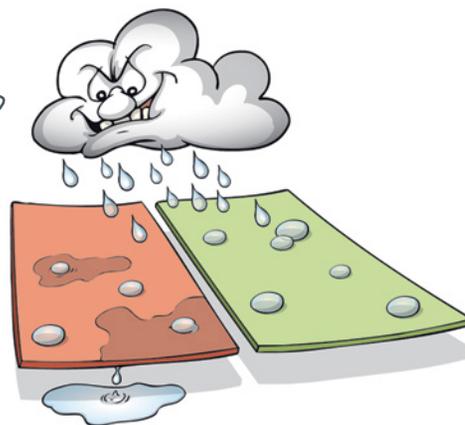
Eine regendichte Jacke zu bauen ist nicht übermäßig schwer, das „Ölzeug“ der Seeleute ist der Beweis. Doch wenn man sich damit in den Bergen bewegen will, wird man durch Schwitzen von innen nasser als von außen durch den Regen. „Atmungsaktivität“ heißt das Zauberwort: Der Schweiß soll nach außen können, aber Regen (und Wind) nicht rein. Verschiedene Technologien tummeln sich auf dem Markt.

Text: Andi Dick

Illustrationen: Georg Sojer

Was heißt „wasserdicht“?

Die Wasserdichtigkeit eines Materials wird in „Millimetern Wassersäule (mm WS)“ gemessen. Werte von 400-1300 mm WS stehen für „wasserabweisende“ Textilien, als „wasserdicht“ gilt ein Stoff laut DIN ab 1300 mm WS. Durch Sitzen, Knien oder z.B. Rucksackträger kann aber der Druck erhöht werden; deshalb empfiehlt die Eidgenössische Materialprüfanstalt in St. Gallen mindestens **4000 mm WS** für wasserdichte Stoffe.

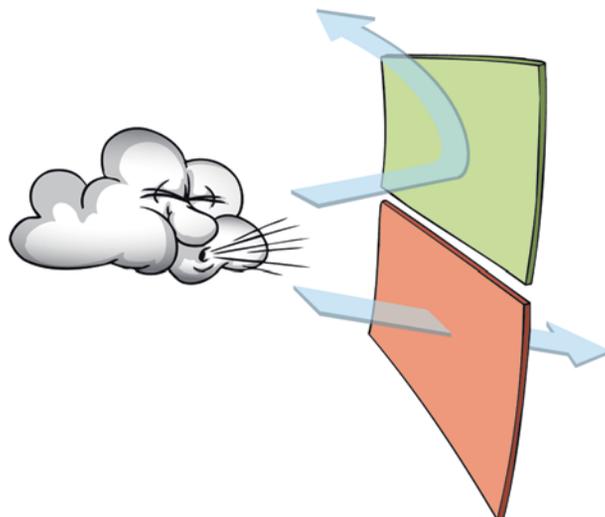


Was heißt „atmungsaktiv“?

Dieser Begriff bezeichnet die Möglichkeit, dass Schweißdampf durch das Material nach außen dringt – gemessen im „Wasserdampfdurchgangswert“ RET. **Werte unter RET 6** stehen für sehr gute Atmungsaktivität; Topmaterialien erreichen Werte unter RET 0,5. Merke: Das gilt nur für Schweiß-Dampf. Bildet der Schweiß Tropfen auf Haut oder Stoff, wird er behandelt wie Regenwasser, bleibt also drin.

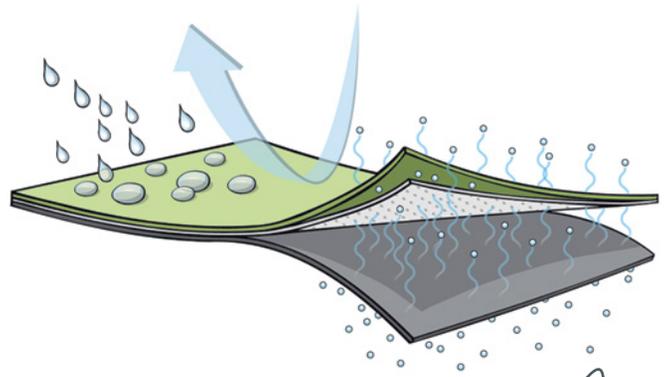
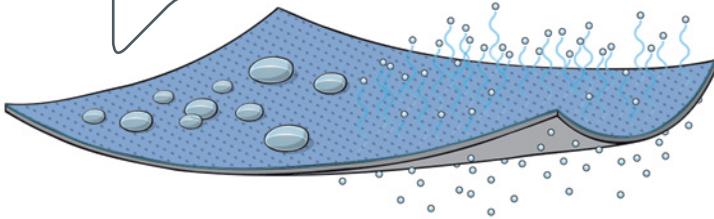
Was heißt „winddicht“?

Der „Windchill-Effekt“ macht Kälte stärker fühlbar. Er entsteht, weil der Wind zum einen die Körperwärme von der Haut wegbläst, zum anderen Schweißfeuchtigkeit stärker verdunsten lässt, was zu Verdunstungskühlung führt. Als winddicht gelten Textilien, die maximal **fünf Liter Luft pro Sekunde** durch einen Quadratmeter Stoff dringen lassen (5 l/m²/s).



Das Prinzip

Die meisten Schutztextilien beruhen auf der Tatsache, dass Wasserdampf (Schweiß) sehr viel kleinere Teilchen bildet als Nässe (Regen). So hat etwa die Gore-Tex-Membran unzählige winzige „Löcher“ (1,4 Milliarden pro Quadratzentimeter), durch die Schweißmoleküle durchkönnen, aber keine Regentropfen. Das gleiche Prinzip nutzen beschichtete Textilien, deren Beschichtung solche **Mikrolöcher** besitzt. Manche Membranen (z.B. Sympatex) leiten die Feuchtigkeit durch chemische Prozesse nach außen.

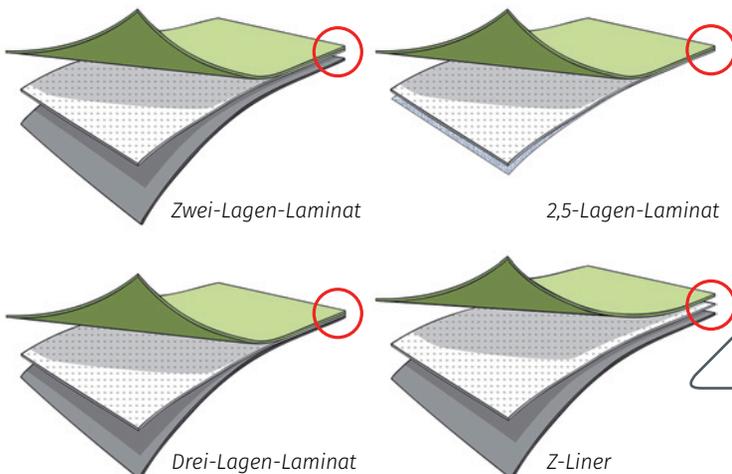


Die Verarbeitung

Stoffe mit Beschichtung lassen sich direkt verarbeiten; je nach Konzept ergänzt durch Futterstoffe. **Membranen** sind sehr dünn (hundertstel Millimeter) und deshalb nicht direkt als einziger Stoff verwendbar; je nach Konstruktion (s.u.) werden sie kombiniert mit einem Oberstoff, einem Trägermaterial und/oder einer Futterlage. Die einzelnen Textilschichten werden entweder vom Hersteller direkt miteinander verbunden (laminiert) oder beim Schneidern gemeinsam vernäht. Wichtig für die Wasserdichtigkeit eines Kleidungsstücks ist, dass alle **Nähte sauber abgedichtet** (versiegelt) werden. Der Oberstoff bei Membrantextilien wird üblicherweise wasserabweisend ausgerüstet (imprägniert), da Nässe die Funktion des Kleidungsstücks behindert.

Pflegetipps

- › Kontakt der Membran mit Fett (Haut, Sonnencreme) und Chemikalien vermeiden.
- › Auch Tex-Bekleidung waschen, weil Schweiß und Schmutz die Funktion der Stoffe behindern. Pflegeleicht, 40 °C, Reißverschlüsse u.Ä. vorher schließen. Schonend trocknen: an der Luft oder im Trockner.
- › 20 zusätzliche Minuten im Trockner reaktivieren die Imprägnierung. Wenn der Oberstoff Wasser durchlässt, nachbehandeln mit Pumpspray- oder Einwasch-Imprägnierung.
- › Gute Pflege verlängert die Lebensdauer und erhält die Funktionalität.



Lamine

- › Beim **Zwei-Lagen-Laminat** wird die Membran mit dem Oberstoff verbunden (laminiert), ein Futterstoff wird bei der Verarbeitung eingenäht. Leichte, bequeme Konstruktionen, zusätzlich mit Isolation kombinierbar.
- › Für das **2,5-Lagen-Laminat** werden Membran und Oberstoff laminiert, anstelle eines Futterstoffs wird ein Kunststoffmuster aufgetragen, das Kontakt zwischen Haut und Membran verhindert und das Ganze sehr leicht und luftig hält.
- › Das **Drei-Lagen-Laminat** ist eine direkte Verbindung der drei Schichten Oberstoff – Membran – Futter. Das Material ist etwas steifer und anspruchsvoller zu verarbeiten, aber besonders leistungsfähig und langlebig.
- › Der **Z-Liner** ist eine Kombination der Gore-Tex-Membrane mit einem leichten Trägerstoff. Er lässt sich frei hängend zwischen Oberstoff und Futter verarbeiten, was mehr Design-Optionen eröffnet und weniger versiegelte Nähte verlangt.

Oben bleiben!?

Neben der Standard-Notfallausrüstung LVS – Schaufel – Sonde sind Airbags das am meisten verkaufte Lawinen-Notfallprodukt. Der Lawinenexperte **Thomas Exner** informiert über das Potenzial der derzeit erhältlichen Systeme.

Eine Ganzverschüttung bei einem Lawinenunfall bedeutet immer akute Lebensgefahr. Der Lawinenairbag ist die einzige Lawinen-Notfallausrüstung, die das Risiko einer Verschüttung reduzieren kann. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass der Markt für Airbag-Rucksäcke boomt. Doch wie wirksam ist der Luftsack tatsächlich? Welche Vor- und Nachteile haben die derzeit am Markt erhältlichen Systeme? Was müssen sie können?

Alles gemäß Norm

Sicherheitsrelevante technische Mindestanforderungen für Lawinenairbags werden in Zukunft durch eine EU-Norm geregelt, die 2017 gültig wird. Alle Produkte, auch von nordamerikanischen Herstellern (BCA, Black Diamond, Arcteryx), müssen dann diese Norm erfüllen, um in Europa verkauft zu werden. Da der Normentwurf schon seit Längerem steht, haben die Hersteller ihre Produkte auf die Anforderungen hin entwickelt oder überprüft; es ist also davon auszugehen, dass die aktuell erhältlichen Produkte schon heute die Norm erfüllen.

Die wohl wichtigste Anforderung ist das Mindestvolumen von 150 Litern. Spätestens fünf Sekunden nach Auslösung muss der Airbag sein maximales Volumen erreicht haben; die meisten derzeitigen Systeme brauchen etwa drei Sekunden. Dauert der Aufblasvorgang zu lange, kann die Lawine zum Stillstand kommen, bevor der Airbag vollständig aufgeblasen ist, und eine Verschüttung wird wahrscheinlicher. Damit das Ballonmaterial nicht während des Lawinenabgangs beschädigt wird, wird eine Mindestreifigkeit gefordert.

Zur Befestigung des Airbag-Rucksacks am Körper dienen Schultergurte, Hüft- und Brustgurt und eine Schenkelschlaufe. Damit der Rettungssack auch bei den in einer Lawinen wirkenden Kräften nicht weggerissen wird, schreibt die Norm einen Festigkeits- und Abstreiftest vor.

Für die Auslösung des Airbags sollen die Zugkräfte am Auslösegriff etwa fünf bis 15 Kilo betragen. Eine zu niedrige Auslösekraft würde viele unabsichtliche Auslösungen zur Folge haben, eine zu hohe könnte eine gewollte Auslösung verhindern. Natürlich muss das Airbagsystem auch unter extremen Bedingungen funktionieren: bei Temperaturen zwischen -30 °C und +50 °C, bei Feuchtigkeit und leichter Schneebedeckung.

Zur Form des Ballons regelt die Norm Praxisrelevantes: So soll der aufgeblasene Ballon nicht die Beweglichkeit und Umsicht des Wintersportlers behindern. Andererseits dürfen am Rucksack befestigte Ausrüstungsgegenstände wie Ski, Pickel oder Schneeschuhe die Funktion des Airbags nicht einschränken.

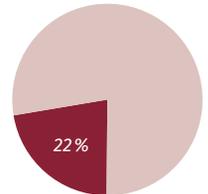
Verschiedene Prinzipien

Prinzipiell bestehen Lawinen-Airbagsysteme aus Ballon, Füllereinheit, Auslöseeinheit und Tragesystem. Das Volumen der zur Zeit erhältlichen Systeme liegt zwischen 150 und 200 Litern. Einige Ballons bestehen aus zwei voneinander unabhängigen Kammern – eine gewisse Redundanz, falls während des Lawinenabgangs eine Kammer beschädigt wird. Es gibt aber auch Ballons in Form einer „Nackenstütze“, die teilweise bis vor den Wintersportler ragt.

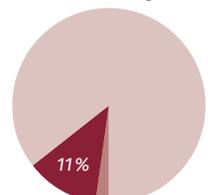
Aufgeblasen werden die Airbags entweder durch komprimiertes Gas, das in Kartuschen mitgeführt wird, unter Beimengung von Umgebungsluft (Venturi-Effekt) oder durch kleine batteriebetriebene Hochleistungsgebläse. Kartuschensysteme gibt es mit wiederbefüllbaren oder Einwegkartuschen in ver-

Tote in Lawinen

ohne Airbag



mit Airbag



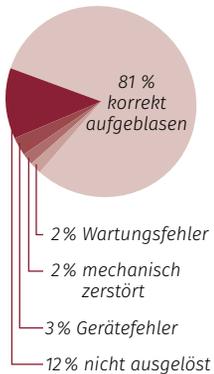
2% nicht aufgeblasen

Quelle: Hägeli, Bergundsteigen 3/14



Illustration: Georg Sojer

Nicht aufgeblasene Ballons bei „ernsthaften“ Lawinen



Die Quote der Toten in „ernsthaften“ Lawinen (L.) war für Airbag-Benutzer halb so groß wie ohne. Andererseits versagte jeder fünfte Rettungsballon – über die Hälfte davon wurde schlicht nicht ausgelöst (o.).

schiedenen Ausführungen (Stahl, Karbon oder Alu). Je nach Kartuschentyp ist der Austausch mit mehr oder weniger (auch finanziellem) Aufwand verbunden (siehe Tabelle).

Unabhängig vom Füllmechanismus werden alle Systeme über Zug an einem Griff ausgelöst. Bei den Kartuschensystemen geschieht das entweder mechanisch durch einen Kabelzug oder pyrotechnisch durch einen kleinen Sprengsatz im Auslösegriff. Bei pyrotechnischen Auslösesystemen ist nach Airbagauslösung die gesamte Auslöseeinheit (Kartusche und Griff) zu tauschen. Bei Gebläsesystemen ist nur sicherzustellen, dass die Batterie ausreichend geladen ist. Dadurch werden Mehrfachauslösungen ohne Wartung möglich, auch zu Trainingszwecken. Einige Kartuschensysteme haben einen Trainingsmodus, bei dem das Auslösen ohne eingeschraubte Kartusche geübt werden kann. Die beiden am Markt erhältlichen Gebläsesysteme werden entweder mechanisch (Voltair) oder elektronisch (Jetforce) ausgelöst. Je nach Hersteller ist der Auslösegriff entweder nur am linken Schultergurt befestigt (praktisch für Rechtshänder) oder wahlweise auch am rechten Schultergurt; bei manchen Systemen ist er in der Höhe verstellbar.

Beim Flugzeugtransport von Kartuschensystemen sollte man sich genau über die Transportbestimmungen der Fluggesellschaft erkundigen, da für Druckbehälter und pyrotechnische Geräte teilweise Beschränkungen bestehen. Gebläsesysteme sind da vorteilhafter, weil nur der Transport der Batterie geprüft werden muss. Allerdings zählen Gebläsesysteme derzeit noch zu den teuersten und schwersten Airbagsystemen am Markt.

Manche Hersteller bieten auch zusätzliche Funktionen an: etwa die ferngesteuerte Auslösung beim ABS Pride (jedes Gruppenmitglied kann bis zu 15 Airbags mittels Fernbedienung auslösen) oder das automatische Entleeren des Ballons beim Jetforce (schafft eine Atemhöhle bei Totalverschüttung).

Viele der Airbagsysteme sind als modulare Einheit erhältlich. Das heißt, die Airbageinheit kann vom Rucksack abgenommen werden und ist kompatibel mit bestimmten anderen Rucksäcken verschiedener Größe des gleichen Herstellers oder seiner Partnerunternehmen.

Was hilft der Ballon wirklich?

Das physikalische Prinzip des Airbags heißt inverse Segregation oder auch „Sortierprinzip“. Ist ein Gemisch aus Teilen verschiedener Größe in Bewegung, wandern die kleineren Teile nach unten und die größeren werden nahe der Oberfläche sortiert. Man kennt diesen Effekt vom Schütteln einer Nussmischung, wenn sich die großen oben ansammeln. Analog soll der Airbag das Volumen des Wintersportlers vergrößern, so dass er im Fluss der Lawine nahe der Oberfläche bleibt und nach Stillstand oben liegt. Dieses Prinzip funktioniert freilich nur, solange die Schneemassen in Bewegung sind. Wird eine Person in einer Geländefalle (Graben, Mulde, Talgrund, ...) erfasst, bleibt der aufgeblasene Airbag wirkungslos.

Unbestritten ist, dass der Airbag hilft, das Risiko einer Verschüttung zu verringern, oder dass er zumindest die Verschüttungstiefe reduziert. Über genaue Zahlen zur Wirksamkeit von Lawinenairbags herrscht lange Zeit große Unsicherheit. ▶



System/ Hersteller	ABS ^{1),2)} Solid (Vario und Powder)	ABS Pride	ABS Modulator (Northface)	Alpride (Ferrino, Millet, Scott, Vaude)	Arcteryx Voltair
Volumen (Liter)/ unabh. Kammern	170/2	170/2	170/2	150/1	150/1
Füllmechanismus (Füllgas)	Kartusche (Stickstoff), Venturi	Kartusche (Stickstoff), Venturi	Kartusche (Stickstoff), Venturi	Kartusche (CO ₂ , Argon), Venturi	Gebläse (Luft)
Auslösung	pyrotechnisch	elektrisch/ elektronisch	pyrotechnisch	mechanisch	mechanisch
Airbag-Einheit abnehmbar/Griff wahlweise l. od. r.	ja, l. und r.	ja, l. und r.	ja, l. und r.	ja, nur l. (Scott)	nein, nur l.
Kompatible Ruck- sackgrößen (Liter)	18–45	18–45	passt auf fast jeden beliebigen Rucksack	12–40 (Scott)	20 und 30
Gewicht ³⁾ (Modell)	2700 g (Vario 32)	2560 g (Pride 32)	2070 g (ohne Rucksack)	2860 g (Scott Airfree AP32)	3465 g (Voltair 30)
Preis ³⁾	760 €	1225 €	900 € (ohne Rucksack)	740 €	1650 €
Kartusche nach- füllbar/Kosten	ja, nur bei ABS/ ca. 30 €	ja, nur bei ABS/ ca. 30 €	ja, nur bei ABS/ ca. 30 €	nein, 2 Einwegkartuschen/ 40 € für Kartuschen- set	--

- 1) Die ABS-Zip-On-Basiseinheit ist kompatibel mit Zip-On-Rucksäcken von Atomic, Berghaus, Burton, Evoc, Head, Karrimor, Mountain Hardware, Osprey, Quicksilver, Rocksnake, Rossignol, Salomon, Slytech.
- 2) Das ABS-System wird in Lawinenrucksäcken von Bergans, Deuter, Haglöfs, Northface, Salewa und SubQ (Weste) verbaut.
- 3) Für ca. 30-Liter-Rucksack, Airbag- und Auslöseeinheit (mit leichtester Kartusche)
- 4) Stahlkartusche: Stickstoff; Karbonkartusche: Argon
- 5) Alukartusche: Luft; Karbon- und Stahlkartusche: Stickstoff
- 6) Wird auch verbaut von: Dakine, Jones Snowboards, Norrona, Oakley, Ripcurl

Eine Studie von 2014 liefert die zur Zeit aktuellsten und verlässlichsten Daten dazu (bergundsteigen 3/14). Pascal Hägeli und ein internationales Expertenteam untersuchten, wie Lawinenairbags die Sterblichkeitsrate reduzieren. Die wichtigsten Einflussgrößen dabei sind der Verschüttungsgrad, die Größe der Lawine und die Schwere der mechanischen Verletzungen.

Ein Lawinenairbag hilft, den Verschüttungsgrad zu reduzieren, wirkt also nur indirekt auf die Sterblichkeitsrate. Die Lawinengröße beeinflusst entscheidend die Schwere der mechanischen Verletzungen. Ob der Airbag das Verletzungsrisiko verringert, ist derzeit noch umstritten. Vor allem in bewaldetem

und mit Felsen durchsetztem Gelände sind mechanische Verletzungen trotz Airbag wahrscheinlich und nehmen mit der Lawinengröße dramatisch zu.

Von Lawinenunfällen aus Nordamerika und mehreren europäischen Ländern wurden nur die Unfälle ausgewertet, bei denen Personen mit und ohne Airbag-Rucksack beteiligt waren, um eine direkte Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Auch wurden nur Unfälle mit einer Lawinengröße betrachtet, bei der tatsächlich eine ernsthafte Verschüttung möglich ist (mindestens 100 Meter Länge und 100 Tonnen Schnee). Die Beachtung von kleineren Lawinen, bei denen eine Verschüttung unwahrscheinlich ist, würde die Statistik zu Gunsten einer höheren Überlebenschance verfälschen.

Bei Personen ohne Airbag-Rucksack lag die Sterblichkeitsrate bei 22 %. Bei Lawinenerfassungen mit aufgeblasenem Airbag lag die Sterblichkeitsrate bei 11 % – zählt man Airbagbesitzer dazu, deren Rettungssack nicht aufgeblasen war, steigt die Sterblichkeitsrate auf 13 %. Der Airbag kann also die Anzahl der Lawinentoten fast halbieren.

Interessant ist, dass in knapp 20 % aller ernsthaften Lawinenerfassungen (nicht nur mit tödlichen Unfällen



Arva Reactor



BCA Float



**Black Diamond/
Pieps JetForce**



Mammut PAS



Mammut RAS⁶⁾



Ortovox Avabag

150/2	150/1	200/1	150/1	150/1	160/1
Kartusche (Argon oder Stickstoff ⁴⁾), Venturi	Kartusche (Luft), Venturi	Gebläse (Luft)	Kartusche (Luft od. Stickstoff ⁵⁾), Venturi	Kartusche (Luft od. Stickstoff ⁵⁾), Venturi	Kartusche (Stickstoff), Venturi
mechanisch	mechanisch	elektronisch	mechanisch	mechanisch	mechanisch
ja, nur l.	ja, l. und r.	ja, nur l.	ja, nur l.	ja, nur l.	ja, nur l.
18–40	22–42	10–40	15–45	15–45	20–30
2410 g (Reactor 32)	3194 g (Float 32)	3400 g (BD Halo 28L)	2730 g (Mammut Ride 30)	2510 g (Mammut Ride 30)	2170 g (Ascent 30)
740 €	715 €	1050 €	770 €	650 €	840 €
ja, nur bei Arva/ ca. 20 €	selbst wiederbefüllbar/ ca. 10 €	--	Karbon und Stahl wiederbefüllbar bei Mammut/kostenlos, Alu selbst befüllbar	wie PAS	ja, durch Hersteller/ ca. 25 €

len) der Airbag nicht aufgeblasen war. Jeder fünfte Sack nutzte also nichts. Woran liegt das? In rund 12 % der untersuchten Fälle wurde der Airbag vom Benutzer gar nicht ausgelöst. Professionelle Anwender (Bergführer, Lawinenpatrouilleure) hatten übrigens eine deutlich niedrigere Nichtauslöserate als Freizeitsportler. Bei 2 % waren Wartungsfehler der Grund für die Nichtauslösung (z.B. Patrone nicht richtig eingesetzt). Bei weiteren 2 % wurde der Ballon während des Lawinenabgangs mechanisch zerstört. Gerätefehler, die zu Revisionen durch den Hersteller führten, waren in 3 % für das Versagen des Airbags verantwortlich. Die Studie zeigt deutlich: Sachgemäße Wartung, Training und Vertrautheit mit dem Airbagsystem führen offensichtlich zu Vorteilen beim Gebrauch dieser Notfallsausrüstung. Klar sollte aber auch sein, dass der Sicherheitsgewinn „schnell zunichte gemacht wird“ (so die genannte Studie), wenn man wegen des Ballons mehr Risiko akzeptiert – etwa bei höherer Lawinengefahr loszieht oder heikleres Gelände begeht.

Mitnehmen oder nicht?

Ambitionierte Wintersportler, die häufig im Lawinengelände unterwegs sind, können sich überlegen, den

Airbag-Rucksack zusätzlich zur Standard-Notfallsausrüstung (LVS, Sonde, Schaufel) mitzunehmen. Die Tatsache, dass der Airbag das Risiko einer Verschüttung reduziert und dass die Anzahl der Lawinentoten fast halbiert wird, spricht für sich. Das große Spektrum der derzeit angebotenen Airbagsysteme bietet passende Lösungen fürs Freeriden wie für mehrtägige Skitouren, bei entsprechendem Preis, Gewicht, Packvolumen und Komfort.

Nicht vergessen darf man dabei jedoch, dass man mit dem Luftsack niemanden ausgraben kann – und dass etwa einer von neun Lawinentoten trotz aufgeblasenen Airbags gestorben ist. Eine ernsthafte Lawinenerfassung bedeutet immer akute Lebensgefahr! Das beste Rezept für ein erfolgreiches Überleben im Lawinengelände bleibt nach wie vor: fundierte Tourenplanung, Wissen, Erfahrung und Training, im Zweifel auch Verzicht.



Thomas Exner ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, arbeitete bei der DAV-Sicherheitsforschung und dozierte an der Thompson Rivers Universität in Kanada.

Staying alive!

Im Lawinenotfall zählt jede Sekunde. Der korrekte Umgang mit LVS-Gerät, Schaufel und Sonde muss daher regelmäßig trainiert werden. Was vielen nicht bewusst ist: Der Kampf um das Leben eines Verschütteten fängt nach dem erfolgreichen Auffinden erst richtig an.

Text: Dominik von Hayek, Ulrich Steiner

Fotos: Christian Pfanzelt



Unterkühlungstote leben länger: In der notfallmedizinischen Behandlung von Lawinenverschütteten hat sich im letzten Jahrzehnt einiges getan: Ausschlaggebend waren spektakuläre Fälle, bei denen die Opfer trotz Herz-Kreislauf-Stillstands und stundenlanger lebensrettender Sofortmaß-

nahmen ohne wesentliche Folgeschäden überlebt haben. Der Grund: Der Organismus übersteht einen Kreislauf-Stillstand bei freien Atemwegen aufgrund einer Unterkühlung sehr viel besser als einen Kreislauf-Stillstand wegen Erstickung oder einer schwerwiegenden Verletzung. Allerdings ist dieser „Idealfall“ einer Lawinen-

verschüttung im Vergleich zu den beiden anderen genannten Szenarien deutlich seltener.

Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden 2015 vom European Resuscitation Council die internationalen Leitlinien für die Reanimation von Lawinopfern angepasst. Aber die modernste technische Ausrüstung und

Checkliste: Herz-Lungen-Wiederbelebung

Bei vielen Laien bestehen generell große Unsicherheiten über die Durchführung von Herz-Lungen-Wiederbelebungsmaßnahmen. Keine Angst vor der Reanimation: Toter als tot geht nicht! Die einzige Chance der Betroffenen ist eine sofortige Reanimation, selbst der schnellste und beste Notarzt kann ein Nichtstun später nicht mehr ausgleichen!

- › Atemwege freimachen, Kopf überstrecken
- › Keine Reaktion auf Schmerzreiz und keine Atmung: Herz-Kreislauf-Stillstand => Reanimation notwendig
- › Notruf 112 absetzen, Defibrillator verfügbar (Hütten, Liftstation)?
- › Beginn mit 30 Herzdruckmassagen (HDM): untere Brustbeinhälfte ca. 5 cm tief eindrücken
- › Frequenz der HDM: ungefähr 100 pro Minute (entspricht dem Rhythmus „Staying alive“ von den Bee Gees)
- › Nach je 30 HDM: 2 Atemspenden über Mund oder Nase (jeweils 1 Sekunde)
- › HDM ist sehr anstrengend und wird schnell ineffektiv => Positionen durchwechseln
- › Keine Unterbrechung der Reanimation bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes

Mehr Infos zur Ersten Hilfe im Lawinenotfall: alpenverein.de/panorama

alle perfekten notfallmedizinischen Strategien bringen nur dann etwas, wenn die Tourenpartner bei Herzstillstand sofort mit der Reanimation beginnen und sie bis zum Eintreffen eines professionellen Rettungsteams lückenlos fortführen. Werden die Wiederbelebungsmaßnahmen unterlassen, kann das durch notärztliche Maßnahmen nicht mehr kompensiert werden!

Reaktion der Tourenpartner ist entscheidend

Tourengeher müssen im Fall einer Lawinenverschüttung prinzipiell darauf vorbereitet sein, dass Wiederbelebungsmaßnahmen erforderlich sein können. Schon nach 35 Minuten Verschüttungszeit kann die Körperkerntemperatur in einen kritischen Bereich absinken: Unterhalb von 32 Grad kann es jederzeit zum Herz-Kreislauf-Stillstand kommen! Und zwar nicht nur in der Lawine, sondern auch mit Verzögerung nach der Rettung: Zum einen kann es durch das Anfluten von kaltem Blut aus Armen und Beinen zum Absinken der Körperkerntemperatur kommen (Bergungstod), zum anderen lässt sich das weitere Abküh-

len eines Lawinenopfers in der Kälte durch Isolierung höchstens verlangsamen, aber nicht verhindern. Nach folgenden Kriterien lässt sich dieser kritische Temperaturbereich erkennen: Unter 32 Grad stellt der Körper das Kältezittern ein, außerdem kommt es zu Bewusstseinsstörungen bis zur Bewusstlosigkeit. Besteht der Verdacht, dass eine gefährliche Unterkühlung vorliegt, muss der Patient so vorsichtig wie möglich bewegt und damit vor weiterer Abkühlung geschützt werden. Bei Bewusstlosigkeit und vorhandener Atmung muss der Patient ohne große Bewegungen der Extremitäten vorsichtig in die stabile Seitenlage gebracht werden.

Kreislauf-Stillstand erkennen und handeln!

Leider wird nicht nur bei Lawinenopfern, sondern generell im Fall eines Herz-Kreislauf-Stillstands viel zu selten mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen. Dabei sind die Entscheidungskriterien für das Vorliegen eines Herz-Kreislauf-Stillstands denkbar einfach: Bewusstlosigkeit mit Atemstillstand. Die Atemkontrolle sollte

bittl

UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT

Der Tourenspezialist
in München



K2 Wayback 88 15/16
Artikel-Nr: 70160402

+
DYNAFIT TLT Radical ST
Artikel-Nr: 73885017

+
SCOTT Cosmos Men 15/16
Artikel-Nr: 82502604

**Ski + Bindung
+ Schuh**

~~1.399,90*~~

848.-

Über 3.000 weitere
Ski-/Bindungskombis unter:
www.sport-bittl.com

Firmensitz: bittl Schuhe + Sport GmbH,
Georg-Reismüller-Str. 5, 80999 München-Allach



Darauf kommt es im Ernstfall an: Zeitpunkt des Lawinenabgangs und des Kopf-Freilegens festhalten, Atemwege überprüfen, jederzeit auf eine Reanimation vorbereitet sein!

durch Hören (Ausatemluft), Sehen (Brustkorbbewegungen) und Fühlen (Hand auf dem Brustkorb) für einen Zeitraum von 10 Sekunden durchgeführt werden. Es ist nicht nötig, den Puls zu tasten; wenn Betroffene nicht mehr atmen, muss sofort mit den Wiederbelebungsmaßnahmen, also Herzdruckmassage und Beatmung (siehe Kasten S. 59) begonnen werden. Ein großer Teil der Lawinenopfer erleidet einen Herz-Kreislauf-Stillstand durch verlegte, also durch Schnee blockierte Atemwege oder schwere Verletzungen – diese beiden Gruppen haben selbst bei sofortiger Reanimation nur sehr geringe Überlebenschancen. Unabhängig von der Ursache gilt für Ersthelfer: Herzdruckmassage und Beatmung werden in jedem Fall bis zum Eintreffen der Bergrettung fortgeführt. Falls in Ausnahmefällen keine professionelle Hilfe zu erwarten ist, darf die Reanimation nach Rücksprache mit der Rettungsleitstelle frühestens nach 20 Minuten abgebrochen werden – oder wenn die Atmung wieder einsetzt. Sollte, ebenfalls im Ausnahmefall, kein Funk oder Telefonkontakt möglich sein, sollte die Reanimation abgebrochen werden, bevor

weitere Personen durch Erschöpfung zu Schaden kommen.

Zwei lebenswichtige Fragen

Das Rettungsteam vor Ort trifft die Entscheidung über das weitere Vorgehen nicht allein aufgrund notfallmedizinischer Untersuchungen. Zwei Fragen sind entscheidend: Wie lange war die betroffene Person verschüttet? Waren die Atemwege frei? Wenn irgendwie möglich, sollten die Tourenpartner die Verschüttungsdauer ermitteln und bei der Atemkontrolle darauf achten, ob die Atemwege blockiert waren.

Notfall Lawine

- › Bei der Rettung eines Lawinen-Verschütteten mit der Notwendigkeit einer Reanimation rechnen!
- › Zwei lebenswichtige Fragen: Verschüttungsdauer? Freie Atemwege? Infos merken!
- › Das Kriterium für den Kreislaufstillstand ist die fehlende Atmung.
- › Reanimation mit 5 Atemspenden beginnen und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes fortführen.

Wie funktioniert eine Reanimation im Schnee?

Im Unterschied zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen unter „normalen“ Bedingungen wird bei Lawinenverschütteten mit fünf Atemspenden begonnen. Es ist davon auszugehen, dass bereits längere Zeit keine Atmung mehr vorhanden war und damit kein Restsauerstoff mehr in der Lunge ist. Die Reanimationssituation stellt die Ersthelfer vor besondere Herausforderungen: Verschüttete können in einer ungünstigen

Position liegen, die eine Herzdruckmassage erschwert. Ist der Kopf freigelegt, kommen die Helfer vielleicht noch nicht an den Brustkorb: Dann müssen Atemspenden durchgeführt werden, bis der Oberkörper vollständig freigelegt wird oder das Lawinenopfer aus der Verschüttungshöhle herausgezogen worden ist. Ist beim Transport des Opfers eine schwierige Passage (z.B. Steilstufen) zu überwinden, kann es unmöglich sein, die Wiederbelebung lückenlos fortzuführen. Dennoch ist auch trotz solcher – möglichst kurzer – Unterbrechungen Reanimation so lange angesagt, bis professionelle Rettungskräfte eintreffen. All diese Szenarien ausführlich zu behandeln, würde den Umfang des Artikels sprengen. Zum Auffrischen der Kenntnisse empfiehlt sich ein Erste-Hilfe-Kurs, wünschenswert wäre, dass Bergrettungsorganisationen und auch DAV-Sektionen entsprechende Trainingsangebote entwickeln – am besten in Kombination mit den gängigen LVS-Schulungen.



Dr. Dominik von Hayek ist Allgemein- und Höhenmediziner aus München. hadern-docs.de **Dr. Ulrich Steiner** ist u.a. Mannschaftsarzt des DAV-Expeditionskaders und staatlich geprüfter Berg- und Skiführer. steile-welt.de

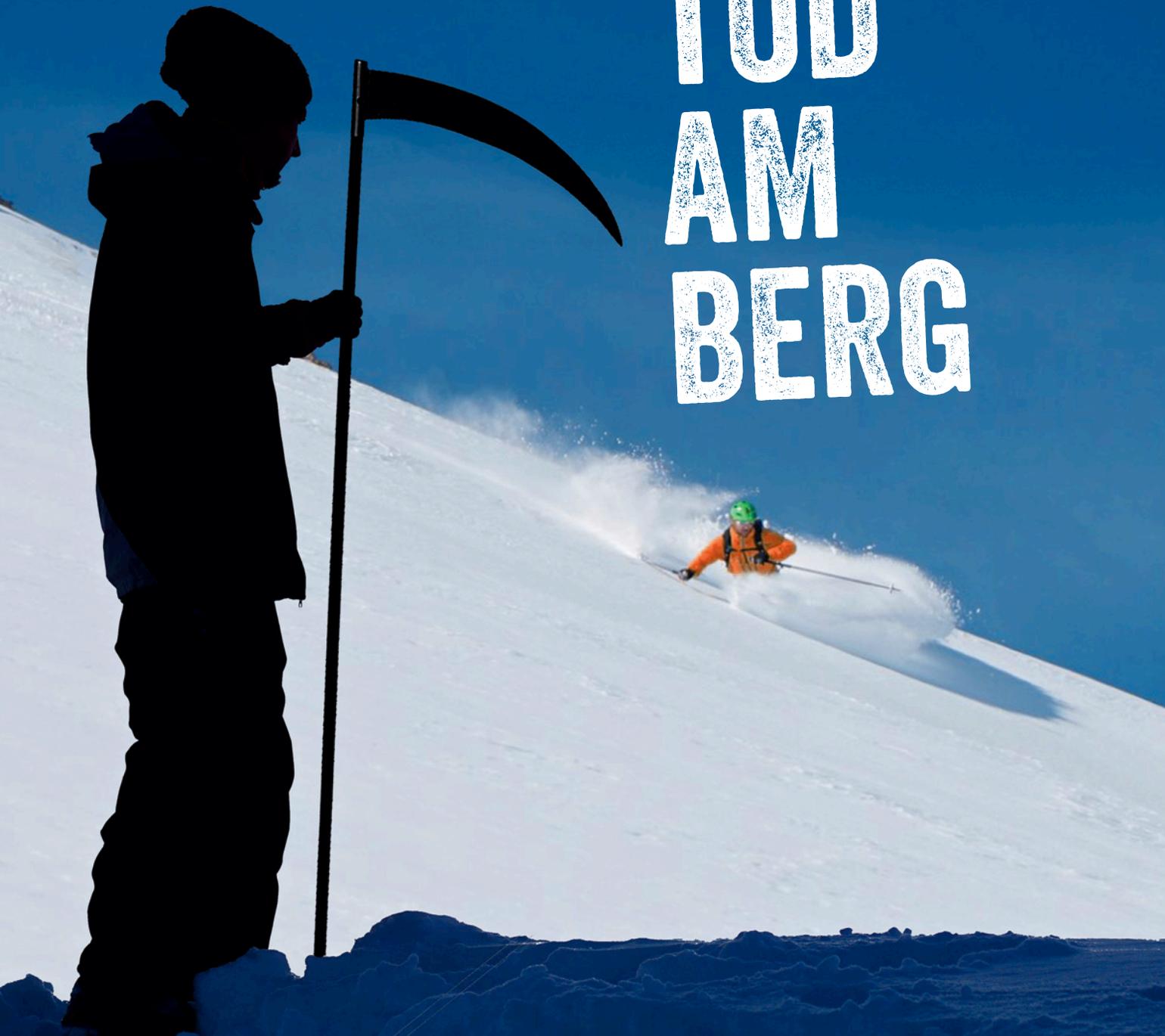
THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 64** Nur leben ist schöner **S. 65** Helfer in Not und Tod **S. 66** Dem Bergtod ein Schnippchen schlagen? **S. 67** Sprachen, vom Aussterben bedroht **S. 68** Kinderseite, Gämshenklein **S. 69** Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 70**



KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2017/1

TOD AM BERG



„ALLEGRA“

Habt ihr, liebe Leser*innen, eine solche Begrüßung schon mal gehört? Dieses Wort stammt aus dem Rätoromanischen. Es ist eine Kurzform der Redewendung „Cha Dieu ans allegra!“, was so viel bedeutet wie „Möge Gott uns erfreuen!“. Diese Sprache aus den Alpen gerät immer mehr in Vergessenheit. Tina beschäftigt sich in dieser Ausgabe mit „vom Aussterben bedrohten Sprachen“ im Alpenraum.

Aber nicht nur Sprachen sind bedroht, vor allem wir Alpinist*innen begeben uns mal mehr und mal weniger unabsichtlich in gefährliche Situationen. Stefanus ergründet, inwiefern die Gratwanderung zwischen Leben und Tod für Bergsteiger eine Rolle spielt, ja vielleicht sogar Motivation für waghalsige Aktionen sein kann. Sich des Risikos bewusst zu sein und aus Fehlern anderer zu lernen ist besonders wichtig – Vroni gibt uns deshalb einen Einblick in die Unfallstatistik des DAV.

Klar ist aber: Eine Naturgewalt wie die Berge kann nicht vom Menschen gebändigt werden. Sollte sie auch nicht, denn gerade wenn wir die eigene Komfortzone verlassen, können wir Eindrücke und unvergessliche Erfahrungen mit ins Tal nehmen.

Allegra, sichere Touren & viel Spaß beim Lesen!



JOHANNES BRANKE

WORTSCHATZ

Toter Mann

Auch T-Anker, nicht aber Tote Frau genannt; in Firn und Schnee verwendeter Fixpunkt, für den ein Pickel oder ein anderer geeigneter Gegenstand (Ski, Stöcke, notfalls Rucksack) quer zur Zugrichtung des Seils im Schnee vergraben wird. Der Tote Mann wird bevorzugt bei der Spaltenbergung auf Gletschern angewendet.
Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen, 480 Meter hohen Berg im hessischen Seulingswald. (azi)

OFF MOUNTAIN



Bergsport birgt Risiken, und zwar sogar ohne Berg. Auch in unseren Kletterhallen passieren zu viele Unfälle – deshalb heißt es in dieser Ausgabe von Off Mountain: am Leben bleiben – auch in der Kletterhalle! (sst)

Partner-Check: Ist bekannt, wird aber leider nicht immer gemacht. Vier Augen sehen mehr als zwei, und wer einmal von seinem Partner auf einen Fehler aufmerksam gemacht wurde, der vergisst's nicht so leicht wieder.

Richtig clippen: Bis mindestens zum fünften Haken besteht die Gefahr des Bodensturzes – deshalb eher hüfthoch clippen und Überstreckung vermeiden, vor allem aber: „nur aus stabiler Position“.

Mitmenschen ansprechen: In der Disko fällt es keinem schwer (?), in der Kletterhalle schon – schön wäre es andersrum! Nur wenn du andere auf Fehler aufmerksam machst, kannst du diesen Service auch im Gegenzug erwarten.

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Johannes Branke (jbr), Daniela Erhard (der), Tina Sehringer, Stefanus Stahl (sst), Vroni Tafertshofer, Arnold Zimprich (azi). Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Sunny Mews, Jonas Freihart. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de.

Titelbild: Stefanus Stahl

BERGSTEIGEN UND TOD

NUR LEBEN IST SCHÖNER

Klar: Man kann sterben beim Bergsport; auch in der Kletterhalle. Aber man kann auch fürs eigene Überleben sorgen. Bringt diese Achtsamkeit besondere Befriedigung – oder ist sie nichts als Notwendigkeit? Von STEFANUS STAHL

© Tina Sehringer

Bergsteigen und Tod stehen in einem besonderen Verhältnis. Gute Bergsteiger*innen werden gern als unerschrocken, gar als todesmutig beschrieben; ihr Wagemut glorifiziert. Besonders die Frühzeit des Alpinismus pflegte diese Einschätzung. Frühe Vordenker wie Eugen Guido Lammer betrachteten „wahre Todesgefahr“ sogar als ein „Göttergeschenk“. „Vom Becher des Todes nippen zu dürfen“ beschrieb er als einen Genuss. Und wenn man sich donnerstags auf der Beerdigung eines Seilpartners traf – so erzählte Anderl Heckmair –, besprach man, welche Tour am Wochenende begangen werden sollte. Der Alpinist: ein verwegener Haudegen. Manche gehen sogar noch weiter, ein Oswald Oelz etwa, und behaupten: „Das Bergsteigen ist ja deswegen interessant, weil man zu Tode kommen kann.“

Was davon trifft heute (noch?) zu? Sicherlich wird der Nervenkitzel gesucht – doch wer heute in die Berge geht, tut

das wohl kaum mit der Motivation, dem Tod auf der Nase herumzutanzen, oder gar „sich an der unsichtbaren Grenze zwischen den Welten von Leben und Tod entlang [zu tasten] und dabei vorsichtig auf die andere Seite hinüber [zu spähen, ...] als wäre er unsterblich, weder am Leben noch eigentlich tot,“ wie es der britische Bergsteiger und Autor Joe Simpson befindet. Oder etwa doch? Ist es die Möglichkeit zu sterben – im Abgrund, in der Lawine, durch Stein Schlag, bei einem Sturz –, ist es diese gefühlte Nähe des Todes, die den Reiz des Bergsteigens ausmacht? Die den Sport in den Bergen zu einem so intensiven Er-Lebnis macht? Je näher der Tod, desto stärker spüren wir das Leben? Wären Skitouren ohne die Möglichkeit, dabei umzukommen, eine weniger interessante Beschäftigung? Es stimmt: Die einzige Garantie, nicht in den Bergen zu verunglücken, ist, nicht hinzufahren. Doch fährt irjemand hin, gerade weil man dort verunglücken kann? ▶

Das würde heute wohl kaum jemand behaupten – anders lässt sich nicht erklären, dass sich Lawinen-Airbags, Klebehaken und Klettersteigsets etabliert haben und der einst „saubere Stil“ heute nur noch wenigen als Ideal gilt. Was einst noch als todesmutig verherrlicht wurde, wird heute oft als lebensmüde verachtet. Jeder weiß, dass er sterben könnte, aber wollen tut es niemand. Wir rechnen nicht einmal damit, sind schockiert, wenn es einen lieben Menschen trifft. Den Hinterbliebenen hilft es wenig, sich zu sagen: „Immerhin starb sie bei etwas, das ihr Freude bereitet hat!“ – denn das ist schlicht nicht richtig. Gestorben wird bei Unfällen – und die machen keine Freude, die machen Tod. Das Bergsteigen bereitet Freude, nicht das Verunglücken. Extrembergsteiger können noch so oft die Angstfreiheit im Moment des Absturzes beschwören – tot ist tot. Endgültig.

INTERVIEW MIT HEINER BRUNNER/DAV KIT

HELFER IN NOT UND TOD

Die Menschen vom Kriseninterventionsteam (KIT) des DAV helfen bei schweren Unfällen den Betroffenen und Angehörigen, mit Schmerz, Schock und Trauer umzugehen. Der Teamleiter Heiner Brunner hat ARNOLD ZIMPRICH die Organisation erklärt.



Knotenpunkt: Heiner, wann wird das DAV KIT verständigt?

Heiner Brunner: Bei Veranstaltungen des DAV oder der JDAV, bei denen es zu einem schweren Unfall kommt: Polytrauma, Tod oder Vermisung. Wir übernehmen die Aufgaben des Krisenmanagements bei der Unfallgruppe vor Ort und bei deren Angehörigen am Wohnort, in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in der DAV-Bundesgeschäftsstelle.

Aus wie vielen Leuten setzt sich das KIT zusammen und wo seid ihr „stationiert“?

Unsere 18 Einsatzkräfte – Frauen und Männer – verteilen sich schwerpunktmäßig am bayerischen



FORTSETZUNG AUF SEITE 68

UNFÄLLE – UND WAS WIR DARAUS LERNEN KÖNNEN

DEM BERGTOD EIN SCHNIPPCHEN SCHLAGEN?

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt? Der Slogan klingt plausibel, aber als Selbstläufer funktioniert das nicht. Sicher ist jedoch: Wer Gefahren kennt, kann auf sie reagieren. VRONI TAFERTSHOFER hat für euch die Bergunfallstatistik durchforstet.

Auf duftende Bergkräuter gebettet, melancholisch klingende Alphörner im Hintergrund, der Pfarrer in Bergstiefeln spricht tröstende Worte für die Angehörigen – mal ehrlich, man könnte sich auch eine weniger schöne Trauerfeier vorstellen. Statistisch gesehen wird dieses Szenario für die meisten von uns jedoch nicht in Erfüllung gehen.

Seit 1952 veröffentlicht der DAV jährlich die Bergunfallstatistik. Die absolute Zahl der tödlich Verunglückten ist seit damals relativ konstant geblieben. Doch in Bezug zur Mitgliederzahl sank das jährliche Risiko, den „Bergtod“ zu sterben, von ca. 1:3000 auf 1:25.000. Da man mit Mobiltelefonen schnell die Bergrettung alarmieren kann und meist besser ausgerüstet ist als vor 60 Jahren, schaut der Tod oft nur noch mit dem Ofenrohr ins Gebirge. Seit den 1990er Jahren kommt es vermehrt zu Unfällen und Notfällen ohne Todesfolge. Besonders viele Notlagen gab es 2003 und 2015. Denn durch die dauerhaft stabilen Hochdruckwetterlagen stieg die Tourenaktivität, und veränderte Bedingungen durch auftauenden Permafrost oder Dehydrierung aufgrund der Hitze machten den Bergsportlern zu schaffen. Der wichtigste Tipp also, dem Tod nicht das Hintertürchen zu öffnen: Immer genügend Wasser in den Rucksack packen! Doch auch in Zukunft dürfte der Wandel des Klimas manche Tourenbedingungen verschlechtern und damit zu verhängnisvollen menschlichen Fehleinschätzungen einladen.

Die häufigste Unfallursache laut Statistik sind mit 63 % (2014 und 2015) Stürze. Auslöser dafür sind beim Wandern meistens Übermüdung oder Kreislaufprobleme, beim Skifahren eine eisige Piste oder beim Klettern Einbindefehler. In vielen tödlich endenden Fällen ist die Unfallursache nicht mehr eindeutig rekonstruierbar und es bleibt unklar, ob der Sturz durch Stolpern ausgelöst wurde oder durch Kreislaufschwäche oder gar Herzinfarkt.

Die DAV-Bergunfallstatistik schlüsselt die tödlichen Unfälle auch nach Geschlecht und Bergsportdisziplinen auf. Tendenziell verunglücken mehr Männer als Frauen in den Bergen, besonders gefährdet sind Männer zwischen 19 und 40 Jahren. Je nach Sportart gibt es Unterschiede, welche Altersgruppe hohe Ausfälle zu verzeichnen hat. Beim Wandern sind es meistens die über 60-Jährigen, beim Klettern die 19- bis 25-Jährigen, und auf der Piste kommen überraschend viele Kinder und Jugendliche zu Tode.

Wenn es euch also egal ist, ob ihr am Berg wandern oder alpinklettern geht, und wenn Skitour und Pistenfahren für euch gleichwertig sind, dann geht Wandern und auf die Piste. Die Mortalität ist in diesen Sportarten etwas geringer.

Berge sind großartig – aber gnadenlos. Auch ohne Fehler zu machen, lebt man dort gefährlich.

© Stefanus Stahl

HELFER IN NOT UND TOD

FORTSETZUNG VON SEITE 66

Alpenrand, außerdem gibt es drei Einsatzkräfte im nordbayerischen Raum. Wir leisten etwa 15 bis 20 Einsätze pro Jahr.

Geht das KIT bei Unfällen mit Kindern oder Jugendlichen anders vor als bei Erwachsenen?

Bei Unfällen mit Kindern oder Jugendlichen ist die Indikationsschwelle deutlich niedriger; die Entscheidung zum Einsatz des KIT trifft der Leiter des Krisenmanagements in Absprache mit den Verantwortlichen für die Kinder- oder Jugendgruppe. Ebenso verhält es sich bei Unfällen in Kletterhallen und Klettergärten.

Ihr müsst mit schweren Bergunfällen, teils mit tödlichem Ausgang, umgehen. Wird der Umgang mit dem Tod zur Routine?

Routine trifft es nicht wirklich. Unsere Ausbildung und Fortbildung, ein hohes Maß an Erfahrung und die Verlässlichkeit im Team geben uns die Souveränität, den Betroffenen adäquate Unterstützung anbieten zu können. Aber wir gehen mit Respekt in jeden Einsatz, weil wir nie genau wissen, was uns erwartet.

Gibt es so etwas wie eine Standardsituation – ein Unfallschema, zu dem ihr immer wieder gerufen werdet?

Nein! Absturz, Lawine, Notfallsituation – das wiederholt sich schon. Beim Zustandekommen dieser Situationen gibt es aber kein Schema.

Haben die KITler eine psychologische Ausbildung?

Ja! Grundvoraussetzung für die Mitarbeit sind die Ausbildungen zur Kriseninterventionsberatung und im Critical Incident Stress Management (CISM). Ein Teil der Gruppe hat Zusatzqualifikationen oder entsprechende Hochschulabschlüsse.

Was braucht es sonst noch, um bei euch mitzumachen?

Unser Team besteht ausschließlich aus aktiven Einsatzkräften der Bergwacht Bayern. Dort sind wir alle als Bergretterinnen und Bergretter tätig, aber auch im Kriseninterventionsdienst. So ist eine große Affinität zum Bergsport und zur Bergrettung gewährleistet und viel Einsatzerfahrung in der Krisenintervention bei Bergunfällen.

SPRACHEN, VOM AUSSTERBEN BEDROHT

TEMAIR MORT

Den Tod fürchten müssen einige regionale Sprachen im Alpenraum. TINA SEHRINGER stellt sie euch vor.



Tonbeispiele der Sprachen:
jdav.de/knotenpunkt

Mandi! Salut! Bon di! Allegra! Guuten takh! So

begrüßt man sich auf Friulanisch, Ladinis, Bündnerromanisch oder Zimbrisch. Noch. Denn diese Mundarten des Alpenraums sind vom Aussterben bedroht.

Kann eine Sprache aussterben? Ja: Sobald sie innerhalb einer Generation nicht mehr gesprochen wird, bezeichnet man sie als tote Sprache. Wie etwa das alemanische Töitschu aus dem oberen Aostatal, das nur noch weniger als 100 Menschen praktizieren; die jüngsten Sprecher gehören hier zur Elterngeneration.

Wo sind die nächsten Kandidaten? Die rätoromanischen Sprachen Ladin, Friulan und Rumantsch haben ihren Ursprung rund um die italienischen Dolomiten, in den Karnischen Alpen oder im schweizerischen Graubünden. Zimbrisch, eine bayerische Mundart oberhalb des Etschtals, war bis 1945 verboten und hat trotzdem überlebt. Die Sprachinseln Plodn, Zahre und Tischlbong, mit tirolerisch-kärntnerischer Herkunft, sind in den gleichnamigen Dörfern im nordöstlichen Italien vertreten.

Um Mundarten und Traditionen im Alltag lebendig zu erhalten, gibt es vor Ort verschiedene Wiederbelebungs-ideen, etwa die zimbrische Nachrichtensendung, den Tischlbonger Kalender, einen Willkommensgruß am Ortseingang von Zahre oder Schulunterricht in den Dolomitentälern. Neben Schul- und Kinderbüchern gibt es Berterpuichs (plodnerisch für Wörterbücher) zur Vermittlung von Sprichwörtern oder der Geschichte der Sprachen.

Auch die Pflege von Brauchtum und Traditionen hält Sprachen am Leben, etwa Faschingsbräuche wie die Plodar Vosenöcht oder der Zahrer Voschank. Dabei spielt der „Rollat/Rölar“ die Hauptrolle und blickt scherzhaft auf das vergangene Jahr zurück. Die ladinische Popgruppe „Ganes“ bringt in ihren Liedern ihre heimatlichen Wurzeln zum Ausdruck. Die Band „Liricas-Analas“ rappt ihre Lieder in der vierten Landessprache der Schweiz und erinnert so schon die Jugend daran, das Bündnerromanisch nicht zu vergessen.

In diesem Sinne Bar ségan-sich!



DER KREISLAUF DES LEBENS

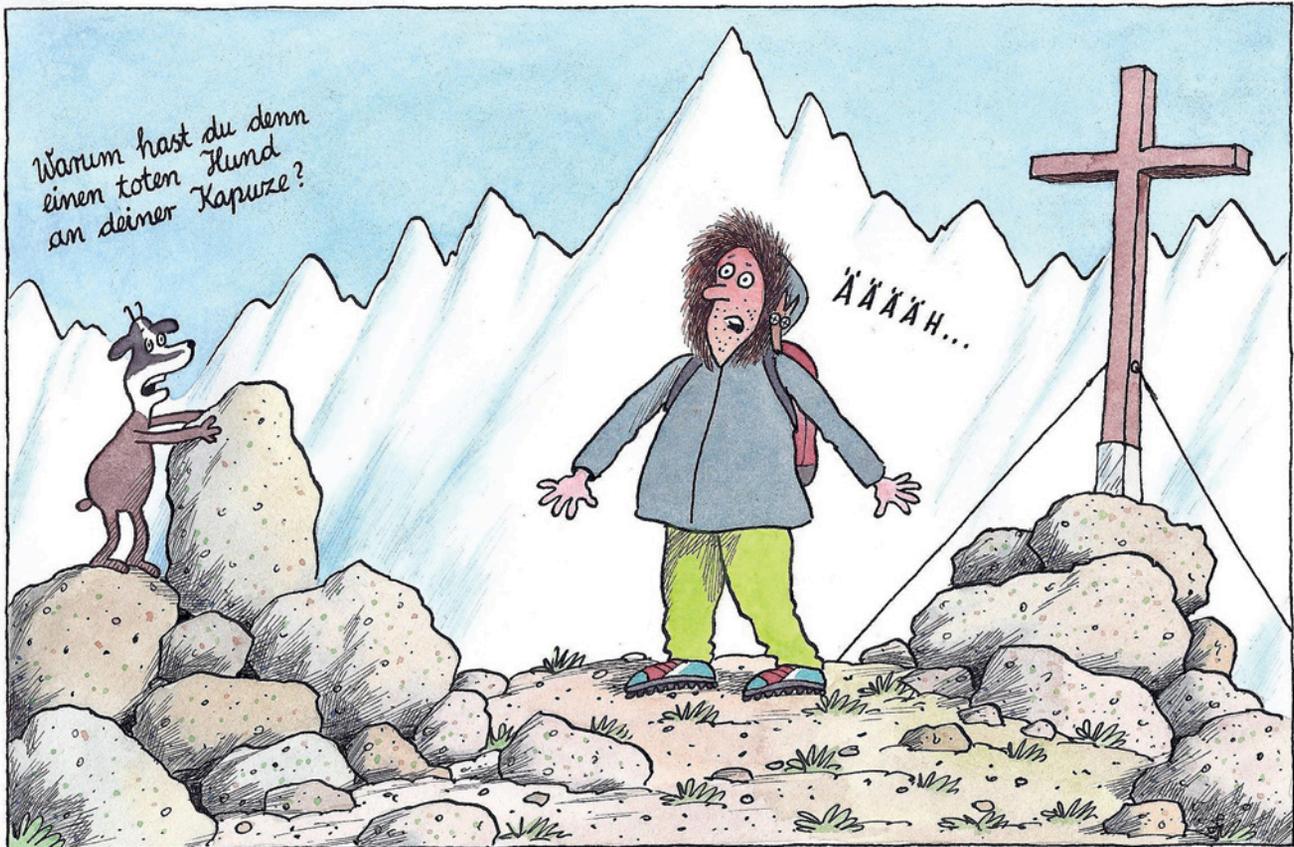
Vielleicht kennst du den Spruch: Der Tod gehört zum Leben dazu. Sätze wie dieser sollen dem traurigen Thema des Sterbens den Schrecken nehmen. Aber im Grunde stimmt die Aussage ganz genau – denn kein Lebewesen lebt ewig. In der Natur kommt sogar noch etwas hinzu: Manche Organismen leben nämlich von totem Material. Sie ernähren sich ausschließlich von Pflanzen oder Tieren, die gestorben sind. So zersetzen zum Beispiel bestimmte Bakterien und Pilze altes Holz oder Laub und sorgen so dafür, dass wieder Nährstoffe in den Boden gelangen. Das ist quasi eine natürliche Düngung – und die Grundlage für das Sprießen neuer Pflanzen. Auch Tierkadaver bleiben nicht einfach liegen. Bestimmt hast du schon mal gesehen, wie sich Käfer oder Fliegen an einer toten Schnecke sammeln. Auch bei größeren Tieren, wie einer Gämse, könnte man diese und andere Aasfresser beobachten. Und selbst wenn der Abbau eines morschen Baumes lange Zeit in Anspruch nimmt: Bis dahin bietet er einen guten Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere. Der Tod bietet hier also auch die Möglichkeit für neues Leben. (der)

UND JETZT DU!

Hast du auch ein Beispiel dafür, dass aus Totem etwas Neues entsteht? Dann schreib uns unter alpinkids@alpenverein.de. Wir sind gespannt auf deine Nachricht.

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank





UNKENRUF AUS DER GLETSCHERSPALTE

POSITIV DENKEN

Unsere Unke muss wegen der fortschreitenden skitechnischen Erschließung der Restgletscher in eine neue Spalte umziehen. Sie sieht das positiv. (jbr)

Artensterben und großflächige Eingriffe in die Landschaft haben schon immer nur positive Effekte gebracht. Wem aufgefallen ist, dass bei der Fahrt zum Lieblingsalpenort fast keine von diesen ekligen Insektenklecksen mehr auf der Windschutzscheibe des SUV kleben, wird sich über den Verlust ungeliebter Artenvielfalt doch eher freuen.

Große Speicherseen ermöglichen es, auf der Wasseroberfläche unglaublich schöne Spiegelungen der umliegenden Gipfel auf Fotos festzuhalten. Ein oder zwei geflutete Alpentäler

zusätzlich machen jetzt auch wirklich keinen Unterschied mehr. Für euren allabendlichen Tourenblog im Internet muss der Strom ja irgendwo herkommen. Das verringerte Gerinne in Alpenflüssen erregt maximal bei Rafting Guides Unmut, ihr Alpinisten bleibt von diesen Problemen ja verschont. Der ganze Wirbel um die eingeschränkte Fischwanderung lässt euch ebenfalls ungerührt. Hauptsache, die Fischstäbchen liegen im Kühlregal.

Auch diesen Waldrapp-Vogel vermisst in den Alpen nun wirklich niemand. Ein Gipelfoto

kann dieses zerrupfte Hühnchen mit dem langen roten Schnabel sowieso nicht aufwerten. Wer hässliches Gefieder sehen möchte, kann ihm ja jederzeit im Innsbrucker Alpenzoo einen Besuch abstatten. Und trotzdem gibt es immer noch Weltretter, die versuchen, diesen aussichtslosen Kampf zu gewinnen. Wer glaubt denn ernsthaft, dass das Handeln einer oder eines Einzelnen unsere Biodiversität erhalten oder die letzte Babyzirbenspitze vor einem Tourenski schützen kann? Wenn ich es mir recht überlege, war die alte Querspalte gar nicht so schlecht.



Im nächsten Knotenpunkt: Zwei JDAVler fahren mit dem Rad zur Jugendtour nach Kroatien und übernachten per Couchsurfing ... und viele weitere Themen.

Klimawandel

Weniger Fleisch – Leider wird allgemein in den Mainstream-Medien nicht der größte Verursacher des Klimawandels genannt, die Massentierhaltung und die damit verbundene Futtermittelproduktion mit 51 Prozent (Worldwatch Institute 2009). Da sich der DAV doch als Umweltschutz- und Naturverein betitelt, müsste es in Anbetracht der erdrückenden Studienlage möglich sein, dass der DAV dies auch an seine Mitglieder weitergibt. Auch müsste es möglich sein, dass es auf allen DAV-Berghütten mindestens ein gesundes vollwertiges veganes Gericht gibt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der DAV als Besitzer der Berghütten nicht darauf Einfluss nehmen kann. In Berchtesgaden bekomme ich in vielen Hütten ein veganes Essen, auch im Rotwandhaus. Aber es sind noch nicht genügend. Denn wenn man Bergsteigen geht, wird man von ein paar Salatblättern nicht satt. *Marco Bruhn*

DAV Panorama

Keine Vereinszeitung – Das Panorama-Magazin sehe ich als Informationsdienst dieses Vereins – ist gleich: Vereinszeitung. Ich empfinde die meisten Ausgaben als „aufgeblähtes“ Darstellen von Spitzenereignissen in den Bergen und exotische Tourenbeschreibung. Aber: Die Mehrzahl der Mitglieder ist (meiner Meinung) normales Volk, das zum Wandern geht. Leute, die eine Ein- oder Mehrtagestour machen, die auch nicht unbedingt im steilen Felsen rumkraxeln, auf den Mount Everest steigen, im Iran herumlaufen oder in Norwegen wandern. Ich vermisse die Einfachheit, das Spontane, das, was diese Zeit in der Natur und vor allen in den Bergen so kostbar macht. Wie wäre es mal, eine Hüttenmannschaft vorzustellen – anstatt iranischer Frauen im Burkini. *J. Fischl*

Bergsteigen im Iran

DAV Panorama 6/2016, S. 76ff.

Zweitbegeher gesucht – Ich habe sieben Jahre im Iran gelebt (1973-1980) und viele Berge im Elbursgebirge bestiegen – darunter auch den Alam Ku und den Damavand auf den Normalrouten. In den sieben Jahren habe ich auch drei achttägige Weitwanderungen von Teheran ans Kaspische Meer unternommen. Diese sind nach 40 Jahren meines Wissens noch nicht wiederholt worden. Ich wünsche mir sehr, dass ich die Zweitbegehung einer der drei Routen noch erlebe (ich bin jetzt 78 Jahre alt). *Hans Losse*

Anmerkung der Redaktion: Interessierte Bergsteiger finden die Infos zu den Weitwanderungen unter: initiative-weitfernwandern.de/wanderberichte/iran/

Per Bahn zum Berg

DAV Panorama 5/2016, S. 71

Allein per Bahn – Die Empfehlung aus dem Leserbrief, Tourenziele nach deren Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auszusuchen, praktiziere ich zweimal jährlich bei Summit-Club-Skitouren seit 1994. In der Bahn lege ich die Außenschalen meiner Tourenschuhe unter den Sitz und reise in den Innenschuhen. Umsteigen ist kein Problem mit Schuhen, in denen man auf Tour stundenlang geht. Fast immer bin ich der einzige Bahnreisende beim Summit Club; die anderen argumentieren mit ihrem Gepäck, das bei sechs Tagen leicht in einen Rucksack passt. Den meisten ist „Umwelt“ nur so lange wichtig, wie nicht ihre vermeintliche Bequemlichkeit tangiert wird. Aber Bahnreisen wird auch dadurch zu etwas „Exotischem und Abenteuerlichem“, dass in den Unterlagen an erster Stelle detailliert die Auto-Route beschrieben wird, obwohl die meisten ein Navi haben. Danach erst kommt ein knapper Hinweis für Bahnreisende auf den DB-Fahrplan. *Dr. Eberhard Wiehr*

Klettern im Alter

DAV Panorama 6/2016, S. 56ff.

Für jedes Alter – Schön, dass sich auch mal jemand mit dem Klettern im Alter befasst. Zeitweilig hatte ich den Eindruck, dass wir Alten – 70? 75? oder noch älter – gerade noch für Magerwiesen, Wegebau oder andere Aktionen des guten Willens recht wären. Erfreulich auch der Begriff Wandneigungen, denn da liegt es in vielen Hallen im Argen. Wenn ich mal wieder eine neue Halle sehe und nichts als Senkrecht und Überhänge, dann frage ich mich, ob die Konstrukteure noch nie eine Roggal- oder Dibonakante gesehen haben. Bergsteigen ist Breitensport für alle Altersklassen und Schwierigkeiten, finanzieren tun wir es alle gleich. *Werner Würch*

Der Haken mit den Kreuzen

DAV Panorama 6/2016, S. 10

Neutral? – In diesem Artikel wird in großen Teilen über verschiedene Meinungen zur Sinnhaftigkeit von Gipfelkreuzen bzw. anderen religiösen Zeichen berichtet. Eben diese kontroverse Darstellung verschiedener Ansichten kann ich nur begrüßen. Andererseits kritisiere ich zutiefst den Ausdruck einer politischen Überzeugung der Redaktion im Grundton des gesamten Artikels. Die „Identitären“ werden durch das Wortspiel der Überschrift und direkt im letzten Absatz mit den Nazi-Verbrechern gleichgestellt. Panorama als Magazin des DAV sollte doch die Grundsätze des Vereins wahren. Steht da nicht in unserer Satzung in §2 etwas von politischer Neutralität

und weltanschaulicher Toleranz? Was für eine Wirkung soll dieser Beitrag haben? Es werden Teile der Vereinsmitgliedschaft in eine kriminelle Ecke gestellt. Wen stellen wir in der nächsten Ausgabe in dieselbe Ecke, „AfD“-Sympathisanten oder vielleicht doch lieber die Mitglieder von „Die Linke“? *Matthias Art*

Gesittete Diskussion – Offensichtlich empfinden Teile der Menschen in Bayern und Deutschland Kreuze als Ausdruck ihrer Kultur. Das respektiere ich. Ich als religionsfreier Humanist empfinde die Sitte, Kreuze, Symbole brutaler Mordinstrumente, an prominenten Stellen zu präsentieren, bestenfalls als suspekt – sei es auf Berggipfeln oder an Wegen im Tal. Ich bitte, auch diese Empfindung zu respektieren. Konfessionsfreie Menschen stellen mit knapp 37 Prozent in Deutschland die größte Bevölkerungsgruppe. Warum müssen wir die Berge für Symbolik missbrauchen, reicht nicht ihre reine Präsenz als Naturdenkmal? Allerdings sehe ich das mutwillige Zerstören als Vandalismus an. Statt Axt oder Vorverurteilung wünsche ich mir eine gesittete gesellschaftliche Diskussion – der DAV könnte hier das moderierende Podium bieten. Vielleicht lässt sich so unterbinden, dass Neonazis die Diskussion an sich ziehen. *Michael Geyer*

Hoffnung fürs Riedberger Horn?

DAV Panorama 6/2016, S. 14

Haltung überdenken? – „... und bei der Alpenkonferenz in Grassau erklärte sie, dass in Schneekanonen keine Zukunft für die bayerischen Skigebiete gesucht werden dürfe“. Gemeint ist die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks. Auf diesen Zug ist von Anfang an auch der Alpenverein aufgesprungen und fährt seither im Kreis. Denn Fakt ist, dass es nahezu kein Skigebiet in Bayern ohne Beschneigung gibt. Angesichts dieser Tatsache und auch, dass sich daran kaum etwas ändern wird, wäre zu überlegen, ob der Alpenverein nicht seine Einstellung zu diesem Thema modifiziert. Was ist so schlimm daran, wenn im Winter auf Flächen beschneit wird, auf denen im Sommer das Vieh herumtrampelt? Der Energieverbrauch und Wasserbedarf ist im Vergleich zu anderen Verbrauchsquellen tragbar und das Risiko bei weiterer Klimaerwärmung trägt allemal der Unternehmer. *Artur Glogau*

Winter im Wandel

DAV Panorama 6/2016, S. 3, 16ff.

Nicht um jeden Preis – Klasse, dass Sie den Mut hatten, das Thema „Schneeloser Winter“ anzusprechen. Ich fahre sehr gerne Ski, aber nicht um jeden Preis. Weiter so. *Doris Boser*



Im Herzen der Ennstaler Alpen hat die Natur ein schroffes, zerklüftetes Kalkgebirge geschaffen, das Gesäuse. Österreichs viertgrößter Nationalpark begeistert mit einer reizvollen Hüttenrunde.

Text und Fotos: [Iris Kürschner](#) und [Dieter Haas](#)

Durchs wilde „Gseis“

Hüttentour im
steirischen
Nationalpark



Hüttentour



Im Aufstieg zum Großen Buchstein öffnet sich das Ennstal. Am Horizont leuchten Dachstein (r.) und Hohe Tauern.

ten, kann nicht einmal der Zug übertönen. Woher der kuriose Name des Gebirges herrührt, liegt auf der Hand.

Die Anreise mit dem Zug durch den Ennstaldurchbruch ist ein fulminanter Auftakt für den Gesäusehütten-Rundwanderweg, auf dem sich das Herz der Ennstaler Alpen am schönsten kennenlernen lässt: wild, einsam und auf historischen Spuren. Ob drei Tage oder eine ganze Woche – ganz individuell lässt sich die Runde gestalten, dank eines Rufbusses und der Bahnlinie mitten durch den Nationalpark.

Die Rucksäcke wiegen. Ist wirklich alles Unnötige aussortiert? Weil Dieter und ich nicht gleich in die Höhe schießen wollen, scheint uns Admont als Ausgangspunkt am geeignetsten. Ein Kulturbummel hier muss sein, schließlich befindet sich im Stift Admont die größte Klosterbibliothek der Welt: sieben Kuppelgewölbe, 60 Fenster, 70.000 Bücher auf 70 Metern Länge; nach der Fertigstellung im Jahre 1776 wurde sie als achtes Weltwunder bezeichnet. Dort lagern auch die ersten schriftlichen Aufzeichnungen über Bergtouren aus dem frühen 19. Jahrhundert. Denn die priesterlichen Herren waren eifrige Berggänger, in ihrer Freizeit als Botaniker, Zoologen oder Landvermesser unterwegs. Pater Albert Muchar etwa vermaß 1814 den Großen Buchstein und den Admonter Kalbling, seinem Freund Pater Benno Kreil wird die erste verbürgte Besteigung des Hochtors 1836 zugeschrieben.

Oft verschärft starker Wind den Balanceakt am schmalen Steig unterm Admonter Kalbling. Den Abschnitt über Kreuz Kogel und Riffel zum Kalblinggatterl auf der ersten Etappe von Admont zur Mödlinger Hütte kann man auch einfacher umgehen, er ist jedoch landschaftlich hinreißend. In der Mödlinger Hütte angekommen, lässt ein enormes Kuchenbuffet Dieter strahlen.

Dass wir hier richtig sind, zeigt auch der Blick auf die Speisekarte: Holzfällernockerl, Grammelknödel ... Bei Helga Traxler kommen nur lokale Produkte und nur Hausgemachtes auf den Tisch. „Was wir selbst gerne essen, möchten wir auch unseren

Gästen nicht vorenthalten“, betont die lebhafteste Hüttenwirtin. Die Mödlinger ist, wie man sich eine Hütte wünscht. Nur wenig wurde seit ihrer Einweihung 1914

Starker Wind verschärft den Balanceakt

verändert. Hölzerne Gemütlichkeit, und draußen auf dem Höhenrücken der Treffneralm leuchten die Blumenwiesen, kann der Blick weit schweifen. Im Rücken stellt der markante Admonter Reichenstein eine fotogene Hüttenkulisse.

„Anno 1872 wurde die Bahnlinie von Wien nach Admont in Betrieb genommen“, erzählt Helga Traxler. Damit nahm auch die Erschließung der Gesäuseberge ihren Anfang. Im selben Jahr war in Wien der Verein der „lustigen Almbuam“ gegründet worden (1879 in die „Alpine Gesellschaft d'Ennstaler“ umgewandelt). Diese so genannte „Wiener Schule“, über die schnelle Verkehrsverbindung hoch erfreut, nutzte jede Gelegenheit, das Wochenende mit Klettern im „Geis“ zu verbringen. Darunter so berühmte Bergsteiger wie die Zsigmondy-Brüder, Pallavicini, Prusik, Preuß oder Hess. Besonders Heinrich Hess, ein Metallwarenfabrikant und passionierter Bergsteiger, hatte sich dem Ennstaler Felsenreich verschrieben und gilt als der „Vater des Gesäuses“. Er unternahm zahlreiche Erstbesteigungen, und nur ihm zeigte der Wilderer Andreas Rodlauer, „Schwarzer Peter“ genannt, im Juni 1877 den verwegenen Felssteig in der Hochtortgruppe, der als „Peternpfad“ in die alpinhistorische Geschichte einging. Hess



Alpenvereinshütten

Die Buchstein-, Hochtort- und Reichensteingruppe, seit 2002 Nationalpark, bilden im Norden der Steiermark das Gesäuse, durch das sich die Enns eine tiefe Schlucht gegraben hat. Steile Wände links und rechts beim Blick aus dem Fenster, als der Zug durch das Nadelöhr rattert. Man muss den Kopf ziemlich weit strecken, um überhaupt den Himmel zu sehen. Fels bäumt sich von 578 Metern Flusshöhe bis zum 2370 Meter hohen Hochtort auf. Das Brausen und Sausen des Ennswassers, das sich „wallend wie Schaumwein tosend durch das Gefels bricht“, wie der Heimatdichter Peter Rosegger treffend formulierte, vervielfältigt durch das Echo der Wandflucht

verfasste 1884 den ersten Gesäuseführer, nach ihm ist auch die 1893 erbaute Hütte unter der Ostwand des Hochtors benannt. „Je nachdem, welche Route ihr wandert, werdet ihr die Hesshütte morgen oder übermorgen kennenlernen.“

Als die ersten Sonnenstrahlen die Spitze des Reichensteins berühren, sind wir schon unterwegs, nicht hinauf, sondern hinunter auf einsamen Wegen ins Johnsbachtal. Ehrensache, den berühmten Bergsteigerfriedhof von Johnsbach zu besuchen. 83 Bergsteiger fanden hier seit 1810 ihre letzte Ruhestätte, darunter der bekannte Wiener Maler Gustav Jahn und der Spitzenkletterer Fritz Schmid. Der Friedhof nimmt einen besonderen Platz in der Funeralkultur ein, ist in einer Broschüre nachzulesen. „Die vorwiegend aus Wien sowie Graz und Linz stammenden Hinterbliebenen gestalteten die Gräber nach ihrem Geschmack, so dass die Anlage als Denkmal urbanen Kulturempfindens gilt.“ Dank der Fülle an Informationsmöglich-

keiten zur besseren Planung, der Absicherung von Routen und dem modernen Rettungswesen gab es in den letzten Jahren keine Bergtoten mehr. Beruhigend!

Für welche Route sollen wir uns entscheiden, gemütlicher vom Kölblwirt direkt zur Hesshütte oder im Umweg über den verwegenen Peternpfad? Letzterer reizt schon wegen der wilden Geschichten ungemein. Doch als wir auf der Terrasse der Haindlkarhütte sitzen, die unüberwindlich wirkende Felsmauer vor uns, sind wir nicht mehr so sicher, ob die Entscheidung richtig war. Wo soll der Peternpfad da nur durchlaufen? Der Zustieg durch losen Schutt und dichte Latschen beginnt nicht gerade motivierend. Ähnlich muss es Heinrich Hess gegangen sein, als er mit dem Holzmeister Andreas Rodlauer unterwegs war: „Aber ich musste

Wo verläuft nur der Peternpfad?

noch geraume Zeit das prickelnde Verlangen, endlich festen Fels unter die Hände zu bringen, zügeln, denn vorerst mussten wir den langen Quergang hinter uns bringen ... Und das war eine äußerst harte Arbeit.“ Und wie

Hess erkennt man dann mit Staunen den schluchtartigen Einriss in den von Weitem so glatt wirkenden Riesenwänden. Beherzt steigen wir empor durch eine dramatische Felsszenerie, die im „Ennstaler Schritt“ ihren Höhepunkt findet. An dieser Schlüsselstelle machte Rodlauer Hess darauf aufmerksam, dass man sich hier „das Gesäuse auch einmal zwischen den Beinen durch anschauen könnte“. Unter den Sohlen windet sich die Enns wie ein Wurm durch die Talsohle, Häuser sind nur noch winzige Punkte. Oben an der Peterscharte löst sich die Anspannung, und der gigantische Tiefblick wird zum Genuss.

Leicht ließe sich auf gutem Weg zur Hesshütte absteigen, doch wir wagen den



Hüttentour

Gang über Rosskuppe und Dachl zum Hochtor. Laut Hess in Verbindung mit dem Peterpfad eine der lohnendsten Klettertouren in den Nördlichen Kalkalpen. Noch wissen wir nicht, dass es ernster wird. Hochachtung vor Hess und seinen Kumpanen, die hier klobige Nagelschuhe trugen. Erst heißt es Balancieren entlang der dachfirstartigen Gratschneide, dann klettert die Route über schmale Felsbänder. Eine Engpassage überwinden wir besser kriechend. Just taucht das ersehnte Gipfelkreuz auf. Doch der Wettergott will uns eine geruhsame Brotzeit kaum gönnen. Dicke Gewitterwolken ziehen auf. Wir fliegen förmlich den Josefinensteig zur Hesshütte hinunter, schaffen es gerade noch, bevor die Eimer ausgeleert werden. Blitze zucken, Donner lässt den Boden vibrieren. Reini Reichenfelder kredenzt uns gleich einmal einen Schnaps. Mit seinem Schmah könnte er ein ganzes Kabarettprogramm füllen. Das Haller Urgestein trat in die Fußstapfen seiner Tante Rosa,

der dienstältesten Hüttenwirtin der Ennstaler Alpen (bis zu ihrem 69. Lebensjahr 40 Jahre Hüttenwirtin) und wirkt nun schon seit 1990 als Hüttenwirt. Mit der Hesshütte ist Reini quasi aufgewachsen, belieferte in jungen Jahren per Packpferd den Stützpunkt.

Am nächsten Morgen ist die Welt wie reingewaschen. Hochtor, Planspitze und Hochzinödl rahmen eindrucksvoll die Hütte ein. Glitschig sind nun die Pfade. Jeder Schritt auf dem Wasserfallweg muss gut gesetzt werden. Die 1891/92 erbaute Steiganlage überwindet eine schwindelerregende Steilwand zum Ennsdurchbruch. Nach dem heftigen Gefälle regeneriert ein kühles Bad in der Enns, bevor der Gegenanstieg folgt. Die Buchsteingruppe stellt sich in den Weg, für den, der die Hüttenrunde fortsetzen möchte.

Vom Gstatterboden zum Buchsteinhaus hinauf winden sich gnadenlose Serpentin. Im Herbst aber ein Gedicht, wenn der herrliche Mischwald in allen Farben schillert. Es dauert, bis endlich die Hütte auf-



Über der Terrasse der Haindlkarhütte bäumen sich die Felsfluchten der Hochtorggruppe (l.); das Buchsteinhaus lockt mit ungewöhnlicher Küche (r.).

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama



GESÄUSE

Anforderungen: Gut markierte Bergpfade mit teils kräftigem Gefälle, der Peterpfad (II. Grad) und die Hochtor-Überschreitung (II+) verlangen routiniertes Bergsteigen.

Ausgangs-/Endpunkt: Bahnverbindung nach Admont, die Bahnlinie durch den Nationalpark und ein Rufbus erleichtern die Tourengestaltung, Info auf xeismobil.at; Hotline Gseistaxispur unter Tel.: 0043/(0)3637/212, gseispur.at

Infos: Nationalpark Gesäuse, Tel.: 0043/(0)3613/211 60 20, nationalpark.co.at; Tourismusbüro Alpenregion Nationalpark Gesäuse, Tel.: 0043/(0)3613/211 60 10, gesaeuse.at

Karte: Freytag & Berndt, 1:50.000, WK 062 Gesäuse – Ennstaler Alpen – Schoberpass

Literatur: Ralf Gantzhorn und Iris Kürschner: Traumtreks Alpen, Bergverlag Rother; Josef Hasitschka/Ernst Kren/Adolf Mokrejs: Erlesenes Gesäuse – eine alpinliterarische Zeitreise, Schall-Verlag

Route

- 1. Tag:** Admont (640 m) – Riffel (2106 m) – Mödlinger Hütte (1523 m), \nearrow 1910 Hm, \searrow 1040 Hm, 7 ½ Std.
- 2. Tag:** Mödlinger Hütte – Unterer Koderboden (1235 m) – Hesshütte (1699 m), \nearrow 889 Hm, \searrow 699 Hm, 5 ½ Std. Anspruchsvolle Variante (Übernachtung auf Haindlkarhütte): Mödlinger Hütte – Johnsbach (753 m) – (1219 m) – Haindlkarhütte (1121 m), \nearrow 590 Hm, \searrow 920 Hm, 5 Std.; Haindlkarhütte – Hochtor (2369 m) – Hesshütte, \nearrow 1250 Hm, \searrow 670 Hm, 7 Std.
- 3. Tag:** Hesshütte – Wasserfallweg (1350 m) – Gstatterboden (590 m) – Buchsteinhaus (1546 m), \nearrow 1200 Hm, \searrow 1240 Hm, 5 ½ Std.
- 4. Tag:** Buchsteinhaus – Großer Buchstein (2224 m) – Buchauer Sattel (861 m) – Grabneralm (1391 m), \nearrow 1570 Hm, \searrow 1730 Hm, 7 Std.
- 5. Tag:** Grabneralm – Grabnerstein (1847 m) – Admonter Haus (1723 m) – Abstecher Natterriegel (2065 m) – Hall (682 m) – Admont (640 m), \nearrow 860 Hm, \searrow 1600 Hm, 6¾ Std.

Hütten

- > Mödlinger Hütte (1523 m), moedlingerhuette.at
- > Hesshütte (1699 m), hesshuette.at
- > Haindlkarhütte (1121 m), haindlkar-huette.at
- > Buchsteinhaus (1571 m), buchsteinhaus.at
- > Grabneralm (1391 m), grabner-alm.at



Der Ennsdurchbruch liegt im Nebel, nur der sonnenbeschienene Reichenstein ragt heraus.

taucht. Seit einigen Jahren meistert Helmut Tschitschko die Bewirtschaftung. Ein begnadeter, doch eigenwilliger Koch, was den Gerichten gut tut. Seine Speisekarte gestaltet er immer wieder neu, je nachdem, was gerade zur Hand ist. Aus Gewöhnlichem kreiert er überraschende Geschmackserlebnisse. Blunzenradeln mit Apfelspalten, Krautfleckerl an Fischcurry, Alpenlachs mit Bärlauchpesto oder Lavendellinsen.

2008 bis 2010 quasi komplett renoviert, bewährt sich das Buchsteinhaus nun als

Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz



umwelttechnisches Vorzeigeprojekt mit autarker Energiegewinnung und ökologischer Abwasserbeseitigung und bewahrt dabei eine heimelige, ganz in Holz gehaltene Atmosphäre. Besonders gelungen auch die weit auskragende Panoramaterasse. Nicht nur der Tiefblick zur Enns,

auch die Schau vis-à-vis auf die nordwestlich ausgerichteten Hochtorwände ist atemberaubend, besonders, wenn die letzten Sonnenstrahlen die senkrechten Wandfluchten rot aufflammen lassen.

An unserem Abend zeigt sich das Leuchten eher flau, wir hoffen auf das angekündigte Wetterhoch für den nächsten Tag. Tatsächlich setzen sich am frühen Morgen die Nebel, genau richtig, knapp unterhalb des Buchsteinhauses, so dass die Felsriffe wie Inseln aus der wabernden Masse ragen: Welch ein Motiv! Im Höhersteigen beobachten wir die Auflösung des Nebelmeeres mit der zunehmenden Sonneneinstrahlung. Erst unmittelbar vor Erreichen des Gipfels sieht man das Karstplateau, das sich hinter dem Großen Buchstein verbirgt.

Der Abstieg gegen den Buchauer Sattel ist knackig und die Möglichkeit, von dort mit dem Bus nach Admont zurückzukehren, verführerisch. Doch die Haller Mauern auszulassen wäre wirklich schade. Sie beginnen jenseits des Buchauer Sattels und bilden den krönenden Abschluss der Runde. Hexenturm und Natterriegel locken als legendenumrankte Gipfelziele, vor allem aber auch der Grabnerstein. Seine

botanische Vielfalt hat ihn zum schönsten Blumenberg der Steiermark erhoben. In die farbige Üppigkeit bettet sich die Grabneralm. Für den nochmals andert-halbständigen Aufstieg muss man einfach in den sauren Apfel beißen. An der rustikalen Almwirtschaft angekommen, heißt es, feine Kaspressknödel und ein kühles Bier genießen und mit Blick über die durchwanderten Gebirgsstöcke des Gesäuse-Nationalparks die Tour Revue passieren lassen. Freche „Goaßn“ tummeln sich auf dem Almgelände. 2011 wurde eine Ziegen-schaukäserei eingerichtet, wo man sich mit köstlichem Käse eindecken kann. Der lässt sich dann oben am Grabnerstein in idyllischer Umgebung verzehren. Über den verwegenen Jungfernteig vielleicht noch zum Natterriegel? Das Gesäuse kann süchtig machen.



Die Alpinjournalisten und Fotografen **Iris Kürschner** und **Dieter Haas** erlebten im Gesäuse eine besonders reizvolle Kombination aus uralten Hütten und wilden Wegen in fantastischer Berglandschaft.



PRÄSENTIERT VON



VAUDE



BANFF CENTRE

MOUNTAIN FILM FESTIVAL

VERGÜNSTIGTE
TICKETS
FÜR DAV MITGLIEDER!

DAS NEUE PROGRAMM AB FEBRUAR 2017 AUF TOUR:

- | | | |
|--|--|---|
| 16.02. MÜNCHEN CinemaxX | 24.03. BREMEN CinemaxX | 04.04. BERLIN Urania |
| 17.02. MÜNCHEN CinemaxX | 24.03. BAYREUTH DAV Kletterzentrum | 04.04. KAISERSLAUTERN Fruchthalle |
| 19.02. LANDSHUT Kinopolis | 25.03. MÜNCHEN Alte Kongresshalle** | 05.04. DRESDEN CinemaxX |
| 20.02. VILLINGEN-SCHWENNINGEN Capitol Rex | 26.03. ULM Kornhaus | 06.04. DRESDEN CinemaxX |
| 21.02. RAVENSBURG Die Burg | 26.03. KIEL Studio Kino | 18.04. KASSEL Cineplex |
| 02.03. PASSAU Redoute | 27.03. DÜSSELDORF Savoy Theater | 19.04. FRANKFURT Cinestar Metropolis |
| 03.03. TÜBINGEN Universität Tübingen
Hörsaalzentrum Morgenstelle | 27.03. AUGSBURG CinemaxX | 20.04. FRANKFURT Cinestar Metropolis |
| 04.03. TUTTLINGEN Angerhalle Möhringen | 28.03. HANNOVER CinemaxX | 23.04. BERLIN CinemaxX Potsdamerplatz |
| 05.03. DARMSTADT DAV Kletterzentrum | 28.03. NÜRNBERG Meistersingerhalle Kl. Saal | 24.04. HAMBURG CinemaxX Dammtor |
| 06.03. LUDWIGSBURG Scala Theater | 29.03. PADERBORN UCI Kinowelt | 25.04. HAMBURG CinemaxX Dammtor |
| 07.03. BIBERACH Traumpalast | 29.03. GARMISCH PARTENKIRCHEN
Kongresshaus - Olympiasaal | 26.04. KÖLN Cinedom |
| 20.03. FREIBURG CinemaxX | 30.03. KEMPTEN Kornhaus | 27.04. KÖLN Cinedom |
| 20.03. STUTTGART Liederhalle - Mozartsaal | 30.03. MARBURG Cineplex | 28.04. STUTTGART Liederhalle - Mozartsaal |
| 21.03. STUTTGART Liederhalle - Schillersaal | 31.03. BAMBERG Konzerthalle - Hegelsaal | 02.05. ESSEN Lichtburg |
| 21.03. MANNHEIM Capitol | 31.03. REGENSBURG Antoniushaus | 03.05. BONN Brückenforum |
| 22.03. BRAUNSCHWEIG C1 Cinema | 01.04. INGOLSTADT Fronte '79 | 04.05. MÜNSTER Cineplex |
| 22.03. ROSENHEIM Ballhaus | 02.04. LEIPZIG Werk 2 | 05.05. HEIDELBERG Musik- und Singschule |
| 23.03. AACHEN Cinekarree | 03.04. ERFURT Kaisersaal | 06.05. KONSTANZ Universität Konstanz - Audimax |
| 23.03. BAD TÖLZ Kurhaus | 03.04. BERLIN Urania | 07.05. KARLSRUHE Schauburg*** |
| | | 08.05. SCHWÄBISCH GMÜND Prediger |

BEGINN 20:00 Uhr,

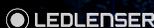
** BEGINN: 16:00 und 20:00 Uhr

*** BEGINN: 17:00 und 20:30 Uhr

TICKETS: € 14 VVK | € 16 Abendkasse, ermäßigt € 12*

*für DAV Mitglieder

Tickets, Trailer und alle Infos auf
WWW.BANFF-TOUR.DE



EINE VERANSTALTUNG VON





Der Kessel rund um das
Hundsfeld bietet viele lange
Abfahrten vor der Kulisse
des Rosennock, wie hier
vom Klomnock.

Über die Nocken hoppfen

Leichte Skitouren
in Kärnten



Die Nockberge sind Teil der Gurktaler Alpen und gelten trotz Gipfelhöhen von über 2000 Metern als Mittelgebirge. Seichte Kuppen statt steiler Wände machen die Region zum genussvollen und vor allem stillen Tourengebiet.

Text und Fotos: Ute Watzl

Zwischen Steinnock und Mallnock steht der 2330 Meter hohe Klomnock. Und wer ihn besteigt, schaut auf ein echtes Politikum hinab. Auch wenn es nicht so aussieht. Dass sie einst zum öffentlichen Streitfall wurde, der nicht nur Kärnten, sondern ganz Österreich im Jahr 1980 umtrieb, sieht man der Nockalm heute nicht an, wie sie da so friedlich verschneit liegt zwischen den runden, baumlosen Bergkuppen, den Nockbergen. „Fast wäre das alles hier von Bulldozern zerstört worden“, sagt Bruno Maierbrugger, der pensionierte Alpinpolizist aus dem Talort Bad Kleinkirchheim, und blickt auf die fast unberührte Hochebene hinab. Nur eine Straße will nicht so recht ins Bild passen, die Nockalmstraße, mit deren Bau 1977 zur „Erschließung der Schönheiten des Nockgebiets für die Autotouristik“ alles begann. „Stell dir den Rummel hier oben vor, wenn alles anders gekommen wäre.“

Dann stünden jetzt nämlich mehrere Feriendörfer samt einem Robinson Club auf der Nockalm und in ihrer Umgebung. Dann würde ein Netz aus Seilbahnen zu den umliegenden Nockbergen hinaufführen. Und dann würden Pisten für Tausende Skifahrer mit ihren Schneisen die Lärchen- und Zirbenwälder durchziehen. Aber eine beispiellos engagierte Bürger-

und Umweltschutzinitiative unter der ideellen Federführung des Österreichischen Alpenvereins hat 1980 den Bau dieses neuen Skigebiets verhindert. Und nur deswegen ist diese Skitour heute vom Rödresnock über Steinnock und Klomnock zum Mallnock ein echter Genuss. Anderenfalls würde vermutlich niemand auf die Idee kommen, im Winter über die Nockberge zu steigen. „Nocken-Hoppen“, sagt Bruno in die Stille am Gipfelkreuz hinein, als hätte er die vergangenen zwei Stunden über Sinn und Unsinn dieser Tour nachgedacht. „Diese Idee gefällt mir immer besser.“

Plattnock, Wiesernock, Rosennock, Klomnock, Steinnock, Mallnock oder Rinnsenock – ihre scheinbare Harmlosigkeit steht in beeindruckendem Kontrast zu den Felsriesen der benachbarten Hohen Tauern im Westen. Und jeder Nock für sich gibt eine Genusstour – abseits jeglichen Trubels. Dabei war das „Entwicklungsprogramm Nockgebiet“, der Plan für einen „Kärntner Arlberg“, 1977 schon von der Landesregierung beschlossene Sache. Nur wusste die Öffentlichkeit nichts davon. Doch der Initiative gelang es – kurz vor Baubeginn 1980 – mit Unterstützung einflussreicher Medien wie der „Kleinen Zeitung“, die Kärntner Bürger gegen diese Großoffensive auf das Nockgebiet zu mobilisieren und einen wahren Volkszorn zu entzünden. Eine erfolgreiche Unterschrif-



HÜTTEN/ALMEN:

Falkerthaus (1557 m): zwei Zimmer mit je drei Doppelbetten, ganzjährig geöffnet, Tel.: 0043/(0)676/572 40 90, falkerthaus.at

Lärchenhütte: drei Doppelzimmer, 24. Dezember bis Ende März, Montag Ruhetag, Tel.: 0043/(0)676/576 22 91, Tel.: 0043/(0)664/172 65 85, laerchenhuette.com

Beide Hütten liegen am Weitwanderweg Alpe-Adria-Trail.

Hotel am Berg: Heidi-Hotel, Familie Köfer, Falkertsee 2, heidi-hotel.at

TOUREN:

Für Einsteiger: Erster Kärntner Skitourenlehrpfad vom Falkertsee über sechs Etappen zum Falkert, Abfahrt wie Aufstieg oder über Piste ins Skigebiet, 430 Hm.

Einsteigertour mit Aufstiegshilfe ab Bergstation bis Mallnock (300 Hm) oder Klomnock (400 Hm). Wenig steile Abfahrt vom Mallnock.

Leicht/Mittel: Mallnock und Klomnock: ab Talstation Nationalparkbahn Brunnach auf einem markierten Wanderweg durch den Graben des Wegerbaches und über freies Almgelände, ca. 1000 Hm.

Mittel:

– Rosennock (2440 m), ab Bergstation Brunnachbahn/Brunnachhöhe nach Westen über Erlacher Hütte und Feldhütte, weiter nach West/Nordwest zum Gipfel. Gegenanstieg 270 Hm auf dem Rückweg.

– Panoramatur von Falkertsee über Rödresnock, Falkertspitz, Steinnock und Klomnock zum Falkertschutzhaus: ca. 900 Hm, 9 km. Bei Übernachtung im Heidi-Hotel in Falkertsee bietet das Hotel einen Shuttleservice zurück zum Falkertsee, sonst zurück ab St. Oswald mit dem Bus (umsteigen in Bad Kleinkirchheim).

Schwere Variante: zurück im Aufstieg über Lärchenhütte und Hundsfeldhütte zur Hundsfeldscharte zwischen Falkertköpfl und Falkertspitz.

Literatur: In der Publikation „Die Kärntner Nockberge – Vom Ringen um ein Schutzgebiet (1980) bis zum Biosphärenpark (2013)“ von Dr. Herwig Gräbner werden die Ereignisse rund um die Nockberge anschaulich dargestellt. Download auf alpenverein.at, Suchwort Nockberge



Links: Der erste Skitourenlehrpfad Kärntens führt durch das Sonntagstal hinauf. **Rechts:** Die Abfahrten enden in lichten Lärchenwäldern. **Unten** lockt die Einkehr in der Lärchenhütte oder im Falkertschutzhaus.

tensammlung ebnete den Weg zur ersten Volksabstimmung des Landes über „Schutz oder Erschließung der Nockberge“. 94 Prozent der abgegebenen Stimmen sprachen sich für den Schutz der Nockalm und gegen das Skigebiet aus. Die Signal- und Symbolwirkung dieser Ereignisse über die Kärntner Landesgrenzen hinaus und in die 1980er-Jahre hinein ist heute unbestritten.

Die Nocken hier um diesen immensen Kessel rund um Hundsfeld und Schönfeld werden meistens von abfahrtsorientierten Tourengern bestiegen. Gern auch mehrmals hintereinander. Der Kessel bietet unzählige Abfahrtsmöglichkeiten, die leichtesten vom Mallnock, etwas steilere von Stein- und Klomnock, und alle enden unten am Falkerthaus. Doch warum nicht mal über die vier Nocken steigen? Ausgehend vom Örtchen Falkertsee führt ein neuer Skitourenlehrpfad in leicht ansteigenden 300 Höhenmetern durch das ruhige Sonntagstal zum Sattel zwischen Rödresnock und Falkertspitz – ideal für Skitourenanfänger, die nach dem Auf-

stieg eine der Pisten des fast winzigen Skigebiets abfahren können. Nach links ist der Rödresnock in weniger als 20 Minuten erreicht, rechts umläuft die Route den Falkertspitz. Ein Abstecher hier herauf lohnt sich, denn der Blick über das Hundsfeld hinweg auf die sanften Wellen

Ungewohnter Blick auf die sanften Wellen

ist irgendwie ungewohnt: Gipfelregionen in den Alpen über 2000 Metern sind sonst doch eher steil und felsig.

Eigentlich sieht von oben alles ganz gemütlich aus. Doch der Eindruck täuscht. In den Nockbergen bläst der Wind fast immer – nirgends höhere umliegende Gipfel oder Bergketten, die ihn bremsen. Er hinterlässt seine Spuren im Schnee, an



einigen Stellen macht die gepresste Oberfläche die Abfahrt zu einem Kraftakt. Gefährlicher Triebsschnee sammelt sich in den windabgewandten Mulden. Bruno prüft lange die Schneebeschaffenheit. Unterhalb des Falkertköpfls gilt es, den Hang zu queren, bevor weniger steiles Gelände in Aussicht kommt. Auf dem breiten und flachen Bergrücken ist der Steinnock (2197 m) dann schnell erreicht. Sein Gipfelkreuz steht am östlichen Ende der Kernzone des Biosphärenreservats Nockberge. Als solches werden sie seit 2013 geschützt. Doch nachdem die Erschließungspläne am Widerstand der Kärntner gescheitert waren, war Plan B eigentlich ein anderer: Die Nockberge wurden per 1.1.1987 mit viel Euphorie zum Nationalpark ausgerufen. Nur blieb die internationale Anerkennung durch die Weltnaturschutzunion IUCN als

solcher aus, weil die Nockberge keine Urlandschaft darstellen, sondern von Almwirtschaft geprägt waren und sind. Man könne ja schlecht „die Almkuh als Wildbüffel verkaufen“, hieß es.

Vom Steinnock hinab setzt Bruno ein paar Schwünge in den satten Tiefschnee, bevor er wieder rechts hinüber zum Sattel quert. Sicher, man könnte schon hier zum Falkerthaus abfahren, und man sieht Bruno an, dass es ihn in den Beinen juckt. Aber Vorfreude ist dann ja doch die schönste, und Abfahrtsgelegenheiten bieten sich heute noch viele. Also heißt es wieder anfallen bis zu einem kurzen Felsriegel, den es mit wenig Aufwand kurz zu überklettern gilt, wenn man die heikle Mulde darunter meiden möchte. Das nächste geplante Zwischenziel, der Klomnock (2331 m), ist leicht bestiegen. Das Panorama reicht über den größten der Nockberge, den Großen Rosennock (2440 m)

hinweg bis zu den Hohen Tauern. Auf der anderen Seite sind die Karawanken an der slowenischen Grenze zu erahnen. Bis zum Mallnock (2226 m) wäre es von hier noch einmal eine gute halbe Stunde auf dem Sattel entlang. Aus der Ferne sind dort die ersten Abfahrts Spuren zu sehen. Heute allerdings wird Bruno sich dieses letzte Stück dorthin sparen: Es ist bereits Mittag vorbei und die März-Sonne brennt auf die verschneiten Hänge. Die Aussicht auf ein Bier in der Sonne vor der wunderschönen Lärchenhütte und 600 Höhenmeter unberührter Tiefschnee locken gewaltig. Wenn die Abfahrt heute noch Spaß machen soll, dann jetzt! —



Die Journalistin **Ute Watzl** schätzt das Skitourengehen als stille Alternative zum Rummel auf den Pisten und zählt sich eher zu den Genießern als zu den Cracks.

Erst checken

dann fahren

Freeride
Camp im
Allgäu



Im Gänsemarsch ist die Freeride-Gruppe an der Güntlespitze im Kleinwalsertal unterwegs.

**„First line oder safety first?“
Mit dieser Frage befassen sich
jugendliche Freeride-Fans, wenn
sie mit der JDAV-Initiative Check
Your Risk (CYR) unterwegs sind.
Dabei bekommen sie viel Erfah-
rung und Können vermittelt,
haben aber auch jede Menge
Spaß abseits der Piste.**

Text und Fotos:
Michael Pröttel

Souverän schwingen Joel und Carl ins Tannheimer Tal hinunter. Besser kann man einen Tief-schnee-Testhang einfach nicht meistern. Ilari Dammert ist an diesem schönen Märztag sofort klar, wer morgen von „basic“ auf „advanced“ vorrücken wird. So lauten nämlich die zwei Schwierigkeits-Kategorien der alljährlichen Check Your Risk Freeride Camps. Seit 2006 hat diese besondere Initiative der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) jährlich rund 8000 Schülerinnen und Schüler für das Lawinenrisiko abseits gesicherter Pisten sensibilisiert. In Schulen und auf Skilagern machen die CYR-Trainer mit interessanten Videos, anschaulichen Lernmaterialien, aber auch mit praktischen Übungen jungen Freeridern die Gefahren abseits der Piste bewusst.

Voll und ganz in die Praxis umgesetzt wird dieses Wissen in den fünf Freeride

Camps, die CYR jede Wintersaison veranstaltet. Und das „Freeride Camp Allgäu advanced“ richtet sich eben an fortgeschrittene Freeriderinnen und Freerider, die im Spannungsfeld zwischen „first line um jeden Preis“ und „safety first auf der Piste“ ein Gleichgewicht finden wollen, wie es in der CYR-Ausschreibung heißt. Auf den Punkt gebracht geht es darum, wie man mit Erfahrung und Können Spaß haben kann, ohne seinen Kragen zu riskieren.

Eingerahmt von für diesen Winter erstaunlich hohen Schneewänden nimmt sich die Gruppe am Morgen des zweiten Camp-Tages viel Zeit für die ausführliche Interpretation des aktuellen Lawinenlageberichts, der zum Nachmittag eine mäßige Lawinengefahr prognostiziert. Am Ausgangspunkt Baad im Kleinwalsertal will Ilari Dammert von den Jugendlichen wissen: Welche Gefahrenstufen werden für welche Höhenlagen angegeben? Welchen Unterschied gibt es zwischen Vormittag und Nachmittag? Welche Expositionen sind unter Umständen heikel? Genug Diskussionsstoff also für einen intensiven, etwa halbstündigen Meinungs-austausch.

**Welche
Expositionen
sind
heikel?**

Nach einem genauen LVS-Check geht es dann endlich los in Richtung Güntlespitze. Eine gute Stunde später wird klar, wie wichtig die richtige Umsetzung der Lageberichtsinhalte im Gelände ist. Mit voller Kraft brennt die Märzsonne auf das von steilen Hängen eingerahmte Spitaltal hinab. Auch den CYR-Co-Trainer Max überrascht es nicht, dass auf die Frage nach der Ausrichtung eines potenziell gefährli-





Eine Papierkarte lesen lernen, ganz analog, ist heutzutage oft Neuland, nicht nur für Jugendliche.

chen Hanges unterhalb der Spital Alpe aus der Gruppe fast alle Expositionen genannt werden. „So etwas führt gerade in größeren Gruppen manchmal zu gefährlichem Halbwissen“, warnt Ilari und lässt die zutreffende Exposition anhand einer 1:25.000-Karte von den Jugendlichen klären. Eine geografische Kulturtechnik, die in Zeiten von GPS auch von „alten Hasen“ immer mehr verlernt wird.

Nach einem schweißtreibenden Anstieg rückt oberhalb des Derrenjochs das Ziel ins Blickfeld. Der perfekte Platz, um die Trinkpause für eine Ferndiagnose zu nutzen. Der Gipfelhang der Güntlespitze ist ideal dazu geeignet, verschiedene Gefahrenmuster des Tages und sogar des gesamten Winters zu

veranschaulichen. „Seht ihr die Spur des Schneeschuh-Gehers? Genau dort verläuft die Grenze zwischen abgewehrten und eingewehrten Bereichen, also der Übergang von viel zu wenig Schnee, vor dem die Lageberichte schon seit Wochen warnen“ erklärt Ilari, der aus tiefer Überzeugung CYR

Grundsätzlich für die Gefahr sensibilisieren

unterstützt. „Ich habe meine Lawinenerfahrung auf die harte Tour, sprich bei zwei teils tragischen Unfällen erworben. Und genau das will ich bei den Jugendlichen vermeiden“, erklärt der sympathische Wahlschweizer, der sich für das Free-ride Camp extra eine Woche unbezahlten Urlaub nimmt. Was nicht zuletzt an der CYR-Klientel liegt. „Mir macht die Wissens-

vermittlung hier großen Spaß. Jugendliche sind nicht so analytisch und nehmen die Fakten mehr mit Spaß auf. Die Idee ist ja auch, sie erst einmal für die Gefahr grundsätzlich zu sensibilisieren“, betont Ilari und ist ganz begeistert von seiner ebenso interessierten wie sportlichen Gruppe. Selbst Carl, der als Fünfzehnjähriger eigentlich dem „basic“-Kurs zugeordnet war und heute seine allererste Skitour macht, schafft die immerhin 850 Höhenmeter bis zum Skidepot. Während die anderen den etwas ausgesetzten Gipfelgrat meistern, ruht sich der Berliner Schüler für die Abfahrt aus. Eine gute Entscheidung. Der gegenüberliegende Nordhang bietet trotz der warmen Temperaturen so guten Powder, dass allen am Schluss die Oberschenkel brennen.

Am Abend in der JDAV-Jugendbildungsstätte Hindelang (JUBI) freut sich Kristina: „Das war ein geiler Tag. Schon

CHECK YOUR RISK

find ich gut!

Ilari: Mir macht die Wissensvermittlung hier großen Spaß. Jugendliche sind nicht so analytisch und nehmen die Fakten mehr mit Spaß auf.

Joel: Ich bin beim CYR Freeride Camp, weil ich mir der Gefahren abseits der Piste bewusst bin, aber nicht weiß, wie ich mit ihnen umgehen soll.

Kristina: Die ersten drei Tage bei Check Your Risk waren super spaßig. Ich habe viel gelernt und freue mich schon auf die nächsten Tage.

Maurits: Ich finde beim Freeride Camp gut, dass das, was erklärt wird, auch im Gelände anschaulich gezeigt wird.

Jonas: Die CYR-Trainer sind cool, chillig und haben viel Erfahrung.

Max: Es ist besonders sinnvoll, dass Kinder und Jugendliche einen guten Tag haben und dabei Erfahrung im Gelände machen.



der Aufstieg war klasse und die Abfahrt richtig cool. Und Ilari erklärt alles so, dass man gut mitkommt.“ Während Kristina von einer Freundin auf CYR aufmerksam gemacht wurde, sind Carl und Maurits durch eigenständige Internet-Recherche aufs CYR Freeride Camp gestoßen. Genau so wie Joel, der zwar supergut Ski fährt, sich in Sachen Lawinen aber noch so gut wie nicht auskannte: „Mich reizt es sehr, in Tiefschneehänge zu fahren. Doch neulich bei einem Frankreich-Urlaub wunderte ich mich dann doch, dass so viele Leute bei Stufe drei einfach die Piste verlassen haben.“ Und wie Joel hoffen fast alle Jugendlichen, nach diesem gelungenen Tourentag in der Freeride-Camp-Woche auch einmal selbst spüren zu dürfen.

Obwohl das Erlernen der eigenen Spuranlage eigentlich nicht geplant ist (CYR Freeride Camps sind keine klassischen DAV-Ausbildungslehrgänge), gibt Ilari dem Wunsch seiner ambitionierten Truppe

Du hast den Hang. Deine Ziele zu erreichen.



119⁹⁵

LEKI Tourenstock
AERGON 2 TRIGGER S VERTICAL
• 2-teiliger Teleskopstock
• ergonomischer Griff mit Verlängerung
• Trigger S Vertical Handschlaufe
• leicht bedienbare Auenklemmung
• Längenverstellung 110-150cm
Bestell-Nr. 235313

SportScheck

19 Filialen deutschlandweit
www.sportscheck.com



In der Gruppe macht das Lernen mehr Spaß; auch das Anlegen einer Aufstiegsspur kann im Freeride Camp trainiert werden.

INFO

mehr: jdav.de/check-your-risk

FREERIDEN MIT KÖPFCHEN

Die Initiative CYR will jugendlichen Freerider*innen Risiko und Entscheidungskompetenz vermitteln, um alpines Handeln bewusst zu machen und Unfallzahlen zu verringern. Dazu sensibilisieren ausgebildete CYR-Trainer*innen für die Gefahren abseits gesicherter Pisten.

Drei kostenlose Angebote richten sich an Schulen: Level 1.0 CYR Basics mit einer 90-minütigen Veranstaltung im Klassenzimmer, Level 1.5 mit einem Halbtages-Workshop für Skilager und Level 2.0 CYR Academy mit einem Ganztages-Programm exklusiv für Skilager in der Jugendbildungsstätte Hinde-lang. Die einwöchigen CYR-Winterkurse runden das Freeride-Angebot der JDAV ab.



ride-Fertigkeit zu trainieren. Und zum Erlernen der Lawinen-Verschütteten-Suche ist schlechte Sicht alles andere als ein Hinderungsgrund.

Am vierten Tag des Freeride Camps stehen Varianten-Abfahrten mit Seilbahn-Unterstützung auf dem Programm. Den Vormittag über werden am Walmendinger-Horn-Lift nahe Runs erkundet. Was wegen der warmen Tagestemperaturen und der doch kalten Nächte zunächst ein eisiges Unterfangen ist. Doch ab Mittag werden die Runs immer weicher und runder. Der Nachmittag bringt schließlich eine echte Überraschung. Nach dem Anstieg vom Vierersessel Muttelberg hoch auf den Muttelbergkopf präsentiert dessen Nordflanke eine echte Powder-Abfahrt ins Schwarzwassertal. Damit hatten weder die Jugendlichen noch die Trainer gerechnet. Klar, dass auch diese Erfahrung am letzten Tag genutzt wird. Und einmal mehr kommt es ein wenig anders als gedacht. Die Nordseite der Litzenscharte an den Ochsenhofer Köpfen bietet zum Abschluss zwar nicht den erhofften Pulver, dafür aber unverspurte Sulz-Hänge, die geschmeidig zu fahren sind.

Beim Check Your Risk Freeride Camp 2016 haben die Kids also nicht nur die wichtigsten Gefahren, sondern auch so gut wie alle Schneearten abseits gesicherter Pisten kennengelernt!

schon einen Tag später nach. Denn trotz einsetzenden Schneefalls ist die Lawinensstufe gering geblieben.

Auf dem Anstieg zum Karlstor lernt Maurits sogleich die Tücken der Berg-Topografie kennen. Der direkteste Anstieg durch eine Latschengasse erweist sich als Sackgasse. Und Joel weiß zweihundert Höhenmeter später aus eigener Erfahrung,

wie es sich anfühlt, im immer dichter werdenden Schneefall als Spurender eine Spitzkehre auszuführen. Dass das Ziel heute nicht erreicht wird, liegt mit Sicherheit nicht an den konditionsstarken Spur-Novizen. Vielmehr gibt eine dichte Wolkenuntergrenze etwa hundert Höhenmeter unterhalb des Karlstors das Signal für die Umkehr. Gleich zurück in die JUBI will keiner der jungen Freeriderinnen und Freerider. Schließlich heißt es, heute noch eine besonders wichtige Free-



Der Alpinjournalist **Michael Pröttel** ist besonders gerne in den winterlichen Bergen unterwegs und war vom Niveau und Spirit des Freeride Camps sehr angetan.

Panorama promotion

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden

Photo: Stephan Pilsler



DEUTER FREERIDER
Aufgeräumter Snow-Pack mit
flachem Rückensystem und
anschmiegsamen Hüftflossen



OLYMPIAREGION SEEFELD
Hier erleben Gäste Nordic
Lifestyle vom Feinsten!



GELENKE & MUSKEL WOHL
Arnikaextrakt und ätherische
Öle – das wohltuend reakti-
vierende Gesundheitsbad

Nordischer geht's nicht!



Schon der Name der Region ist unweigerlich mit dem Nordischen Skisport verbunden. Skisport blickt hier auf eine lange Tradition zurück und prägt das winterliche Angebot. Langlauf-Fans fühlen sich in dem Gebiet zwischen Wettersteingebirge und Naturpark Karwendel besonders wohl. Kein Wunder – es gibt nichts, was die Region den Sportlern auf schmalen Brettern nicht bieten kann!

Das Loipennetz erstreckt sich auf einer Länge von über 271 Kilometern. In unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden schlängeln sich die Spuren für Skater wie auch für Langläufer im klassischen Stil durch das verschneite Tiroler Hochplateau. Wer sein Pensum tagsüber nicht erreicht, kann sich bei Flutlicht auf zwei Nachtloipen weiter austoben. Auf der Hundeloipe sind Vierbeiner herzlich willkommen. Barrierefreie Loipen stehen auf 44,5 Kilometern zur Verfügung. Das neue Snowfarming-Konzept ermöglicht das Langlaufen schon ab Anfang November. Außerdem ist die Höhenlage der Region ein Garant für beste Verhältnisse bis weit ins Frühjahr. In einer Studie über Schneesicherheit landete der Ort Leutasch auf Platz 1. Doch nicht nur beim Schnee, auch bei den Langläufern steht Sicherheit in der Olympiaregion an erster Stelle. Ein professionelles Loipenrettungssystem ermöglicht rasche Hilfe bei Verletzungen. Das

bestens präparierte Loipenangebot wurde vom ADAC bereits mehrfach ausgezeichnet! Auch Profisportler zieht es regelmäßig in die Tiroler Region – sowohl zum Training als auch zu zahlreichen Veranstaltungen. Seefeld war dreimal Austragungsort der Nordischen Disziplinen bei Olympischen Spielen und Olympischen Jugend-Winterspielen. Zu den jährlichen Highlights zählt der Weltcup der Nordischen Kombination. Die Volksläufe Kaiser-Maximilian-Lauf und Ganghoferlauf sind echte Publikums-Magneten und bei Profis und Hobbysportlern gleichermaßen beliebt. Jetzt schon fiebern alle Beteiligten der FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaft enthusiastisch entgegen, die in der Olympiaregion Seefeld 2019 stattfinden wird. – Da kann man

Abwechslung bieten die gemütliche Fußgängerzone, das Casino und zahlreiche kulinarische Angebote.

nur sagen: Nordischer geht's nicht! Abseits der Loipen braucht sich das Freizeitprogramm keinesfalls zu verstecken. Wer in der Region aufmerksam unterwegs ist, stellt fest: Genuss und Erholung besitzen einen hohen Stellenwert. Das kulinarische Angebot – von uriger Hütte bis Hauben-Restaurant – lässt bei Feinschmeckern keine Wünsche offen. Die gemütliche Fußgängerzone in Seefeld und das Casino bringen Abwechslung in den sportlichen Urlaub. In dieser Olympiaregion erleben Gäste Nordic Lifestyle vom Feinsten!

Info: seefeld.com oder langlauf-urlaub.com
Langlaufhotels in der Region: Aktivhotel zum Gourmet, zumgourmet.at; Hotel Bergland All Inclusive, bergland-seefeld.at; Biohotel Leutascherhof, leutascherhof.at



Trekking und Meditation

Körper, Seele und Geist auftanken!

Der Stille lauschen, die Schönheit der Gebirgswelt genießen, stressfrei wandern, die innere Ruhe finden und eine positive Gruppenatmosphäre erleben. So im Gebirge unterwegs zu sein, macht Spaß, zufrieden und hat einen großen Erholungswert. Beim Spezialreiseveranstalter Roman Mueller stehen 2017 wieder drei besondere Reiseaktivitäten auf dem Programm: Die Erdbeben-Projekte-Reise nach Nepal im April 2017 führt in die Ganesh-Himal-Region. Wir feiern gemeinsam mit den dort lebenden Tamang und Gurung den Wiederaufbau zweier Primary Schools in Jarlang und Lingjo. Dank der Erdbeben-Soforthilfe konnten die Schulen mit vereinter Hilfe erdbebensicher wieder aufgebaut werden. Zum Abschluss steigen wir auf zum Singla-Pass (€ 2690,- inkl. Flug, Hotels, Trekkingkosten). – Auf der 20. und 21. Pilgerreise zum Mount Kailash mit Hinweg über das rein tibetische Limaltal werden die Schönheit und die unglaubliche Weite des tibetischen Hochlandes sichtbar (€ 6490,- inkl. Flug, Hotels, Trekkingkosten,



Termine: 24.5.–21.6.2017 und 8.9.–8.10.2017). Abwechslungsreiche Tagestouren bieten Wanderkurse in den Alpen im Graubündner Bergell und anspruchsvollere Touren wie „Zu Fuß über die Alpen“ oder das elftägige Wandern in den einsamen Bergen Piemonts (ca. € 650,- pro Woche inkl. Halbpension).

Info: roman-mueller-seminare.de

Usbekistan

Grüner Tee und blaue Kacheln

Von den Ausläufern des Tien-Shan-Gebirges zu den Wüstenstädten der Seidenstraße. Usbekistan ist ein Schmuckkästchen für alle, die bei einer Reise Kultur und Natur miteinander verbinden wollen. Wanderungen in den Chimgan- und Nuratabergen führen zu Hirten und Nomaden und zum See Aydarkul. Buchara, Samarkand, Khiva sind nur die bekanntesten Städte der Seidenstraße, vieles gibt es noch abseits der häufig besuchten Trampelpfade zu entdecken. Die Herzlichkeit der Menschen öffnet viele Tore. Ausgesuchte, zentral gelegene Unterkünfte und ein von Joachim Chwaszcza familiär geführtes Programm zeigen so die ganze Vielfalt Usbekistans.

Die beiden Reisen im Programm:

- > 17.9.-1.10.2017 **Usbekistan – Berge und Wüstenstädte** (inkl. Trekking)
- > 1.-10.10.2017 **Grüner Tee und blaue Kacheln** (aktive Rundreise)

Reisebüro Klingsöhr,
Tel.: 089/957 00 01

Info: entdecker-touren.com



Pitztal? Hotel Sportalm!

Esprit mit Herzlichkeit und edlem alpinem Chic

Das 4-Sterne-Hotel Sportalm im Pitztal ist ein Hotel, das berührt und auf besondere Weise begeistert. Wie das Pitztal selbst ist das Hotel authentisch, naturnah und bodenständig – und versteht es dabei ganz selbstverständlich, das moderne Tirol zu leben, Gastlichkeit und 4-Sterne-Luxus, Tradition und Lifestyle zu verbinden. Seit jeher als innovatives Pitztal-Hotel bekannt, setzt es auch heute Zeichen: als kraftvoller Rückzugsort und traumhaft gelegener Aktiv-Hotspot inmitten der ursprünglichen Pitztaler Bergwelt.



Es ist eine kleine Perle am „Dach Tirols“, dessen Erlebnisvielfalt im Sommer wie im Winter in der 3768 Meter hohen Wildspitze gipfelt. Diese raffinierte Kombination schafft ein ganz unverkennbares Ambiente zum Skifahren, Langlaufen, Winterwandern, Skitourengehen, Wandern, Rafting, Paragleiten oder Biken. Sportalm-Chef Sepp begleitet die Gäste persönlich hinaus in die Bergwelt und besteigt mit ihnen die stolzen Gipfel, welche die Schönheit des Pitztals so unvergleichlich machen. Als Winterangebot zum Beispiel die Ski- & Verwöhntage: vier Tage Hotel inklusive Verwöhn-Halbpension, mit festlichem Galadiner, freier Nutzung der Edelweiss Bade- und Saunalandschaft, Leihrucksack und Dreitage-Skipass ab € 463,-.

Info: sportalm.net

Deuter Freerider

VOM POWDER-PURISTEN BIS ZUM PRO

Die Freerider sind Deuters abfahrtsorientierte Abseitsexperten: sichere und souveräne Snow-Packs, die dank spezieller Features der perfekte Begleiter für abseits der Piste sind. Der Neuzugang Freerider bringt gerade einmal 940 Gramm mit in den Schnee – und dabei dennoch alles unter, was im Backcountry gebraucht wird, mit flachem Rückensystem und schlanken, anschmiegsamen Hüftflossen. In seinem Inneren organisiert er all die wichtigen Utensilien, unter anderem im verstärkten Sicherheitsfach. Auch äußerlich zeigt sich der

frische Freerider (wie die ganze Linie) sehr aufgeräumt: Diverse Fixierungsmöglichkeiten, wie die diagonale Skibefestigung oder Pickel- und Stockhalterung, lassen sich sauber in Garagen verstauen. Ein Purist, der weiß, worauf es ankommt.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 119,95 (Pro € 159,95), deuter.com



2L Andermatt Jacket

AUF EIGENEN PFADEN – MIT SCHWARZER WOLLE

In dieser Jacke verbindet Ortovox Wolle von schwarzen Schweizer Schafen mit der hochatmungsaktiven Dermizax®-NX-Membran von Toray. Ergebnis der Verbindung ist eine einzigartige Freeride-Jacke mit individuellem Spirit. Die Stärke der Wollfüllung variiert von 120 g/m² am Körper zu 90 g/m² in der Kapuze und im Ärmelbereich, wodurch die unterschiedlichen Körperzonen bestmöglich unterstützt werden. Für eine gute Passform ist die Kapuze zweifach verstellbar – so ermöglicht die Unterarmbelüftung optimale Klimaregulierung. Liebevoller Details wie die Teddywolle im Kinnbereich machen die Jacke zu einem begehrten Freeride-Stück.

PREISEMPFEHLUNG: € 599,95, ortovox.com



transtex®-Merino

HÖCHSTE LEISTUNG BEI TIEFEN TEMPERATUREN

Die Sportunterwäsche, wenn es richtig kalt ist: Polypropylen und Merinowolle spielen gemeinsam ihre Stärken aus – hautfreundlich, atmungsaktiv, wohlig warm. Optimale Wärme-Isolation, rascher Schweißtransport, geruchsneutral. Der Sieg im Vergleichstest des Magazins „Alpin“ bestätigt: Löffler-Sportunterwäsche aus transtex®-Merino bietet höchste Funktionalität bei tiefen Temperaturen. Dafür sorgt der innovative Materialmix. Die ideale Wäsche bei jeder Stop-and-Go-Aktivität in der Kälte. Löffler strickt die transtex®-Funktionswäsche am Firmensitz in Oberösterreich.

PREISEMPFEHLUNG: € 69,99 (einzeln), € 129,99 (Set), loeffler.at

PIEPS iPROBE II

60 PROZENT ZEITGEWINN BEI FEINSUCHE UND SONDIEREN

Die akustische und optische Trefferanzeige ermöglicht ein schnelleres Auffinden: Die elektronische Sonde PIEPS iPROBE II wird automatisch beim Aufspannen ein- und beim Abspannen ausgeschaltet. Die Trefferanzeige ist zu jedem LVS-Sender möglich (lt. Norm EN300718). Ein weiterer Zeitgewinn ergibt sich bei einer Mehrfachverschüttung durch den automatischen Sleep-Mode von Lawinen-Pieps mit iPROBE-Support. Die PIEPS iPROBE II signalisiert mit Dauerton und Dauerlicht einen „Treffer“. Selbst wenn die verschüttete Person knapp mit der Sonde verfehlt wird, ist dies das Signal zum Schaufeln!

PREISEMPFEHLUNG: € 180,-, pieps.com



Magik Jacket

SKITOUREN-JACKE MIT VIEL BEWEGUNGSFREIHEIT

Mit hervorragendem Sitz, Schneefang und helmkompatibler Super-AlpineKapuze ist die Magik Jacket ideal für Tiefschneetage und anspruchsvolle Touren. Das von Mountain Equipment entwickelte Drilite®-Material ist zudem wasserdicht, atmungsaktiv und strapazierfähig. Es ist sehr leicht, klein packbar und dennoch robust und abriebfest. Die hochfunktionelle Ausstattung mit wasserdichten 2-Wege-Reißverschlüssen von YKK®, Unterarmbelüftung und Skipass-Tasche am Ärmel macht die Jacke zum perfekten Begleiter beim Skitourengehen und Freeriden. Erhältlich für Männer und Frauen. Gewicht: 580 g (Men's) / 551 g (Women's)

PREISEMPFEHLUNG: € 349,90, mountain-equipment.de



Gut durch den Winter

Fit in der kalten Jahreszeit – in die Hausapotheke gehören effektive Hilfsmittel zur Abwehr von Erkältung, zur Aktivierung des Immunsystems und zum Schutz der Gelenke. Hier finden Sie eine kleine Auswahl entsprechender Präparate wie zum Beispiel Erkältungstees und Badezusätze.

Metavirulent®

MIT SANFTER HOMÖOPATHIE GEGEN DEN GRIPPALLEN INFEKT

Die einzelnen Bestandteile des Komplexhomöopathikums aus insgesamt acht Komponenten lindern die Symptome eines grip-palen Infektes und ergänzen sich dabei optimal. Eine Besonderheit ist die Influenzinum-Nosode. Sie wird nach einem speziellen Verfahren aus verschiedenen Influenza-Virusstämmen hergestellt und fördert nach homöopathischem Verständnis gezielt das körpereigene Immunsystem. Erklärt wird dies durch den antigenen Charakter der Nosode. Sie aktiviert das Immunsystem und verstärkt darüber hinaus die Widerstandsfähigkeit des Organismus gegenüber Erkältungsviren.

PREISEMPFEHLUNG: € 11,65 (50 ml), metavirulent.de



Salus Bio-Tees

WOHLTUENDES FÜR DIE ERKÄLTUNGSZEIT

Die Nase verstopft, der Hals tut weh und der Husten will nicht aufhören – typische Zeichen einer Erkältung. Salus Arzneitees unterstützen da sanft bei der Heilung. Weil die Schleimhäute bei Husten und Schnupfen anschwellen, sind die Atemwege verstopft. Das Beste ist jetzt, sich warm eingepackt hinzulegen und den Körper zu schonen. Außerdem benötigt der Körper nun reichlich Flüssigkeit. Warme Kräutertees sind hier besonders wohltuend, wie zum Beispiel Thymian (bei Symptomen der Bronchitis oder Katarrhen der oberen Luftwege) oder Salbei (bei Entzündungen der Mund- und Rachen-schleimhaut).

PREISEMPFEHLUNG: ab € 3,70 (50-g-Beutel), salus.de



Rechtsregulat® Bio

ENERGIE, ABWEHRKRÄFTE UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT STEIGERN

Rechtsregulat® Bio mit natürlichem Vitamin C reduziert Müdigkeit und Erschöpfung und unterstützt die normale Immunfunktion. In dem patentierten Verfahren der Kaskadenfermentation werden frische Früchte, Nüsse und Gemüse aus ökologischem Anbau in mehreren Teilstufen aufgespalten. Das Ergebnis ist sofort bioverfügbares Vitalstoff-Konzentrat, bestehend aus Enzymbausteinen, essenziellen Aminosäuren, Vitaminen, Mineralien und über 50.000 sekundären Pflanzenstoffen. Der Carrier-Effekt garantiert, dass die geballte Kraft der Pflanzen und die hochwertigen Vitalstoffe um ein Vielfaches besser in den Körper transportiert werden. Rechtsregulat® Bio erhöht die Energie in den Zellen. Ein natürliches Plus an Energie und Leistungsfähigkeit sowie eine gestärkte Immunabwehr sind die Folge.

PREISEMPFEHLUNG: € 48,90, regulat.com



isla®

SANFTE HILFE FÜR HALS UND STIMME

Bei Beschwerden wie Hustenreiz, Heiserkeit und Mundtrockenheit verschafft isla® sanfte Linderung. Mit ihrem Inhaltsstoff Isländisch Moos wirken die Halspastillen sanft und natürlich dort, wo es nötig ist: an den Schleimhäuten im Mund-, Hals- und Rachenbereich. Dabei legt sich das enthaltene Isländisch Moos beim Lutschen wie ein Film auf die Schleimhäute der oberen Atemwege, befeuchtet und schützt sie. Es kann zwischen vier Varianten gewählt werden: Moos, Mint und Cassis (frei von tierischen Stoffen) und Ingwer (mit Honig). Mint und Cassis sind zuckerfrei. isla® ist sehr gut verträglich und für die ganze Familie geeignet.

PREISEMPFEHLUNG: € 4,97, isla.de



Gelenke & Muskel Wohl

DAS WOHLTUEND REAKTIVIERENDE KNEIPP® GESUNDHEITSBAD

Gelenke & Muskel Wohl enthält einen wertvollen Extrakt der Arnika und natürliche ätherische Öle aus Cabreuva, Rosmarin und Pinus-Arten, die aktivierend wirken. Der nach einem speziellen Extraktionsverfahren gewonnene Auszug der Arnika ist in der Kräuterkunde als revitalisierendes Mittel bekannt. Im Zusammenspiel mit der Wirkung warmen Wassers entfalten der Extrakt und die ätherischen Öle in ihrer Kombination ihre wohltuende Wirkung auf Gelenke und Muskeln.

PREISEMPFEHLUNG: € 4,99 (100 ml), kneipp.de





www.world-insight.de

Begegnen Sie Land und Leuten auf Augenhöhe! Bunte Touren voller Leben und Abenteuer für weltoffene Reisende, die gerne in kleiner Gruppe reisen. Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

667-01



www.world-insight.de

Besonders ausgewählte Hotels und extra kleine Gruppen! Touren für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Katalogkostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

667-02



www.world-insight.de

Für alle, die es noch aktiver mögen: Reisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrradtouren oder mehrtägigen Trekkings. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

667-03



www.world-insight.de/individuell

Spannende Reisebausteine für entdeckungsfreudige Menschen, die sich gerne ihre Individualreise selbst zusammenstellen und ohne Gruppe reisen wollen. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

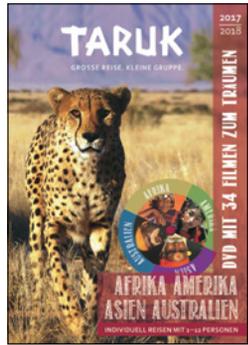
667-04



djoser.de | djoseraktiv.de

Weltweite Gruppenreisen mit viel individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

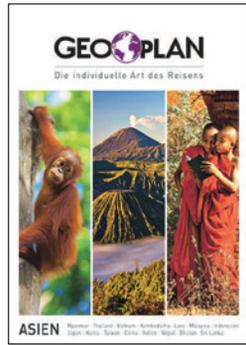
667-07



www.taruk.com

Reisen für 2 bis 12 Personen mit deutschsprachiger Reiseleitung. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Äthiopien, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Ecuador, Chile, Peru, Indien, Sri Lanka, Vietnam, China, Australien, Neuseeland. Info: 033209/21740

667-08



www.geoplan-reisen.de

Privatreisen nach Asien, Arabien, Afrika, Lateinamerika, Ozeanien und in die Karibik. Erleben Sie den Zauber ferner Länder maßgeschneidert und privatgeführt! Wir beraten Sie gern. Kataloge gratis unter Telefon 030/34 64 98 10 oder unter www.geoplan-reisen.de

667-09



www.moja-travel.net

Trekking, Natur, Begegnung und Abenteuer auf über 200 Seiten. Spezialist für Aktiv- und Erlebnisreisen in Kleingruppe oder ganz individuell. Flexibel kombinierbare Reisebausteine und Selbstfahrertouren. Tel. 0781 932297-0 service@moja-travel.net

667-10



www.selketalinfo.de

Beginnend in Quedlinburg fährt man mit der Schmalspurbahn nach Stiege. Von dort aus führt Sie der Selketal-Stieg auf 72 km durch das landschaftlich reizvolle Selketal. Diese Tour gefällt allen Wander- und Eisenbahnfreunden! Tel. 03946 766312

667-13



www.hoernerdoerfer.de

Alpine Erholung mit Panoramablick Zu jeder Jahreszeit und für jedes Alter, für Aktive und Genießer. Hier wird das Herz weit und die Seele tankt auf. Oben auf dem Berggipfel schweift der Blick bis zum Horizont. Infos unter Telefon 08326-36460 oder www.hoernerdoerfer.de

667-14



www.bglt.de

Bergwelten und -seen, 4 Übernachtungen mit Frühstück, 1 Fahrt über den Königsee u. v. m. ab 159 € p.P. Buchungshotline: +49-8652-65650-42, BerchtesgadenerLandTourismusGmbH, Maximilianstr.9,83471 Berchtesgaden, www.bglt.de

667-15



lauda-koenigshofen.de

Lauda-Königshofen: Die Weinstadt im Lieblichen Taubertal an der Romantischen Straße. Informationen und Angebote erhalten Sie: Stadt Lauda-Königshofen, Tourist-Information, Marktplatz 1, 97922 Lauda-Königshofen, Mail: tourist.info@lauda-koenigshofen.de

667-16

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 EUR für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise. Sie wollten schon immer das „Goldene Land“ Myanmar bereisen, die Gastfreundschaft einer Berberfamilie in Marokko erleben, durch die Bergwelt der Anden wandern oder in Südafrika den Big Five begegnen? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT! In kleinen Gruppen reisen Sie nah am Land und begegnen den Menschen vor Ort auf Augenhöhe. Alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 21.02.2017. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- | | | | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 667-01 | <input type="checkbox"/> 667-02 | <input type="checkbox"/> 667-03 | <input type="checkbox"/> 667-04 | <input type="checkbox"/> 667-05 | <input type="checkbox"/> 667-06 | <input type="checkbox"/> 667-07 |
| <input type="checkbox"/> 667-08 | <input type="checkbox"/> 667-09 | <input type="checkbox"/> 667-10 | <input type="checkbox"/> 667-11 | <input type="checkbox"/> 667-12 | <input type="checkbox"/> 667-13 | <input type="checkbox"/> 667-14 |
| <input type="checkbox"/> 667-15 | <input type="checkbox"/> 667-16 | <input type="checkbox"/> 667-17 | <input type="checkbox"/> 667-18 | | | |

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail

ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen

Email
bestellung@katalog-collection.de

Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge

QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



www.fintouring.de



In 3 Stunden per Polarlichtexpress nach Lappland! Direkt zu Weihnachtswald, Husky, Rentier & Co. ab Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München, Stuttgart und Zürich. Auch als geführte Motorschlittentour, Skiwanderung, Nordlicht-Fotoreise ...
Telefon 05135/929030.

667-05



www.terrano-touristik.de

KUBA. ISRAEL. SÜDAFRIKA. GENUSSRADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF weltweit, in Deutschland und Europa. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Telefon 0 69 / 69 30 54, info@terrano-touristik.de

667-06



www.hauser-exkursionen.de

Der Katalog „GO ACTIVE“ von Hauser Exkursionen ist die beste Wahl, wenn Sie fordernde Wandertappen weltweit suchen oder technisch einfache Gipfelziele ansteigen. Tel. 089 / 235 00 6 - 80 oder www.hauser-exkursionen.de

667-11



www.wanderhotels.com

Die besten Wanderhotels in den Alpen. 72 besondere Logenplätze in den schönsten Bergregionen von Österreich und Südtirol. Zum Wandern, Wohlfühlen und Natur genießen. Jetzt den kostenlosen Katalog „Berglust pur“ bestellen. www.wanderhotels.com

667-12



www.tourist-info.mettlach.de

Deutschland-Frankreich-Luxemburg: Rad-/Wanderprogramm inkl. Gepäcktransfer; 4 - 7 Tage ab 259,- €, Ferienwohnungen schon ab 30,- €; Saarschleife Touristik, Cloef-Atrium, 66693 Mettlach, Tel. (0 68 65) 9 11 50, tourist@mettlach.de.

667-17



www.roterhahn.it

Urlaub a. d. Bauernhof in Südtirol Natur erleben und genießen. Im neuen Katalog „Urlaub auf dem Bauernhof 2017“ können Sie aus über 400 geprüften Angeboten Ihren Traumbauernhof auswählen! Roter Hahn, Tel. 0039-0471-999308, info@roterhahn.it

667-18

HÄNDLERVERZEICHNIS & OUTDOORWORLD

PLZ 20000-29999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

UNTERWEGS
www.unterwegs.biz

PLZ 60000-69999



**McTREK
OUTDOOR SPORTS**

37x IN DEUTSCHLAND
und im großen Online-Shop unter
www.McTREK.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo.-Fr. 8:00 - 18:30 Uhr / Sa. 9:00 - 13:00 Uhr)
McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Kellenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

PLZ 90000-99999



**LAUF UND BERG
KÖNIG**

NEUHAUSSTRASSE 4
93047 REGENSBURG
09 41 - 64 66 36-0

WWW.LAUFUNDBERG.DE

PLZ 40000-49999



An der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66

Aegidiemarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777

- große Zeltausstellung - - Bergsportspezialist -
www.terracamp.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Münster
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

UNTERWEGS
www.unterwegs.biz

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe

**schuh
keller**
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de



**Mein
Ausrüster**
Der Bergsportexperte

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Wörth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Erfurt:
Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

UNTERWEGS
www.unterwegs.biz

PLZ 50000-59999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

UNTERWEGS
www.unterwegs.biz

PLZ 80000-89999

85049 Ingolstadt: SPORT IN Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern. Friedrichshofenerstr. 1d.
Tel. 0841/9936720, www-sport-in.net

Händlerverzeichnis-Anzeigen einfach selber buchen!
Mehr Infos unter www.kleinanzeigen.guj.de

INTERNET

TREKKING-EXPEDITIONEN in PERU
www.peru-expeditions.org
www.peru-trekking-und-bergsteigen.de

Active Peru Travel www.activeperu.com

HOTELS



SKI & LANGLAUF KOSTENLOS

ab € 59,- p.P.
inkl. HP &
NiederthalCard

**NIEDERTHAL
CARD**

A-6441 Niederthal 12a 0043/5255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

alpenchalets.com
Skihütten & Chalets mieten in CH, F & Südtirol
info@alpenchalets.com

Pension Maria**** Anterموia im **Gadertal**; ruhig & romantisch im Naturpark Puez Geisler, für Naturliebhaber und Wanderer ein Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der Dolomitenwelt! Winter: Skifahren & Schneeschuhwandern. Sommer: Wandern, MTB & Motorrad. HP ab € 49,- Fam. Erlacher.
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it

Pension Maria

www.pension-maria.it



Almsommer Wanderwochen im Land- und Appartementshaus Empl
7 ÜN im Panorama-DZ inkl. Verwöhn-HP und gef. Wanderungen ab € 420,-/P.
Appartements für 2 Pers. ab € 56,- p.T.
Appartements für 4 Pers. ab € 79,- p.T.
Buchacker 4; 5621 St. Veit im Pongau Salzburger Land; Tel.: 0043 / 64 15 61 24
www.landhaus-empl.at

Wo es am schönsten ist: Ski Center Latemar, Dolomiten - Südtirol, I-39050 Eggen/Deutschnofen, Hotel Latemar ★★★ Pichler Arnold & Co.KG, Dorf 39
Gemütl. Familienbetr., neu, große Zim., jed. Komf., Sauna, Wellness. HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen, DZ, pro Pers. € 58,00 pro Tag. Ab 19.03. «Sonnenskilauf», 7 x HP, 6 Tage Skipass, Skibus, Sauna, 1 x Whirlpool € 561,00. Kinder erm.
www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054

Möchten Sie in der Outdoorworld inserieren?
Rufen Sie Hajo Weber unter 040-3703 6445 an.

REISEVERANSTALTER



Abanico

Spanien Wandern & Trekking
Skitouren Sierra Nevada – Pyrenäen
Tel.: 0711-833340 - www.abanico-reisen.de



Reisch Reisen
Geführte Individualreisen mit verlässlichen Partnern vor Ort:
Iran, Marokko, Uganda, Kenia, Tansania, Indien, Armenien, Georgien u. v. m.
Tel. 089 8505560, www.reisch-reisen.com



WILDNISWANDERN

Touren, Seminare & Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa & weltweit
wildniswandern.de - 07071/256730



AMICAL ALPIN
ALPIN TREKKING EXPEDITION

KATALOG ANFORDERN:
Walsenstr. 5 · 87561 Oberstdorf
Tel.: 08322.9874788
www.amical.de - info@amical.de

REISEVERANSTALTER

Ihr Spezialist für Elbrus, 5642m
Skitour und Sommer ab € 890,-
Top-Qualität zu günstigen Preisen
Auch individuell und Sondergruppen
www.top-mountain-tours.de
Telefon 08151 4441914



**TOP
MOUNTAIN
TOURS**

Faszination
Comer See
Idyllische Landhs. & Ferienwohnungen
www.labreve.com Tel. 08178 997 87 87

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08233/8498686
www.berghuetten.com

**Skilanglaufreisen
nach Skandinavien**
www.die-vagabunden.de
☎ 0 43 52 - 95 68 695



**Alpenschule
OBERSTDORF**



Katalog
anfordern!

**150 Touren
in den Alpen!**

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

WELTWEIT
Erlebnisreisen
HENKALAYA
06466 912970
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de



EUROHIKE
WANDERREISEN

**WANDERN OHNE GEPÄCK!
REISEN AUF EIGENE
FAUST IN GANZ EUROPA**

Infoline (gratis aus DE): 0800 58 89 718 · Tel. +43 (0)6219 7444-161 · www.eurohike.at

Trekking & Meditation
**Alpen, Korsika,
Nepal & Tibet**
Tel. 07 61- 488 1664
www.roman-mueller-seminare.de



**WELTWEIT
WANDERN**

+49 (0) 89 30 70 42 68
WWW.WELTWEITWANDERN.COM
Jetzt Reisekatalog anfordern!

BOLIVIEN · PERU · CHILE · ECUADOR · 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKA TOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN · INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours · Tel. 0 52 95 / 99 56 75

Everest-Special
3 Pässe & Basecamp
nepalwelt-trekking.com
2 Varianten • 2 Gruppen
17.03. - 07.04. 2017

NEUSEELAND
Trekkingreisen
www.rawakas.de

Ihr Spezialist für Nepal
Trekking, Bike, Expedition
Top-Qualität zu günstigen Preisen
Auch individuell und Sondergruppen
www.top-mountain-tours.de
Telefon 08151 4441914



**TOP
MOUNTAIN
TOURS**

Aktivurlaub
Sommer: Kanu, Rad, Wandern
Familien: Reisen, Unterkünfte
Winter: Langlauf, Ski, Husky



RUCKSACK REISEN



Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de



Korsika
Sonne Berge Meer

Wöchentliche Flüge aus ganz Deutschland



Jetzt
Aktivurlaub
buchen

rhombert
Die Reisemittelschneider
Gratis Telefon: 0800 589 3027
Angebote auf www.rhombert-reisen.com
Rhombert Reisen GmbH, Eisengasse 12, A-6850 Dornbirn/Vibg.

VERSCHIEDENES

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

Outdoorworld –
der Panorama Kleinanzeigenmarkt:
Für kleines Geld große Wirkung erzielen!

NEU in Hamburg:

Workshops zum
Selbstbau von
SKI & SNOWBOARDS

CRAFTSKI
& BOARDS
www.craftski.de

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
**Bergschule
Ober
allgäu**
www.alpenschule.de ☎08321/4953



[Räer]
AUSRÜSTUNGEN

MOLESKINHOSE
BW
Zum Top-Preis:
25,88€ + 4,95€
Versand
www.raer.de

INTERCHALET
SKIURLAUB IM FERIENHAUS



**Eure Skihütte
in den Alpen**
findet Ihr auf
interchalet.de/ski

Skiurlaub auf der Hütte!
500 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 02 51/899 05 30
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de



**BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL**

Es, Alpenüberquerungen, Trekking-
touren, Kletter- und Klettersteig-
touren, sowie Kurse & Hochtouren
für jede Leistungsklasse

✳ www.bergschule.at

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

2 x FeWo Süd-Vogesen, 6/4 Pers., Wandern, Biken, villa-marguerite.de

TOSKANA www.toscana-mare.de
Tel. 08662/9913

URSPRÜNGLICHES GRIECHENLAND!
Sonne! Traumhaus am Meer! Natur pur!
Ganzjahresziel Mani, 2 komfortable FeWo,
je 2-8 Personen. Mobil: 0177/3021476

Finca-Ferienhaus auf Teneriffa
www.finca-del-teide.com

Abruzzen: Kleines Haus für maximal vier
Personen zu vermieten. Tel.: 089 1292653

Ferienhaus auf Wanderinsel La Palma
Sonnige Westseite, bis 5 Pers., von Privat.
www.casa-katarina.de

Oberstdorf/Allg.: Komfort-FeWo, Bestlage,
DAV-Rabatt, www.friedrich-oberstdorf.de

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo,
60qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für
2-4Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417
ab 19.00 Uhr

Parco Dell'alto Gardasee. FeHs
2-4 Pers. zu vermieten Juni-Sept.
urlaub-anders@t-online.de

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer- +
Bergblick, priv. Pool, ideal zum Wandern,
Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

Mallorca, Valldemossa, 5 komfort.
Ferienhäuser f. 2-6 Pers. in zauberhafter
privater Finca m. Pool, ideal f. Wanderer,
ab 70,- € p.T. Tel. 040/6523811 oder
www.jubserrano.com

IMMOBILIEN

**Kombination von einmaligem
Alpenrand-Blick und Kleingewerbe:**
Grund 1000 qm, Haus 360 qm zu
verkaufen: Alpenhaus Postfach: 1930,
82467 Garmisch-Partenkirchen

VERSCHIEDENES

**WANDERN UND JODELN AUF
SARDINIEN**, 03.-10. Juni 2017,
www.wandern-und-jodeln.de

Balkan-Aktivreisen: www.culterramar.de

Klettern: Kurse u. Führungen - Gardasee
und Dolomiten - www.klettern-arco.com

REISEPARTNER/IN

www.genuss-bergwandern.de Geführt
Touren mit Malen, Singen und Meditieren.

Adelaide - Alice Springs 01.-15.05.17 2
Plätze in 4er-Gruppe Tel. 0163/4447419
www.australien-reisen-anders.de

RM37: m/49J/1,79/70/hetero/netter
Typ sucht m/45-55J für
Klettern, Wandern, Halle/Fels/Alpin
bis UIAA 7 und **Freundschaft**.
Email: 49suchtpartner@posteo.de

Hamburger, 18 Jahre, sucht Wanderer/
Gruppe zum Bergsteigen, 3000er und
mehr. leonid1@gmx.de

Privates Trekking im Hunzavalley.
Fünf Wochen 07/2017, VP, Flug, Träger
etc. €3.500,-, optional leichter 6000er.
pateriolmax@gmx.de

Rm8: Er 51, schlank, sympathisch,
suche Kletterpartner, bis VII Grad.
Tel. 0171-8723644

Rm Süd: Suche reiselustigen Reisefreund,
gerne 67+; email: 1santorin1@gmx.net

Korsika! Lust + Zeit (26.08.-17.09.17),
die sportliche Herausforderung des GR20
anzunehmen? Ich, w 41 aus Berlin, finde,
dass wäre eine gute Aktion! Kontakt über:
gr20@gmx.de

Nepal-Great Himalaya Trail-High Route
vom Kangchendzönga Base Camp nach
Hilsa ca. 1700 km quer durch Nepal,
03-09/2018, suche entspannte Begleitung
mit Nepalerfahrung, bin w/50, Mail an:
GHT18HR@gmx.de

Alaska/Yukon Aug. 2017, WoMo-Reise,
ca 3 Wochen, W sucht campingfahrenden
M bis 62. BmB: alka@gmx-topmail.de

Alpenwanderung Sommer 2017:
W/46 Raum DD und B, sucht
Reisepartner/-in: philipianna@gmx.de

Rm 06: Bin w/56, suche Kletterpartner/in
für gemeinsame Klettersteige. Bitte SMS:
0157 890 777 63

Nepal, eins Lodgetrek. z.Mera Peak 6476m
Kl. Grp. indi .Betreuung .priv. organ.
21.04.2017, 22 Tg. Tel. 08586-2905

Madeira, die schönste Atlantikinsel
6 Wanderungen 23.05.2017, 8 Tg priv., kl.
Grp., indi. Betreu., Tel. 08586-2905

Mustagh Ata 7546m, Exped. 01.08.2017,
30 Tg Einstieg ins Höhenbergsteigen m.
Ski o. Sschuh priv.organ.Kl.Grp.Tel.
08586-2905

Mexiko 17.11.17. 16Tg priv. organ.Kl.Grp.
3 Vulkane u.viel Kultur Tel.08586-2905

West-Kanada, 16.08.17, 21 Tg.priv.organ.
wandern in 6 NP, v. Calgary b. Vancouver,
incl. Vancouver Island.Kl.Grp.Tel.
08586-2905

Kapverden Abenteuer-Wanderungen
02.10.2017 3 Vulkaninseln m.Pico Fogo
17 Tg.,kl.Grp.,indi.Betru.,Tel.08586-2905

Äthiopien 28.12.17, 16 Tg, priv.organ.
Trekking Ras Dashen 4550 m u. viel Kultur
Kl.Grp.,indi.Betr., Tel.08586-2905

Traumtour **Kilimanjaro**, 19.01.2018, 17
Tg einsamste Route m. Meru u. 3 Safaris
priv. organ., Tel. 08586-2905

BEKANNTSCHAFTEN

RO/TS/MB: Sie (44) sucht nette
Trailläufer/in für den Transalpine Run
2017. elfi323@gmail.com

TÜ, RT, S, nette Climberin, 50 J, 52 kg,
Akad. sucht Kletterpartner für Halle +
Draußen 2climb@web.de

Rm 82: Welcher sympathische Mann bis
67 würde gerne mit netter Sie, 62/175,
gemeinsame Berg- bzw. Talwanderungen
unternehmen? Bitte SMS: 0162 432 02 66

S-UL: Für Ski- und Bergtouren suche ich
(w/72J/168/54) Gefährten mit Interesse
an mittelalterlicher Kunst und klassischer
Musik. BmB: rothorn50@gmx.de

Seilpartner gesucht, keine Gruppe, Pfalz,
Batter, Franken, Dolomiten, III-VI, email:
rcassin61@gmx.de

R88: Neu hier (w, 41) + suche nette Leute
für Sport, Berge, Kultur - kragero@gmx.de

RM8: Lebensfroher Münchner (42, Dr.,
1,73) attr., beruflich erfolgreich, mag
Berge, Natur, Reisen und Kultur sucht
Partnerin - gerne auch Akad. - mit
Verstand, Herz und Humor und Schwung
für feste Partnerschaft.
fruehlinginmuc@alpenjodel.de

Welcher bodenständige Idealist möchte
mit mir, 55, selbstst. unabhä. schlank,
sportl. Berg u. Tal, Welle u.Mee(h)r, Sonne
u. Mond fühlen u.geniessen u. Visionen
leben, BmB. info@natur-Sprung.de

SIE SUCHT IHN

Rm 67-69: Spass beim Gipfelkuss? Sie:
sportl./schlank, 171/NR, sucht männl.
Pendant zw. 50-55 mit Grips und Seele
zum Klettern, Skitouren, Bergsteigen.
BmB: gipfelhex@gmx.de

Rm VS: 39 J. **Ich suche Dich:** zum
Wandern, Radfahren, Klettern, Campen
und mehr. BmB postfuervs@gmx.de

Rm 8: Selbstbewusste, attraktive Frau
(50/175/75) mit viel Liebe im Herz
sucht großen Mann mit starker Schulter,
Persönlichkeit und Lust an Natur & Kultur.
lebenliebenfreiheit@web.de

Rm 83: Ich bin ein Lottogewinn! Für den
unkompl. viels., sportl., intell., fröhl.,
aufgeschl., Mann, 58-68J, <178cm, der
das Leben noch in vollen Zügen genießen
möchte. sonnenscheinab@gmail.com

M/Chiemgau: 47/165, Humorvoll,
natürlich, spontan. Liebe Berge, Seen,
Kunst, Kultur, gutes Essen und vielleicht
bald Dich? stella.s@outlook.de

**Der Frühling steht vor der Tür
und vielleicht auch du?**

Du bist Mitte 60, schlank, sportlich (Berg
+ Rad) und kulturinteressiert. Ein Bildchen
für den Türspion wäre schön.
RmM marilena2017@gmx.de

Rm 83: Sehr sportliche, schlanke Sie, 50,
sucht sympathisches Pendant mit Hirn
Herz, 45-55, für Kletterstieg, Berg, Lago,
Geniessen u.m. sitarra.gabriela@web.de

Rm 88: Fröhl., attrakt., sportl. Sie (168/58)
su. Partner 65+/- für Berge, Abenteuer u.
Mehr. BmB. berggipfelkuss@gmx.de

Hey, lass uns zusammen viel erleben:
auf hohe Berge klettern, auf Ski den
Winter spüren oder einfach mal die Seele
baumeln lassen. Enjoy life and more! Rm
S, 44, 174, 63, BmB, f.hexle@kabelbw.de

RM OA (27) sucht Outdoorfreund für MTB,
Berge, ST und mehr. petra_s89@web.de

Rm73 Einladung zum Spaziergang! Wo
kann man sich besser kennenlernen
als bei einem schönen Spaziergang?
Ich 54/170 würde dich gerne dazu
einladen. Erweiterung zum Bergwandern
im Sommer möglich. Bitte mit Bild an
uta.moschny@web.de

Rm F, Sie(57/168/62)su.Kletterer z.Reisen
Radeln,Wandern uvm. qamun@web.de

Mü/Um: Suche niveauvollen Mann (60+/-)
mit Herz & Verstand. Möchte in fremde
Länder reisen, die Berge im Sommer und
Winter erleben und mit Dir das Leben
genießen. berg.zauber@gmx.de

BERLIN: Wer sehnt sich nach Gipfeln und
möchte Täler vermeiden? Sportl., attr.,
lebensfr. Sie, 49, Akad, 163/55 sucht
Sportler. seelemithertz@gmx.de

Rhön: Sportlich schlanke Frau (46),
geländegängig und wetterfest, sucht
Dich für gemeinsame Touren aller Art.
suegiu@web.de

Wandernde Sächsin 49/172 freut sich
auf Begleitung. sonne-vor@wolke7.net

KLEINANZEIGEN

Rm74: 43/170/Akad./NR/3 jugendl. Ki. sucht klugen, humorv. Mann zw. 40&50 f. gemeins. sportl. Erlebnisse (outdoor/Berg/Fels/Meer)/Kultur/ Gespräche/Zweisamkeit uvm. viafortunae17@gmail.com

Wäre das Deine Anzeige: Er, Rm Bern+, i.d.40ern, gr. gewachsen, NR, Akad, symp, verlässl, sucht für In-&Outdoor-Akt. attr, liebevolle, neugierige Sie <40/>1.80 als Begleiterin für d. spannendste Tour: das Leben-dann melde Dich BmB munro@gmx.ch

Rm7: 50/162,NR.Mit Dir,einem Partner mit Niveau, möchte ich Natur&Berge erkunden;das Leben genießen, sich auch an kleinen Dingen freuen,Ski,Schneeschuh,Trekking, Wandern,MTB,Yoga,ein bisschen Lifestyle.BmB.alpenrose66@gmx.de

Rm9: (attr) aktiv, 57 su.männl. Pendant zum gemeinsamen Pläne schmieden und (Aus-)Leben! outdoorhexe@gmail.de

Kannst du wie ich von Herzen lieben Wollen wir Höhen & Tiefen meistern?Liebe meine Wanderschuhe, meine Ski Sonne, Meer, gut Essen & die Kunst.Schlanke-sportlich-lebensfrohe Sie(52, 164) sucht ebensolches Pendantmit breiter Schulter zum Anlehnen.Rm72; schmetterling4life@gmx.net

attraktive, jugendliche 50erin sucht Mann im passenden Alter +/- 50, der die gängigen Bergdisziplinen gerne ausübt und mich zum lachen bringt! BmB: RO/TS/BGL klettern.skitourenfreak@gmail.com

Rm 87: attr. Madl (60kg/64J.) sucht zärtl. Wander-/Lebenspartner 2017neu@gmx.de

Rm 82: Ich (59/165) abenteuer- u. reiselustig, liebe die Berge zu Fuß, MTB, auf Ski (Alpin, ST, LL). Abends Kultur, Tanzen... suche ehrlichen Partner mit ähnlichen Interessen und Spaß am Leben. BmB: berg.liesl@gmx.de

München/Umgeb. Bist du (bis 60 J.) auch offen, natürlich, humorvoll, sportlich, liebste Bewegung von Körper, Geist und Seele? Hast Lust auf lebendige Partnerschaft mit mir 57/160/65? rosabudapest@web.de

Bay/Tir Liebenswerte, fescche, leicht verschrobene Bergfee, 1,68/56kg sucht herzlichen, humorvollen Freigeist (38-48J., schlank, NR) zum Bergsteigen, Klettern, Tanzen, Ubandln. BmB: wiadawind@web.de

Rm 1: Wer will mit mir, w/60, wandern durch Brandenburg und anderswo? bitte SMS an 015110985073

Rm 86: Wander-, Reise-, und sonst auch lustige Single-Mama (46/172/sportlich) mit zwei Kids (w/13, m/11) freut sich auf Dich, -56J. mit Sinn für Humor und Ironie, über nette Zuschrift. BmB: ag.route@aol.com

R 8: Du magst wie ich Natur, Sport, Kultur und vielleicht bald mich! Ich 58/172/59 attraktiv freue mich auf deine BmB-Antw. unter: sternzeit_1@web.de

RM87: Sie (anfang 40 m. Anhang) naturverbunden, wandern, reisen, radeln, ski-fahren/touren sucht ihn, sportlich, kinderlieb, humorvoll, spontan der mit beiden Beinen im Leben steht. BmB alpenglueck321@web.de

Fesche Südtirolerin, 27, sportlich, humorvoll, intelligent, heimatverbunden, sucht „echten Kerl“ mit Charme und Witz, Herz und Verstand. pollypatent@gmx.at

S/Ulm (53/169, schlank), Radeln aber auch im Berg sein - Wandern, Klettern, Skifahren, gute Gespräche - Lachen... Wer hat Lust darauf? Freu mich auf nette mails BmB: bergundtal9@gmx.de

RM 0A/OAL Abenteuerlustige, lebensfrohe Powerfrau (38), die mit beiden Beinen fest im Leben steht, sucht DICH auf Augenhöhe. Gerne auch für Fels & Powder. BmB bergaurikel@gmx.de

M/STA: Vielleicht schon mal am Gipfel getroffen, mit MTB passiert, im Tiefschneepowder überholt...? w, 46, 167 liebt das Leben, das Abenteuer und gern auch Langeweile am Lagerfeuer. BmB: cafedelmar70@gmx.de

RM 7/8: Steinbockfrau(52/176/65) träumt von großem, neugierigen (Berg-)freund. BmB:bergsuechtig64@gmx.de

RM83: Meine liebe Tochter, 19, will endlich einen reiselustigen Kletterer, Skifahrer (Tour+alpin), Wanderer, ggf. Windsurfer, Anfang 20, ideal Raum Rosenheim, finden. Eine Lederhose sollte er auch haben. Kontakt direkt bei Tochter: lisi.8@gmx.de.

Rm 9, war schon mal die Welt retten, um jetzt mit Dir Berge,Kultur,Reisen und das Leben after sixty zu genießen.59/173 Sixty@gmx.de

Attraktive & aktive (MUC/39/161/55) Sportlerin & Akademikerin sucht Dich zum LL, SNB, KL, RR & viel mehr. Neben Reisen & Kultur ist mir Lachen, Nähe & Familie wichtig. minga.sport@gmail.com

Rm 5 Rhld jung (36), sportl, sucht DICH :-)) Ich bin gerne (mit Freunden) unterwegs, entdecke die Welt, mag die Alpen und Gitarrenmusik. gerneauchzuzweit@web.de

Rm M., Südostbayern Ich: 53, 170, sportlich, lustig, freiberuflich. Du: <60, >175, passend. Wir: Schnee & See, Parkett & Kabarett, Reisen&Speisen, Genuss&Kuss, Piste&.. Neugierig? -bmB- skifee@freenet.de

Rm 76: Sinnsucherin, 53, wünscht sich Beziehung auf Augenhöhe. Kann mich von den Bergschuhen nicht trennen. Kommst Du mit? email: sinnsucherin63@gmx.net

Sportlicher Allgäuer gesucht: Ich, 27, liebe Berge, Radln, Natur und suche das passende Gegenstück. BmB: berg_2@gmx.de

Welcher Mann bringt Farbe in mein Leben? Du wohnst im Raum 83, bist 40-50, humorvoll, umweltbewusst, **weltoffen**, liebst gutes Essen und Tanzen und gehst gerne ins Kino? Sportliche, lebenslustige, 47 jährige Frau (176) freut sich auf dich. traummann_2017@web.de

Die Berge und die Nordsee genießen. Ich (60J./165cm/55kg/NR'in) bin gern draußen und vielseitig interessiert: Wandern, Klettern, Radfahren, LL uvm. Sich mit dir an großen und kleinen Dingen erfreuen, Spaß haben, Neues entdecken. Interessiert? E-Mail bmb: Freie_Zeit@gmx.de

TS/BGL (49/158/52) sportlich auf Berg, Ski, Rad, See und fit im Kopf, Handwerk, Haushalt sucht dich +/- 50, humorvoll, athletisch, warmherzig. BmB s6s@gmx.de

Etwas Glück gefällig? Lust auf zusammen lachen, schneeschuhwandern, Klettersteige erklimmen oder auch mal zelten? 57-jährige Hamburgerin (romantische Realistin, NR) sucht Dich: lebensfroh und mutig genug, um auf diese Anzeige zu antworten. BmB an anna-im-norden@gmx.de

ER SUCHT SIE

Rm 46: Leben genießen. Wanderer, Natur- und Tierfreund mit vielen anderen Interessen. 59/180, ortsunabhängig, sucht Sie. Tel.: 02804 8217

Rm 4/5: Sehr sportlicher 60iger, liebe Berg- und Motorradtouren, Reisen aller Art, Wandern, Fitness und ganz besonders Musik. Möchte gerne meine Leidenschaften mit Dir teilen, einfach mal melden! 170/66 „einer von 80 Millionen“ bedelfc@web.de

Rm München: Rheinländer, seit 5J. in München (40J./178) sucht nicht-vegane Sie für gemeinsame Skifahrten, Wanderungen, Konzertbesuche und... jetzt_odernie@web.de

Rm86: m,51, sucht MTB-Mädel für alle Trails des Lebens; steinbock@e.mail.de

Sportlicher, musikalischer, liebevoller Kerl (33/183) mit Spaß an Kletter-, Ski- und Radtouren (u.a.) sucht lebensfrohes, unkompliziertes, bergbegeistertes Mädel (-35) für gemeinsame Abenteuer und zum Verlieben. E-Mail bitte m.B. an klettern.berge@gmail.com

Rm S : Wenn es mit Dir (30+) bergaufgehen soll, schreib mir (40+, schlk., philos., musikal., unternehmungslustig) einfach eine BmB an bergaufgehen@web.de

Rm 41, (39-1,85) sportl., lebensfroh, NR - Suche **DICH (30+)** für Bergsteigen, Klettern, Reisen und für ruhige Stunden vor dem Kamin - Freue mich von dir zu hören - BmB nepal-bis-niederrhein@web.de

Rm WUG: Willst Du (NR) mit mir (41/196/schlank) gemeinsam das Leben genießen: Reisen, Tauchen, Biken, Joggen? BmB: onkel.michael@web.de

Rm8/9 Franke 57Jahre jung,schlank,sportlich,177cm groß.Suche warmherzige,lebensfrohe Gefährtin für liebevolle Beziehung BmB an Malersimer@web.de

Rm 83 (30, 180, 74), sportlicher, bergerfahrener Naturbursche und Chiemgauer Lehrer, zuverlässig & spontan, sucht Partnerin für Berge, Reisen oder gar fürs Leben. NR. Mobil: 0152 27363766

RT/S: 58/178/71 Wo ist Sie, die sportliche Gleichgesinnte? Humorvoller offener Akademiker, begeisterter MTB/RR/Skifahrer, kulturell interessiert, freut sich mit Dir das Leben zu genießen. outoor58@gmx.de

Rm9: Wo ist die natürliche u. naturverb. Partnerin auf Augenhöhe?Sportl., kreativer Er.41/1.85/78/NR, sucht Dich, gemeinsam erleben, lachen, lieben! BmB@kraxle.com

Rm 97: Er (39) sucht Sie für gemeinsame Abenteuer. userberg@gmx.de

Rm 87: 31/180/DEU seeks kind, intelligent, self-confident beauty 4 common hours, in- + outside; ume@mail.de

Rm 82/83/Umgebung: Bin 48/180/73, sportl. und guter Typ, und suche eine kluge und warmherzige Lebens- und Berggefährtin zw. harm. und abw. Beziehung, event. noch mehr. glad_one@web.de

Chiemgau: 59/174/73 sportlich, sucht nette Begegnung für mehr Spaß und Zweisamkeit. bergauf.57@web.de

KLEINANZEIGEN

RM75: Achtsamer Mann 58/178 sucht Partnerin 45-60. Tel. 07041/812281

Rm 70 - 75 1,80/72/53 NR sportlich, möchte mit dir Natur und Berge erleben, wandern Ski fahren MTB + das Leben genießen BmB gerd.73240@web.de

RM86: Ich (37, 170, 72) vielseitig interessiert und aktiv suche dich für gemeinsames Sporteln und Spazieren, Musizieren, Ausgehen und Entspannen. neuechance2017@gmx.de

Raum HH: Helles Licht sucht neue Fassung, um gemeinsam zu strahlen. Wandern/ Klettern/Natur/Kultur/ Kuchen und Mee(h)r er-leben.178/57/NR/BmB an lus@outlook.de

DD / Sachsen: Er 54 / 170 hofft, eine unkomplizierte, zuverlässige und begeisterungsfähige Partnerin zu finden, die spontan die Berg- oder Skischuhe überstreift, gute Unterhaltung bei Wein, Theaterbesuche und die Welt bereisen mag. Nur Mut! alblon@web.de

RM 66-69, 76: Klettern, MTB, Ski, Faulenzen-mit Dir machts mehr Spass! Bin sportl., schl., 183, NR, 52, lebensfroh. BmB: atmeundlaeche@gmail.com

Rm Dresden oder gern überall ... Ich glaube an den wahren zufälligen Zufall. Wo und wann werden wir uns finden? Hast du eine Idee? 50 Jahre sucht zufällig nach leidenschaftlicher Gipfelstürmerin die zu allem bereit ist, mit Begeisterung für Fels, Schnee und Alpines. wahrer.zufall@gmx.de

Allgäu: Naturbursche, 40, NR, sucht sportl. Träumerin mit Herz und Tiefgang für Erlebnisse. BmB an: foyo@wolke.7net

ER/ NÜ / FÜ - 55, 175, BERGE und MEER als Partner zusammen erleben. Ich und du. Sommer wie Winter.ski_wand@t-online.de

Rm69 naturverbundener sport. 53/182/89/NR suche natürliche Sie auf Augenhöhe für alles was Spaß macht. hdxmos@t-online.de

Allgäu: Ich, 51/176/69, suche Dich fürs gemeinsame Tour. Fürs Leben, Reisen, Ski, Berg- und Skitour, MTB... berge-allgaeu@web.de

S/UL/A/AA Er, NR, 53/174/78, sucht Dich, intelligent, lebensfroh, unkompliziert, zum Wandern und für alles, was zu zweit mehr Spaß macht. BmB zuzeit2017@web.de

Rm GAP: Ich (44/184/NR), sportlich, einfühlsam, hilfsbereit und junggeblieben wünsche mir eine warmherzige, humorvolle, fröhliche und naturverbundene Partnerin für eine liebevolle Beziehung und Familie. Ich freue mich auf eine Nachricht von Dir! karwendel72@gmail.com

Mü/Umg.: 45,185,77,NR,Akad. aktiv, herzlich u. naturverbunden sucht lebensfrohe, attraktive, bergbegeisterte Partnerin mit Humor u. Schwung für gemeins. Aktivitäten & mehr, gerne mit Kind. BmB: Last_23@gmx.de

Rm8: Hallo liebe Bergbegeisterte, würde gerne mit Dir unterwegs sein und mich zusammen mit Dir über herrliche, sinnliche Eindrücke und das Leben freuen. Bin attraktiv, herzlich, unternehmungslustig, vorzeigbar und lebensfroh, 50/193/84. Mag die Berge in allen Facetten (Skitour, Klettersteige, MTB, LL). Mag auch Kultur, Musik und Tanz. BmB: Eisblume12@gmx.de

RM71: Berg, Land, Stadt du magst die Abwechslung. Ich 35/182, Humorv., Spontan suche Dich mit Spaß am Leben und Natur zum Wandern, Rad und Ski. BmB an: mbiker81@gmx.de

Rm 83: Unkompliziert, natürlich, 42, schlank, NR, MTB, Skitour, Berggehen, mit Einkehr noch schöner, sucht die, mit der's dann noch schöner ist. BmB, freumich1617@gmx.de

S: Ich (m45, sportlich, fröhlich, fernreise-, berg-, snowboard-, kultur-, genuss-, lebens- und familienerfahren, tages-+nachtlichttaugl...) suche Dich für mehr Spaß zusammen: funkymountain@web.de

RÖSLEIN RÖSLEIN RÖSLEIN !!! Bitte bitte bitte melde dich bei mir !!

Rm 7/8: Du bist sportlich, unabhängig, +/- 60, möchtest Dich wieder verlieben und suchst einen jugendlichen, sympathischen, bewegungsfreudigen Partner? Dann sollten wir uns unbedingt kennenlernen. Freue mich auf Deine Zuschrift mit Bild: glueckzuzweit@gmx.net

GAP: Naturverbundener & humorvoller Bergsportler, sympathische & gepflegte 177cm, NR, Anfang 50 sucht liebevolles Pendant (gern mit Kind), entscheidungsfreudig & hoffnungsvoll mit Lust auf gemeinsames Kennenlernen, Leben und Genießen. BmB an: bergfex1717-8@yahoo.com

Thür. 67/174; naturverb. +sportl. su. zuverl. Partnerin nicht nur zum Wandern über Berg u. Tal zu allen Jahreszeiten. BmB an wanderfreund28@vodafone.de

Rm 83: 59/190, NR, ob wandern, radeln, schwimmen, Kino, Biergarten: zu Zweit ist alles schöner. Wenn es Dir genauso geht, ruf einfach an. Trau Dich: 0152 26626397

Rm 8: Sportlicher attraktiver Akad. (56) sucht natur- und bergbegeisterte Sie zum Leben und Geniessen. Lass uns die Welt und Berge erobern! outdoorliebe@gmx.de

Es ist nicht allein die Natur, sind nicht nur die Berge. Vielseitig interessierter anfang 60er möchte sein Leben und Erleben mit Dir teilen. Bist Du auch ehrlich, sportlich, humorvoll ... und voller Ideen, dann wäre es doch einen Versuch wert. **Rm 9, 8,** eigentlich überall, denn alles ist möglich. Fuenfe-gerade@t-online.de

RM71 Inder sympathisch abenteuerlustig reisefreudig, Akad.28/180/95 seit 7J. in D.sucht begeisterungsf. Mädcl mit Mut zw. 24-33 für aktive Freizeitgestaltung Ski Wandern Freunde u. evt. mehr: g.shanki87@gmail.com

FLOHMARKT

ORTOVOX ABS-Rucksack Tour 32+7 (ohne Kartusche), rot/schwarz, 2x benutzt, 260 €, 0173 9376 308

20 Bde. Alpenvereinsführer € 200,-- Tel.: 0212 57194

Scarpa Jorasses Gr. 44, technischer Bergstiefel, Gore-Tex VB €120,-- divecenter@web.de

Neue Daunenjacke Montain Equipment, Gr.L., NP €360, VB €250.
Hochtouren Schuh Raichle Gr. 44 und Steigeisen Grivel zusammen für €120,--. Tel: 08841 9741

Expeditions-Stiefel Lowa 8000, Gr. 6, nagelneu, Daunenhose Gr. L. serac65@web.de

Hilleberg Akto grün. Gebraucht, guter Zustand, €290,-- Tel 0171 4783180

Verkaufe roten **Da.-Bergschuh** Meindl Air Rev, Gr. 6, VB €99,-- Tel 08362-37827

LL-Set Fischer, Salomon Schuihe Gr. 39, 4x benutzt: VB €120,-- Tel 089 6013231

LOWA Bergst. Expedition 8000 RD Gr. US 12 / EU 47 -- 400€; Schneeschuhe MSR -- 80€; Outdoor-Hose Marmot Gr. L. (neu) -- 50€Tel. 02405 4262616

Zeitschriften: DAV-Mitteilungen, Alpinismus, Panorama, Winter-Bergkamerad, Alpin, Berge, Bergsteiger. Sehr guter Zustand, teilw. ab 1963. VS 06043/ 3235

Rucksäcke: Salewa West 50 | € 85,- Lowe alpine Cerro Torre 60+20 € 100,- Lowe alpine South peak 30 € 75,- Telefon:089/5804463

Meindl Watzmann MFS He-Bergschuh Gr. 9 1/2, 1x getr., NP 240 Eur, VB 160 Eur Tel. 030 216 98 50 (am Wochenende)

RAB Daunenjacke Exped Modell, neuwertig, VB 160,-€, rainerzet@gmail.com

LL-Ski, Kästle, 210cm, 9€. 07303-41617

ABS-Airbag-Rucksack, schwarz, wie neu, zu verk.: VB €250,-- 089 685518

Rm90 Tourenski 162 kompl.01717286546

Venter Tage
IM HERZEN
DER ÖZTALER ALPEN

Das Berg- und Skidorf Tirols
ÖTZ TAL Venter
www.ventertage.at

@ventertage

Sie möchten im Bereich Outdoorworld inserieren?

Rufen Sie Hans-Joachim Weber, G+J, +49 40-3703-6445 oder tina mahlow media unter 0 45 04-606 78 08 an.



Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer: **(040) 37 03-53 26**

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2016: bitte ankreuzen

Rubrik A	<input type="checkbox"/> Sie sucht Ihn	<input type="checkbox"/> Er sucht Sie	<input type="checkbox"/> Bekanntschaften	<input type="checkbox"/> Reisepartner/-in
Rubrik B	<input type="checkbox"/> Vermietungen	<input type="checkbox"/> Immobilien	<input type="checkbox"/> Verschiedenes	
Rubrik C	<input type="checkbox"/> Flohmarkt			

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.** Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

	Rubrik A	Rubrik B	Rubrik C
_____	12,70	26,39	6,20
_____	25,39	52,79	12,40
_____	38,09	79,18	18,60
_____	50,79	105,58	24,80
_____	63,49	131,97	31,00

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr AG & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr AG & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____	IBAN: _____
Straße: _____	BIC: _____
PLZ/Ort: _____	Kreditinstitut: _____
Tel.: _____	Ort, Datum: _____
E-Mail: _____	Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg. Telefon: (040) 37 03 - 5326, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenannahme-
schluss ist am
10.2.2017
PANORAMA 2/17
erscheint am
21.3.2017

Naturschutz-Appell und sportlicher Meilenstein

Mit der Wahl von Sunnyi Mews zur DAV-Vizepräsidentin gibt es erstmals drei Frauen in der DAV-Führung. Und auch thematisch wichtige Entscheidungen haben die rund 600 Delegierten aus den insgesamt 355 DAV-Sektionen in Offenburg getroffen.

Gleich sieben Grußworte gab es zu Beginn der Tagung in Offenburg. Und einige politische Prominenz aus Stadt, Land und Bund, allen voran der Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Der gebürtige Freiburger kam „ins Ländle“, um zu gratulieren und zu danken – zum Erfolg und der Leistung des DAV in Sachen Ehrenamt, eine „wichtige und unverzichtbare Grundlage für die Stabilität unserer Gesellschaft“.

Einstimmig wurde die Resolution zur Bewahrung des Alpenplans verabschiedet. Auslöser war der geplante Zusammenschluss der Skigebiete am Riedberger Horn im Allgäu (s. Kasten). Ebenso verabschiedet wurde das „Grundsatzprogramm Bergsport“, das die

Wichtige Entscheidungen

- DAV-Resolution zur Bewahrung des Alpenplans
- Verabschiedung des Grundsatzprogramms Bergsport
- Anpassung der Förderrichtlinien für Kletteranlagen
- Änderungen bei Hüttenreservierung: 90 Prozent der Schlafplätze dürfen vorab vergeben werden, 10 bzw. 5 Euro Stornogebühr ab 5 Tage vor Aufenthalt
- Sunnyi Mews ist neue DAV-Vizepräsidentin und Bundesjugendleiterin, Philipp Sausmikat scheidet als Bundesjugendleiter und DAV-Vizepräsident aus



DAV-Präsidium (v.l.n.r.): Jürgen Epple, Roland Stierle, Melanie Grimm, Rudolf Erlacher, Sunnyi Mews, Josef Klenner, Burgi Beste.



Dr. Wolfgang Schäuble

Resolution zur Bewahrung des Alpenplans

Einstimmiger Beschluss und ein klares Bekenntnis zum Naturschutz: Mit der Resolution fordert die DAV-Hauptversammlung „die Bayerische Staatsregierung auf, den Alpenplan zum Schutz des bayerischen Alpenraums nicht zu verändern!“ Der DAV wird darüber hinaus „alle gebotenen Mittel nutzen, um in Absprache und Zusammenarbeit mit den anderen Naturschutzverbänden gegen eine Erschließung am Riedberger Horn und eine Aufweichung des Alpenplans vorzugehen“. Weitere Infos und Volltext der DAV-Resolution: alpenverein.de/natur-umwelt

Kurz nach Redaktionsschluss hat die Bayerische Staatsregierung im Zusammenhang mit der geplanten Skischaukel ihre Pläne angekündigt, den Alpenplan zu ändern. Damit wäre ein Präzedenzfall geschaffen, der dann auch in anderen Teilen der Bayerischen Alpen Begehrlichkeiten wecken könnte. Der Alpenplan ist ein seit 44 Jahren bewährtes Planungsinstrument, das ökologisch sensible und zugleich attraktive Wander- und Skitourengipfel in den Bayerischen Alpen von technischen Erschließungen frei hält.

für den DAV relevanten Bergsportarten definiert und Leitlinien für die künftige Entwicklung und Positionierung festlegt. Dabei geht es um die Förderung von Leistungs- und Spitzensport und ein klares Bekenntnis zu Olympia, aber auch um Inklusion, „by fair means“ und „ökologischen Fußabdruck“ sowie die zentralen Werte des Bergsports: Freiheit, Selbstständigkeit und Verantwortung.

Eine Anpassung der verbandsinternen Förderrichtlinien für Kletteranlagen an aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse eröffnet Sektionen zukünftig mehr Möglichkeiten bei der Sanierung, Modernisierung und sicherheitstechnischen Ausstattung. Und auch bei der Hütten- und Tarifordnung stimmten die Delegierten über Änderungen ab: Unter anderem dürfen Hüttenwirtsleute nun 90 Prozent (statt bislang 75 Prozent) der Schlafplätze reservieren und bei Absagen ab fünf Tagen vor Aufenthalt werden künftig 10 Euro pro Person und Nacht fällig – für Kinder und Jugendliche die Hälfte. cf

EHRUNGEN

DAV-Preis Kategorie Sport für **Toni Palzer**, Sektion Berchtesgaden, Nationalmannschaft Skibergsteigen

Verleihung des Grünen Kreuzes für außergewöhnliche Leistungen an den **Kriseninterventionsdienst der Bergwacht Bayern**

Umweltgütesiegel für Winnebachseehütte, Neue Pforzheimer Hütte, Priener Hütte, Kölner Haus, Kaunergrathütte und Tölzer Hütte

25 Jahre Kommission Klettern und Naturschutz

Im Einsatz für Natur und Mensch

Felsklettern am Scheideweg: Im Oktober 1991 tagte der damalige „Bundesausschuss Klettern und Naturschutz“ zum ersten Mal – damals stand nicht weniger auf dem Spiel als der Zugang zu den Klettergebieten in Deutschland.



Seit 25 Jahren erfolgreich für den Fels: die Kommission Klettern und Naturschutz.

Heute sind wir dank maßvoller Konzeptionen, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Vertretern des Naturschutzes und nicht zuletzt dank des unermüdlichen Einsatzes zahlreicher Ehrenamtlicher, die sich für einen naturverträglichen Klettersport einsetzen, ein gutes Stück weiter. Die Kommission Klettern und Naturschutz des DAV, in

der auch Vertreter der JDAV, der IG Klettern, der Naturfreunde und der Pfälzer Kletterer vertreten sind, hat dabei eine Schlüsselrolle: Sie setzt wichtige Impulse und gewährleistet den bundesweiten und verbandsübergreifenden Informationsaustausch. *red*

Integrationsprojekt für Flüchtlinge im bayerischen Alpenraum

Alpen.Leben.Menschen

Wie mag es Flüchtlingen aus Syrien, Eritrea oder Somalia gehen, die in den bayerischen Alpenraum kommen, um ein neues Zuhause zu finden? Wie geht die einheimische Bevölkerung damit um? Und was können alle zu einem gelingenden Miteinander beitragen? Mit dem neuen Gemeinschaftsprojekt „Alpen.Leben.Menschen“ (A.L.M) wollen der DAV und der Malteser Hilfsdienst, karitativer Träger in der Flüchtlingshilfe, Einheimische und Flüchtlinge gemeinsam in die Berge bringen. Flüchtlinge sollen dadurch die Chance erhalten, Freundschaften zu knüpfen und ihre neue Umgebung kennen- und schätzen zu lernen. Aber sie sollen auch in Sachen Umweltfragen und -probleme sensibilisiert werden.

Vom Allgäu bis zum Berchtesgadener Land wurden 47 DAV-Sektionen im bayerischen Alpenraum angesprochen, um zusammen mit den Malteser-Dienststellen und den lokalen Helferkreisen Aktionen umzusetzen. Mögliche Beispiele: Begehung von Naturlehrpfaden, Geocaching mit Umweltaspekten oder Schutzwaldpflanzaktionen. Das Projekt läuft zwei Jahre lang, finanziell unterstützt wird es von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. *red*



Aktionen mit Flüchtlingen: gemeinsam anpacken, einander kennenlernen.

alpenlebenmenschen.de

DIE BERGE SIND UNSER ZUHAUSE. AN JEDEM ORT.

JETZT BUCHEN!



Bike-Abenteuer weltweit

MOUNTAINBIKE: TRANSPERU NACH MACHUPICHU

PERU

19 Tage

ab € 5495,-

(Buchungscode RAMPER)

MOUNTAINBIKE: VOM HOHEN ATLAS IN DIE SAHARA

MAROKKO

15 Tage

ab € 2595,-

(Buchungscode RAMMAR)

30 € Buchungsrabatt p.a. für DAV Mitglieder

Bergreisen weltweit – Erfahrung, Qualität, Kompetenz am Berg.

Beratung und Buchung: DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Am Perlacher Forst 186 – 81545 München – Deutschland
Telefon +49 89 64240-0 | www.dav-summit-club.de

Ab 2017 ist die **Nördlinger Hütte** (2238 m, Schutzhütte Kategorie I) im **Karwendel** neu zu verpachten.

Hüttenneuverpachtung

Die Hütte liegt oberhalb von Seefeld in Tirol und ist von Ende Mai bis Anfang Oktober geöffnet. Bei allen anstehenden Aufgaben im täglichen Betrieb oder bei Baumaßnahmen wird die/der Hüttenwirtin/Hüttenwirt durch eine engagierte Sektion im Hintergrund unterstützt. Gesucht wird ein(e) dynamische(r) Hüttenwirt/Hüttenwirtin – idealerweise ein Paar –, der/die eine serviceorientierte Betriebsführung im Rahmen der Hüttenordnung des Deutschen Alpenvereins e.V. umsetzt.

Ausschreibungsdetails:
alpenverein.de/aktuelles/jobs
und auf der Webseite der verpachtenden Sektion Nördlingen:
dav-noerdlingen.de

Ab 2018 ist die **Gruttenhütte** (1620 m, Schutzhütte Kategorie I) im **Wilden Kaiser** neu zu verpachten.

Hüttenneuverpachtung

Die Hütte befindet sich über Ellmau und Scheffau und ist von Ende Mai bis Mitte Oktober geöffnet. 2017 wird die Hütte umgebaut und modernisiert, in dieser Zeit wird sie bedingt bewirtschaftet – der Pächter/die Pächterin kann hier bereits mitwirken. Gesucht wird ein(e) dienstleistungsorientierte(r) Hüttenwirt/Hüttenwirtin mit gastronomischer Erfahrung, der/die die Betriebsführung im Einklang mit den Grundsätzen des Deutschen Alpenvereins e.V. und der Sektion Turner Alpenkränzchen (TAK) umsetzt.

Ausschreibungsdetails:
alpenverein.de/aktuelles/jobs
und auf der Webseite der verpachtenden Sektion Turner Alpenkränzchen:
dav-tak.de

Kraftwerksprojekt in den Stubaier Alpen

DAV und ÖAV legen Beschwerde ein



Foto: Friederike Kaiser

Der Fischbach im Sulzbachtal. Im Bereich des Felsriegels würde das Wasser abgeleitet werden.

Die Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) plant Großes in Kühtai, seit Juni 2016 hat sie die Genehmigung für ihr wasserwirtschaftliches Großprojekt. Geplant sind ein neuer Speichersee, ein Pumpspeicherkraftwerk und die Ableitung von bis zu 80 Prozent des Wassers aus sechs alpinen Bächen. Dieses Vorhaben verletzt die Protokolle der

Alpenkonvention und widerspricht der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Wegen massiver negativer ökologischer Folgen und unabschätzbarer negativer Folgen für die alternative Tourismuswirtschaft im Stubaital haben DAV, ÖAV und der österreichische Umweltdachverband Beschwerde eingelegt. Der DAV ist damit zum zweiten Mal

überhaupt in der Vereinsgeschichte an einer gerichtlichen Auseinandersetzung in einem Naturschutzverfahren beteiligt. *red*

NACHHALTIG

Panorama-Leserin Marietta Hankers hat sich nach 39 Jahren und mehrfacher Besohlung von ihren Bergstiefeln getrennt.



Jetzt bewerben!

TRANSALP INKLUSIV

2017 startet der DAV ein inklusives Bergsport-Projekt: Menschen mit und ohne Behinderung wandern zusammen über die Alpen. Begleitet wird die Gruppe von staatlich geprüften Bergführern und einer Erlebnispädagogin, die selbst eine Behinderung hat. Nach dem Kennenlernen, der Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und der Tourvorbereitung Anfang Juni und Ende Oktober macht sich die Gruppe im Spätsommer 2018 auf den acht- bis zehntägigen Weg über die Alpen. Melden können sich Interessierte mit und ohne Behinderung ab 18 Jahren, die sich dieser alpinen Herausforderung gemein-



Foto: Michael Pröttel

Ob mit oder ohne Behinderung: Zusammen geht es über die Berge.

sam stellen möchten und Kondition für vier- bis sechsstündige Tagesetappen mit 800 Höhenmetern mitbringen. Die Kosten werden vom DAV bezuschusst, einen Teil müssen die Teilnehmer selbst tragen – abhängig von Art und Umfang der Tour und von der Höhe an Spenden und weiteren Zuschüssen.

red

Bewerbungen (Name, Adresse, Tourenbericht, Motivation, Art und Grad der Behinderung)
an: Anke Hinrichs, Tel.: 04471/188 74 77,
anke@hinrichs-erlebnispädagogik.de

DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour“

LVS-Checkpoints

In Kooperation mit den Firmen Ortovox und Pieps erproben der DAV-Bundesverband, die örtliche Sektion und der Nationalpark Berchtesgaden die Kombination von Informationstafeln der Kampagne „Natürlich auf Tour“ mit Kontrollpunkten zur Funktionsprüfung der

mitgeführten LVS-Geräte. Ziel ist es, die Sicherheit auf Tour zu erhöhen, aber auch die Aufmerksamkeit auf die DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour“ zu lenken. Sie soll die im Rahmen des Projekts „Skibergsteigen umwelt-

Alle auf Naturverträglichkeit geprüften Routenempfehlungen basieren auf **Freiwilligkeit**. Wichtig ist, dass sich alle daran halten, sonst werden aus Empfehlungen schnell behördlich verhängte Verbote.
alpenverein.de/natuerlich-auf-tour

freundlich“ gewonnenen Erkenntnisse noch besser als bisher vermitteln. Bewähren sich Infotafeln und LVS-Checkpoints, soll die Kombination auch an weiteren Ausgangspunkten im Nationalpark Berchtesgaden und in anderen Tourengebieten der Bayerischen Alpen aufgestellt werden.

red

metavirulent[®]
Natürlich starke Abwehr für Gipfelstürmer

Mein Partner am Berg bei Erkältung

HOMÖOPATHISCH · BEWÄHRT · GUT VERTRÄGLICH

metavirulent[®] Mischung. Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Grippale Infekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält oder über 39 °C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. **Warnhinweis:** Enthält 37 Vol.-% Alkohol. meta Fackler Arzneimittel GmbH, D-31832 Springe, Stand: 01/15.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

www.metavirulent.de



+ t i c k e r +

alpenvereinaktiv.com wächst Es hat sich einiges getan auf dem Tourenportal von DAV, ÖAV und AVS: Mehr als 5000 Qualitätstouren von Alpenvereins-Autoren, über 70 Touren von Hütte zu Hütte (Menü: Hüttentrekking), redaktionelle Vorschläge zu verschiedenen Themen (Menü: Liste), FAQs zu vielen Themen. Tipp: Registrieren, eigene Inhalte verwalten und mit der kostenlosen App synchronisieren. alpenvereinaktiv.com

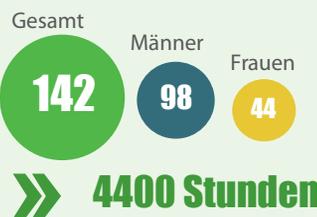
Landesverband Baden-Württemberg anerkannter Naturschutzvereinigung Der erste Landesverband des DAV hat den Status „Naturschutzvereinigung“ erreicht – in der Geschichte des DAV ist das ein Novum. Der DAV-Bundesverband ist in Bayern bereits seit 1984, in Deutschland seit 2005 und in Österreich seit 2008 als Naturschutzvereinigung anerkannt. Für den Landesverband bringt die Anerkennung neue Rechte und Pflichten mit sich – insbesondere Mitwirkungsrechte bei Gesetzgebungs- und Planungsverfahren in Natur- und Umweltschutzfragen.

DAV-Mitgliedsausweis 2017 Ab Mitte Februar werden die neuen Ausweise versendet, bis Ende Februar gilt bei ungekündigter Mitgliedschaft noch der Mitgliedsausweis 2016 – mit allen Vorteilen: zum Beispiel reduzierte Eintrittspreise in vielen DAV-Kletteranlagen, vergünstigte Übernachtung auf rund 3000 Hütten alpiner Vereine im Alpenraum und ein umfassender Versicherungsschutz bei Bergunfällen weltweit (ausgenommen Expeditionen).

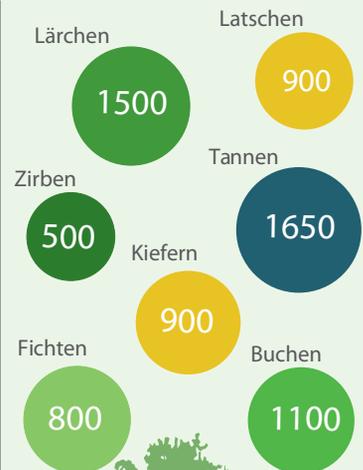
AKTION SCHUTZWALD IN ZAHLEN

2017 geht das Projekt in die nächste Runde. Ab Mitte Februar gibt es alle Infos und Termine unter alpenverein.de/aktion-schutzwald

Ehrenamtliche Helfer/-innen:



7350 neue Pflanzen gesetzt:



8200 laufende Meter Steig gepflegt.

3350 laufende Meter Zaun repariert und gebaut.

5000 angebrachte Verbisssschutze an Tannen.

16 Jagdsitze repariert und gebaut.

Fotos: DAV/Hans Herbig, privat (2), DAV/Wilhi Seebacher

SIND SIE

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?
- > eine neue E-Mail-Adresse?

Teilen Sie bitte alle Änderungen umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter: **0049/(0)89/30 675 70 91**

Mehr Infos zu den Leistungen des Alpenen Sicherheits-Service (ASS):

alpenverein.de/Versicherungen

Programm 2017 für Familien

Bergferien

Kinder erleben auch ohne Gipfelanstieg Spannendes und Geheimnisvolles in den Bergen. Genau das – und dazu noch Freunde – finden sie auf 14 Alpenvereins-Hütten: Biwaknacht, Fackelwanderung, Edelsteinsuche im Glitzerbach, auf Schmugglersteigen oder im ewigen Eis unterwegs! Freiraum in der Natur für Eltern und Kinder bietet das neue Bergferien-Programm. red

alpenverein.de/bergsport/Familie

Barfuß über die Wiesen, gute Zeit in den Bergen.



Wir sind DAV!

1 Verband /// 323 Hütten /// 355 Sektionen /// 1,18 Mio. Mitglieder

So viele Menschen treffen sich im Zeichen des Edelweiß, vereint im Motto: „Wir lieben die Berge!“



1 Der Hüttenwirt mit Herz, Humor und türkischen Wurzeln

Kemal Akcay

seit 2010 – Alpenrosenhütte (1555 m), Kitzbüheler Alpen, Sektion Schorndorf

Die Alpenrosenhütte war Kemals erster Arbeitsplatz, als er 1988 mit 17 Jahren nach Österreich kam. Als sein damaliger Chef und Vorgänger in Rente ging, ist er auf der Hütte

geblieben. Ein Türke auf einer deutschen Hütte im österreichischen Ski-gebiet – für Kemal, der auf seiner Hütte längst zu Hause ist, ist das schon etwas Besonderes. Der Blick in lächelnde Gesichter der Gäste gibt ihm Freude und Kraft, auch in stressigen Zeiten. Zufriedene Gäste, das liegt neben dem aufmerksamen Wirt auch an der leckeren regionalen Küche. Weitere Besonderheit: Die Hütte wurde 2016 als Ersatzbau neu errichtet – sie hat zur Wintersaison erstmals wieder geöffnet, im Sommer ist sie Ausgangspunkt für schöne und leichte Bergwanderungen, die für die ganze Familie geeignet sind. alpenrosenhuette.at

Seine Botschaft an Hüttengäste:

Respektiert unsere Natur – aber auch die Wirtsleute!



3 Der Umwelt-Kommunikator

Sven Frings

39, Sektion Göttingen, Mitglied im DAV-Lehrteam Naturschutz

Als Lehrteamssprecher sind die kommunikativen Fähigkeiten des Forstdiplomingenieurs gefragt, der hauptberuflich die Hochschulsport-Kletteranlage in Göttingen betreibt. Wohl fühlt sich der Papa von zwei Jungs, der

unter anderem Trainer B Eisklettern und Trainer C Sportklettern ist, nicht nur in der Halle, sondern auch am Fels und besonders im Kajak. Wenn es im wilden Wasser kein Zurück mehr gibt – das hat es ihm besonders angetan. Das Spannungsfeld Bergsport – Naturschutz sieht er als Klassiker und Dauerbrenner. Entscheidend ist für ihn dabei, die eigenen Bedürfnisse nicht über die von anderen zu stellen.

Seine Botschaft an die Bergsportler:

Passt auf euch auf – und das Wichtigste: Lächeln!



2 Die schnellste Frau auf Ski

Tessa Wötzl

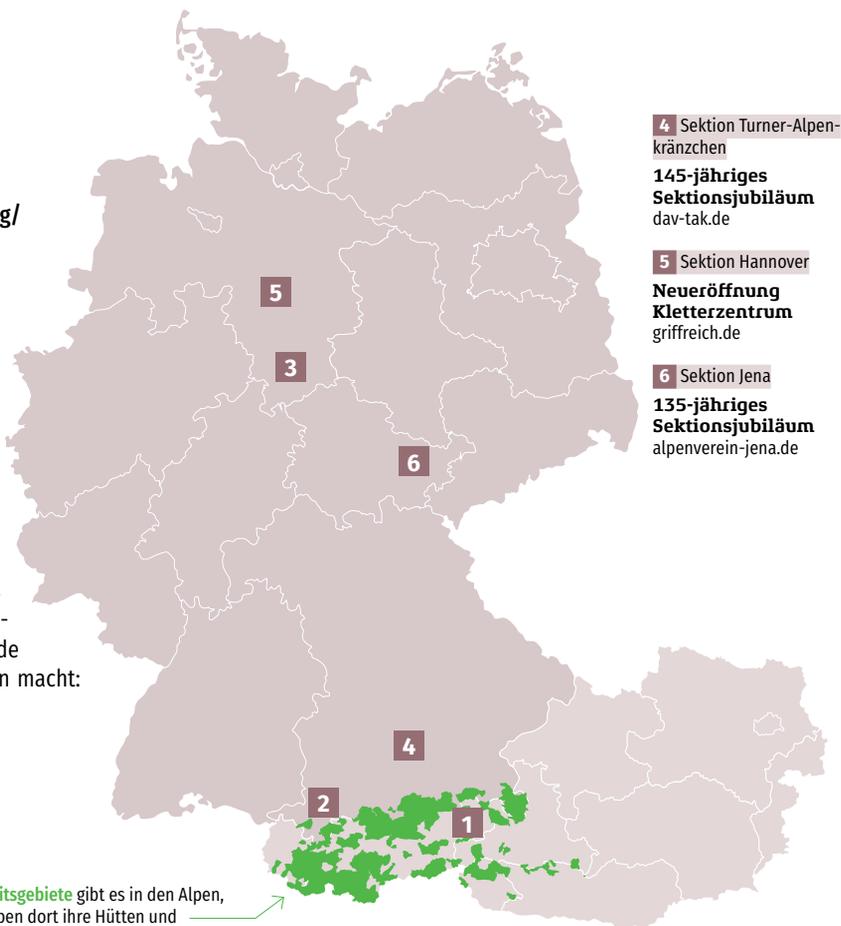
19 Jahre, Sektion Lindenberg/Oberstaufen, studiert Tourismusmanagement

Seit 2016 ist Tessa Wötzl in der deutschen Nationalmannschaft Skibergrsteigen – allein unter Männern. Einmal

von Freunden am Gletscher zum Training mitgenommen, hat sie schnell die Leidenschaft gepackt. Die Kombination aus der sportlichen Betätigung und der Freiheit, am Berg dorthin zu gehen, wo sie will, fasziniert Tessa besonders. 10 bis 15 Stunden gehen pro Woche für das Training drauf, extra motivieren muss sie sich dafür nicht. Ihre sportlichen Ziele: an internationalen Rennen teilnehmen und die Rennen des Grande Course laufen. Was sie sonst noch gern in den Bergen macht: Touren zu Fuß und auf dem Mountainbike.

Ihre Botschaft an die Aktiven draußen:

Geht mit offenen Augen durch die Berge!



4 Sektion Turner-Alpenkränzchen

145-jähriges Sektionsjubiläum
dav-tak.de

5 Sektion Hannover

Neueröffnung Kletterzentrum
griffreich.de

6 Sektion Jena

135-jähriges Sektionsjubiläum
alpenverein-jena.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

Im nächsten DAV Panorama ab 21. März:



THEMA: Hütten und Wege in den Alpen

Tourenstützpunkte und Bauwerke Richtung Gipfel: Die alpine Infrastruktur der Alpenvereine hat eine lange Tradition und passt sich dennoch aktuellen Gegebenheiten an.



Fotos: Stefan Herbke, Marco Kost / DAV

Haute Route: Mit Ski Richtung Matterhorn

Die klassische Skidurchquerung von Chamonix nach Zermatt zieht längst internationales Publikum an. Überlaufen ist die Haute Route trotzdem nicht.

Weitere Themen:

Sicherheitsforschung: Kletterhelme für jeden Einsatz

Tuxer Alpen: Skitouren im Bergsteigerdorf

Frankreich: Auf dem Stevensonweg durch die Cevennen

Trentino: Durch den Stilfser Nationalpark

Menschen: Tamara Schlemmer, vom Bergsteigen auf den Hundeschlitten

DAV **Panorama**

Magazin des Deutschen Alpenvereins
69. Jahrgang, Nr. 1, Februar/März 2017
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

**Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt
möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.**

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Hütten tour, Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Berg & Tal, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Menschen, Reportage, Alpenverein aktuell, Fitness & Gesundheit, Leserpost)
Jonas Kassner – jk (Panorama online auf alpenverein.de)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in

ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autoren dieser Ausgabe

Philipp Abels (pa), Nikolaus Adora (na), Thomas Bauer (tb), Jochen Bettzieche (jb), Irmgard Braun, Isa Dücke, Thomas Exner, Christoph Gabrysch (cg), Dieter Haas, Werner Hasler (wh), Dr. Dominik von Hayek, Stefan Herbke, Marie Hoffmann, Max Kessel (mk), Iris Kürschner, Maria Pilarski, Michael Pröttel, Malte Roeser, Wilma Schenk (ws), Susi Süßmeier, Dr. Ulrich Steiner, Natascha Thoma, Robert Vogl (rv), Ute Watzl, Franzi Wiele

AWA



**Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt
möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.**

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Daniela Krebs
Director Brand Solutions
G+J e|MS, Direct Sales
Brieffach 11, 20444 Hamburg
Tel.: 040/37 03-55 17
Executive Director Brand Solutions und
Direct Sales: Heiko Hager
Key Account Manager:
Max Schulz, Silvia Vieregg, Tel.: 040/37 03-64 48
Anzeigentarif Nr. 51 (ab 1.1.2017)

Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter gujmedia.de

Gesamtherstellung

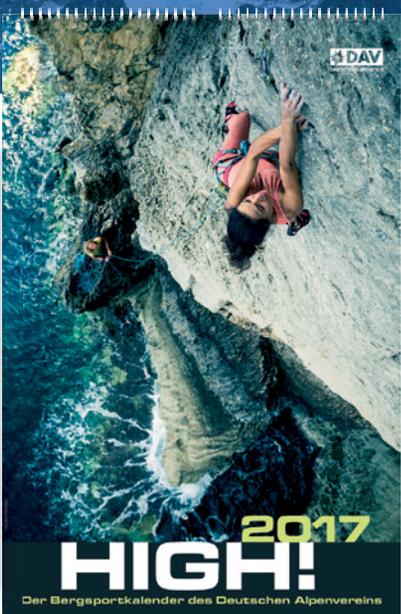
Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/16: 689.085
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Foto: Andreas Strauss, Oktoberblatt „Die Welt der Berge“

Letzte Chance für Kalender 2017 Nur noch Restbestände auf Lager.



Das Alpenvereinsjahrbuch BERG 2017 mit den Schwerpunkten „Sellrain“ sowie „Wege und Steige“ bietet wieder einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt der Berge und des Bergsports. In der Rubrik BergSteigen geht es u. a. um das Konfliktpotenzial zwischen Wanderern und Mountainbikern. BergMenschen stellt außergewöhnliche Persönlichkeiten wie den polnischen Ausnahmebergsteiger Voytek Kurtyka vor. BergWissen ist u. a. dem Medikamentenmissbrauch beim Höhenbergsteigen auf der Spur. In BergKultur erfahren Sie, wie vielstimmig Berge in Pop und Rock klingen und warum „Bergfotograf“ Jürgen Winkler weder Schubladen noch Scheuklappen mag.

256 Seiten, ca. 250 farb. und 100 sw. Abb., 21 x 26 cm, gebunden | Best.-Nr. 302017 | Preis € 18,90 | Nur Alpenvereinsmitglieder erhalten dazu gratis die neu aufgelegte AV-Karte „Stubaier Alpen/Sellrain“ im Maßstab 1: 25.000.

Der Alpenvereinskalender HIGH! zeigt auch dieses Jahr die alpinen Spielplätze und beeindruckenden Arenen der Berge. Die 12 großartigen Sportaufnahmen sind vielseitig: Farbige Felsen und schimmernde Wasserfälle, pickelhartes Eis und staubender Pulverschnee, atemberaubende Höhe und unbeschreiblicher Mut... Neben den außergewöhnlichen Leistungen der Sportler lässt uns die faszinierende Natur, in der sie sich bewegen, staunen. Ein abenteuerlicher Blick auf die Verschiebung der menschlichen Grenzen im Alpinsport.

Format 39,0 x 59,4 cm | Best.-Nr. 383017 | Preis €24,80 Mitglieder € 19,80 | Die Monatsblätter können Sie im Web unter DAV-Shop > Kalender > HIGH! 2017 ansehen.

Bei Bestellung von mind. 2 Print-Produkten Kalender und/oder Jahrbuch liefern wir versandkostenfrei.

Der Alpenvereinskalender „Die Welt der Berge“ ist mittlerweile ein Klassiker unter den Bergkalendern. Auch 2017 bietet er wieder eine Auslese außergewöhnlicher Stimmungen sowie spannender und dramatischer Motive bekannter Alpin- und Outdoorfotografen. Die Texte auf transparenten Zwischenblättern sind größtenteils Ausschnitte aus Texten alpiner Literaten, die nachdenklich, begeistert oder unterhaltsam den Bildern eine weitere inhaltliche Ebene beifügen. Eine Kombination, die zu neuen Aufbrüchen inspiriert oder an erlebte Abenteuer erinnert. Zeitlose Augenblicke aus der vielschichtigen, großartigen Welt der Berge.

Format 57 x 45 cm | 13 Bildseiten und 12 Transparentblätter mit Texten in hochwertigem 4-Farb-Druck | Best.-Nr. 382017 | Preis € 29,80 | Mitglieder € 24,80 | Die Monatsblätter können Sie im Web unter DAV-Shop > Kalender > Die Welt der Berge 2017 ansehen.



Bestellen Sie unter www.dav-shop.de, per Fax an: 089/14003-911, per E-mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.
Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie auch im City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, am Hauptbahnhof in München und in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, München.



LOWA

simply more...



HALT UND KOMFORT FÜR LANGSTRECKENGEHER.
JEDES DETAIL EIN VORTEIL.



CAMINO GTX® | Trekking www.lowa.de

